

—
SEIT 1860

AG ZOOLOGISCHER GARTEN KÖLN

Riehler Straße 173 · 50735 Köln · info@koelnerzoo.de · Tel. +49 [0] 221.77 85-100 · Fax +49 [0] 221.77 85-111

WWW.KOELNERZOO.DE



KÖLNER ZOO

MASTERPLAN KÖLNER ZOO

2030

—
BEGEISTERT FÜR TIERE

MORGENMACHER

2030



INHALT

Einleitung
02



GESCHICHTE DES KÖLNER ZOOS

04-08

Der Kölner Zoo im
20. Jahrhundert
06

Der Kölner Zoo im
21. Jahrhundert
08



MASTERPLAN KÖLNER ZOO 2030

10-11



ZIELE – PHILOSOPHIE

12-21

Erholung
14

Bildung
16

Forschung
18

Natur- und Artenschutz
20



DAS LEITBILD DES KÖLNER ZOOS

22-23



NACHHALTIGKEIT

24-25



KONZEPT

26-43

Tiergeografische Einteilung
28

Haupt- / Nebeneingang
30

Abriss / Neubau
32

Hauptweg
34

Aufenthalts- / Gastronomie- /
Spielbereiche
36

Baumbestand / Bepflanzung
38

Pflegewege / Mistplätze /
Strohlager
40

Digitalisierung
42



NEUE ELEMENTE / BAUSTEINE

44-75

Eingangspanorama
46

Haupteingang / Verwaltung
48

Bärenanlage
50

Jaguaranlage
52

Villa Bodinus
54

Arnulf-und-Elizabeth-
Reichert-Haus
56

Imbiss am Elefantenpark /
Flugschau
58

Robbenanlage
60

Erhaltungszuchtstation
für Vögel
62

Savanne I
64

Kongohaus
66

Madagaskarhaus
68

Große Vogelvoliere
70

Savanne II
72

Außenstation
74



ÜBERSICHTS- PLAN

76-89



ZEITEN UND KOSTEN

90-91



Prof. Theo B. Pagel

VORSTANDSVORSITZENDER



Christopher Landsberg

VORSTAND

EINLEITUNG

ENTWICKLUNG DES KÖLNER ZOOS

Nach rund 10 Jahren wurde der Masterplan Kölner Zoo 2020 – Begeistert für Tiere überarbeitet und in einen neuen Masterplan Kölner Zoo 2030 – Begeistert für Tiere überführt. Dieser entstand im Auftrage des Aufsichtsrates der AG Zoologischer Garten Köln und beinhaltet die zukünftige Entwicklung des Kölner Zoos.



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde des Kölner Zoos,

nach rund 10 Jahren wurde der Masterplan KÖLNER ZOO 2020 – BEGEISTERT FÜR TIERE überarbeitet. Er mündet hiermit im neuen Masterplan KÖLNER ZOO 2030 – BEGEISTERT FÜR TIERE. Dieser entstand im Auftrage des Aufsichtsrates der AG Zoologischer Garten Köln und beinhaltet die zukünftige Entwicklung des Kölner Zoos.

Erholung und Freizeit, Bildung, Forschung und Artenschutz: Der Kölner Zoo engagiert sich auf vielen Zukunftsfeldern. Er tut dies nicht, weil der Kampf für Klimaschutz, Tierwohl und den Erhalt der natürlichen Biodiversität gerade Konjunktur hat. Als drittältester Zoo tut er dies aus Überzeugung und von Haus aus.

Umso wichtiger ist es uns, dieses Haus fit für die Zukunft zu halten. Stabiles Fundament dafür ist der im

Jahr 2010, pünktlich zu seinem 150-jährigen Bestehen, entstandene Masterplan für die Weiterentwicklung und Modernisierung des Kölner Zoos. Vieles, was wir uns damals vorgenommen haben, konnten wir dank des großen Engagements aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter umsetzen. Das macht uns stolz und glücklich.

Manches steht in der Umsetzung noch aus. Das treibt uns an und hält uns ehrgeizig. Wieder andere Modernisierungsvorhaben müssen nach einer gewissen Zeit an neue tiergärtnerische und technische Entwicklungen oder an sich ändernde Wünsche der Besucher angepasst werden. Das liegt in der Natur der Sache.

Die Zeit ist also reif für eine Weiterentwicklung des Masterplans, die wir Ihnen hiermit präsentieren. Erneut legen wir Ihnen und allen anderen, denen der Zoo als echtes Stück Köln am Herzen liegt, damit einen fundierten Zielentwicklungsplan vor. Er wurde

durch den Vorstand des Kölner Zoos und das Planungsbüro ZOOQUARIUMDESIGN erarbeitet. Eingeflossen sind die Erfahrungen und Impulse aller Abteilungen und der darin zusammengeschlossenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kölner Zoos.

Uns alle einen dieselben Ziele: Wir wollen hochwertige tiergärtnerische Arbeit nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen mit optimaler Tierpräsentation und bestmöglichem Besuchererlebnis für unsere Gäste verbinden. Wir verknüpfen dafür einen hohen Freizeitwert mit spannender Edukation. Wir wollen unsere international hoch angesehene Forschungs- und Artenschutzarbeit vorantreiben – und auf dem Zoogelände noch erlebbarer machen. Wir wollen, last but not least, noch nachhaltiger bauen und noch ressourcenschonender wirtschaften.

Wer sein Haus, um im sprachlichen Bild zu bleiben, fit für die Zukunft macht, muss seine Wurzeln und

Fundamente kennen. Zum besseren Verständnis der Entwicklung Zoologischer Gärten, speziell des Kölner Zoos, haben wir Ihnen daher zunächst seine historische Entwicklung dargestellt. Er muss zudem wissen, welche Wege der Modernisierung er künftig einschlagen will – mit Schwerpunkten, Skizzen und Bauplänen. Zudem braucht er eine verlässliche Kostenkalkulation. All dies haben wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, auf den folgenden Seiten detailliert aufbereitet.

Lassen Sie uns mit diesen Worten schließen: Die dargestellten Sanierungen, Umbauten und Erweiterungen sind nicht nur wünschenswert – sie sind notwendig, damit der Kölner Zoo, der in Europa zu den führenden zoologischen Einrichtungen seiner Art gehört, dieser Spitzenstellung weiterhin gerecht werden kann und damit auch seine Strahlkraft und Attraktivität in Stadt, Region und weit darüber hinaus behält.

Köln, im August 2020



GESCHICHTE DES KÖLNER ZOOS

—
EIN KURZER RÜCKBLICK

Von Bürgern für Bürger: Der Kölner Zoo und seine Entstehung im 19. Jahrhundert



Das Fundament des Kölner Zoos wurde im 19. Jahrhundert gelegt. Engagierte Bürger mit Oberlehrer Dr. Caspar Garthe an der Spitze, dessen Denkmal heute noch im Zentrum des Kölner Zoos steht, gründeten 1858 die „Actiengesellschaft Zoologischer Garten zu Cöln“, in die sie 100.000 Taler Stammkapital einbrachten. Die Gesellschaft erwarb im Norden der Stadt ein rheinnahes Grundstück. 1860 öffnete dort, als dritte Einrichtung dieser Art in Deutschland, der Kölner Zoo.

Die frühe Gründung macht den Zoo architektonisch bis heute so interessant. Der Stilmix und die historische Bausubstanz sind in dieser Fülle in der Region einzigartig. In kaum einem anderen Zoo im deutschsprachigen Raum lässt sich die Entwicklung, die Zoos

in den vergangenen 16 Jahrzehnten baulich und tiergärtnerisch durchlaufen haben, so anschaulich nachvollziehen. Das gibt dem Kölner Zoo nicht nur kunsthistorische Bedeutung, sondern auch seinen unverwechselbaren Charakter und sein Alleinstellungsmerkmal. Das sorgt aber auch für besondere – wie wir finden, besonders schöne – Herausforderungen bei der zeitgemäßen, dem wissenschaftlichen Stand entsprechenden Haltung und Präsentation von Tieren und der Erfüllung der Ansprüche, die Besucher heute stellen.

Das älteste Gebäude des Kölner Zoos ist das 1863 unter dem Gründungsdirektor Dr. Heinrich Bodinus erbaute alte Elefantenhäuser in maurischem Stil. Es steht noch heute und wurde im Laufe der Jahrzehnte für

die Haltung verschiedenster Tierarten genutzt – von Antilopen über Giraffen bis hin zu Flusspferden. Auch die unter dem zweiten Kölner Zoodirektor Dr. Nicolas Funck erbauten drei Rinderhäuser im Schweizer Blockhaus-Stil bereichern den Zoo bis heute.

Damals (1887) wie heute gehört der Seelöwenfelsen, der unter Prof. Dr. Ludwig Heck entstand, zu den besonders gelungenen Tiergehegen. Unter Zoodirektor Dr. Ludwig Wunderlich wurde 1899 das alte Vogelhaus im Stil einer russischen Kirche erbaut. Er nahm mit der Felsberganlage 1914 auch die bahnbrechende, gitterlose Gehegegestaltung mit Panoramaanlagen auf, die durch Carl Hagenbeck in Hamburg begründet wurde. Von ihr ist heute nur mehr die Affeninsel (Pavianfelsen) erhalten.





DER KÖLNER ZOO IM 20. JAHRHUNDERT

—
20. JAHRHUNDERT

„Die kriste nit kapott“: Zerstörungen und Wiederaufbau im 20. Jahrhundert



Weltkriege, Wirtschaftskrisen, Wiederaufbau sind Schlagwörter zur Geschichte des Zoos ab 1900. Der 1. Weltkrieg und die folgende Weltwirtschaftskrise führten zum Stillstand aller Weiterentwicklungen und einer prekären Finanzlage. Doch die Stadt Köln bewahrte ihren Zoo vor der Schließung, indem sie die Mehrheit des Aktienkapitals übernahm.

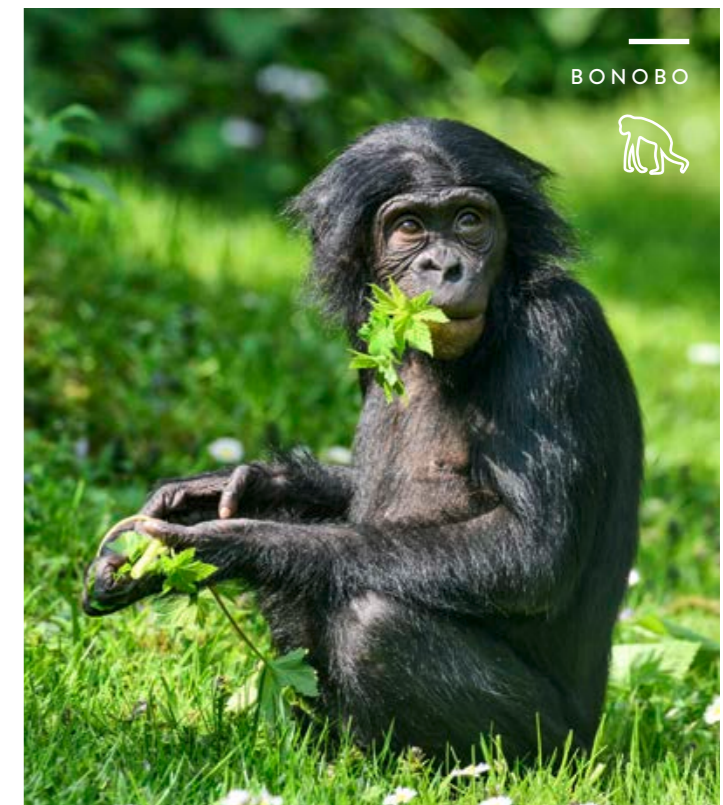
Dr. Friedrich Hauchecorne (1929-1938) und Dr. Werner Zahn (1938-1951) leiteten den Zoo in den schweren Jahren vor und während des 2. Weltkrieges. Der Zoo war an dessen Ende nahezu völlig zerstört und musste geschlossen werden. Doch den unermüdlichen und an ihrem Zoo hängenden Kölnern gelang erstaunlich schnell der Wiederaufbau. Eine Phase des Aufschwungs erlebte der 1947 wiedereröffnete Zoo unter Leitung von Dr. Wilhelm Windecker (1952-1975). In einer weitsichtigen Entscheidung vergrößerte die

Stadt das Gelände des Zoos auf eine Fläche von 20 Hektar. Damit ist er heute viermal so groß wie bei seiner Gründung.

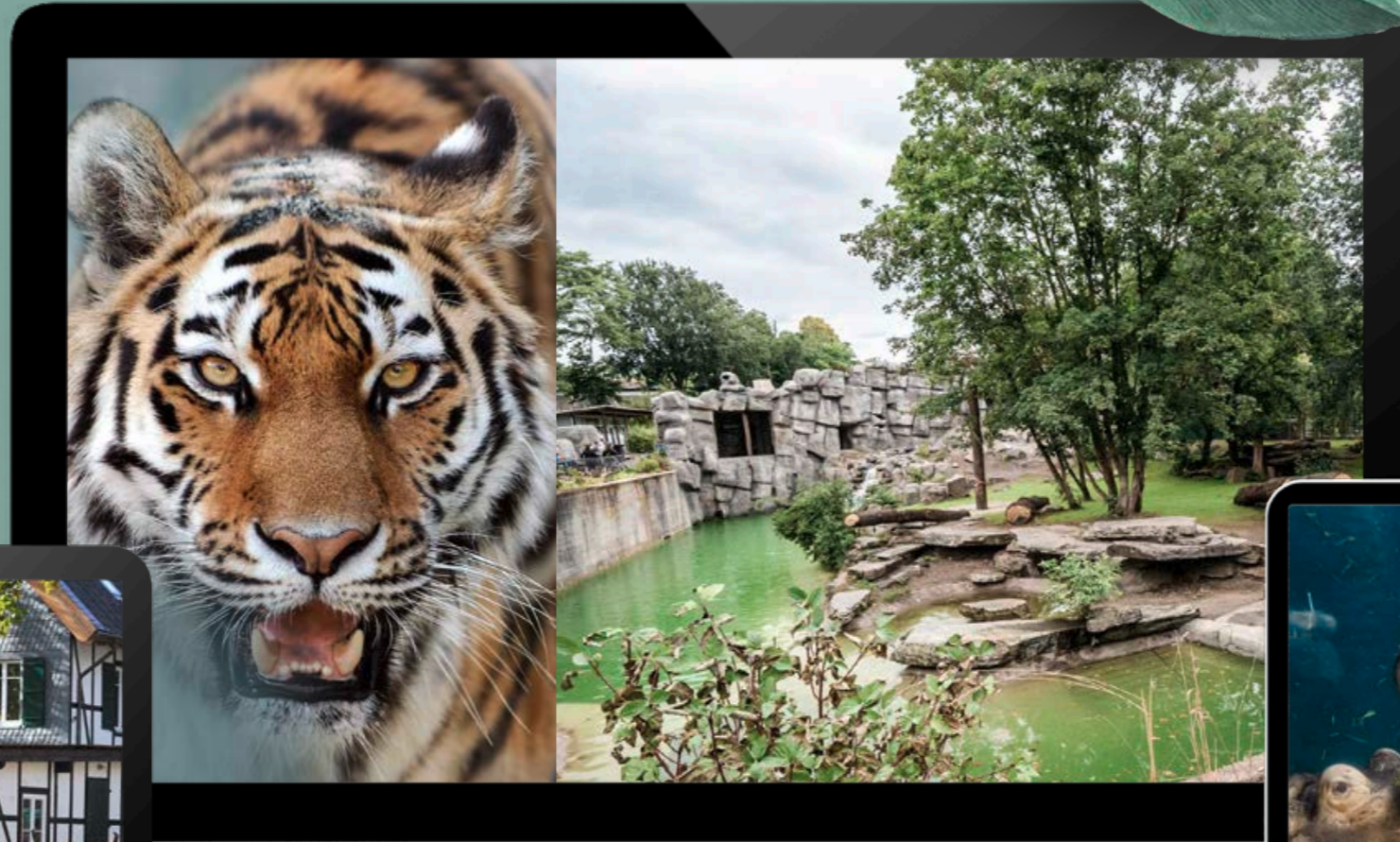
Nach Fertigstellung eines Idealplans „zur Erweiterung und Neugestaltung des Kölner Zoos“ Mitte der 1950er Jahre nahm der Zoo seine heutige Gestalt an. Es entstanden die neue Eisbärenanlage (1957), Fasanerie (1961), Haupteingang sowie das Verwaltungsgebäude (1962), Wirtschaftshof und Zooschule (1963), Raubtierhaus und Hirschhäuser (1964), Kleinsäuger-Anlagen (1965), Giraffenhäuser (1966), Bärenanlagen (1969), Aquarium (1971) und das Madagaskarhaus (1973).

1982 wurde von Prof. Dr. Gunther Nogge (Zoodirektor 1981-2007) der Förderverein „Freunde des Kölner Zoos e. V.“ ins Leben gerufen. Mit dessen Unterstützung gelang es, den Bau eines Urwaldhauses für

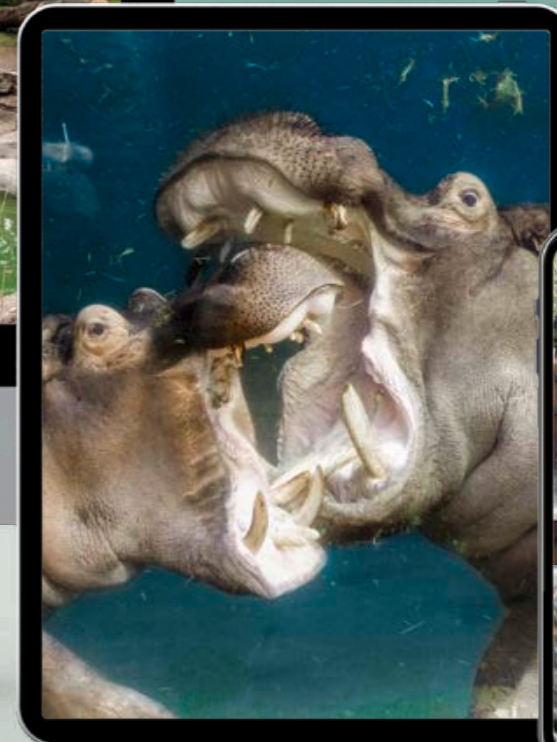
Menschenaffen (1985) in die Tat umzusetzen. Außerdem wurde das aus dem Jahre 1863 stammende Elefantenhaus während der Jahre 1982-1984 modernisiert und 1985 das neue Nashorn-Gehege eröffnet. 1986 wurde die Humboldtpinguin-Anlage erweitert und 1987 bezogen die Geparde eine großzügige Freianlage. 1989 wurde mithilfe von Sponsoren eine Freianlage für Kleine Pandas geschaffen. Zu Beginn der 1990er entstanden neue Anlagen für Großkatzen (Persischer Leopard/Schneeleopard, 1994) sowie Erweiterungen/Modernisierungen für Löwen- und Tigerbereiche. 1994 wurde eine Anlage mit entsprechendem Warmhaus für Okapis fertiggestellt. 1996 folgte die Außenanlage für Bonobos, 1997 erhielten die Eulen ein neues Zuhause, das in Form einer Ruine gestaltete „Eulen-Kloster“ als begehbare Voliere.



TIGERANLAGE



HIPPODOM



BANTENG-ANLAGE

CLEMENSHOF



DER KÖLNER ZOO IM 21. JAHRHUNDERT

—
2030

Tradition und Innovation

Pünktlich zur Jahrtausendwende vollendeten die Zooverantwortlichen ein ehrgeiziges Großprojekt: Das Tropenhaus „DER REGENWALD“, das sich mit dem Thema Regenwald Südostasiens befasst, öffnete. Es ist das erste Bauprojekt, bei dem sich der Zoo zugleich zu einem Engagement im Naturschutz vor Ort verpflichtete, damals in Phong Nha-Ke Bang (Vietnam). Diese Verknüpfung von Artenschutz im Zoo und Naturschutz vor Ort wird seitdem konsequent bei allen größeren Bauvorhaben verfolgt.

Ein weiterer Meilenstein folgte 2004 – dann öffnete der „Elefantenpark“. Rund 10 Prozent der Gesamtfläche, also zwei Hektar, werden für dieses Großprojekt genutzt. Der Elefantenpark ist bis heute bauliches Vorbild für viele weitere neue Elefantenanlagen in aller Welt. Mit ihm setzt der Zoo Maßstäbe in der Haltung dieser faszinierenden Tiere.

Vier Jahre später, 2008, eröffneten die neuen Zoovorstände Prof. Theo B. Pagel und Christopher Landsberg (als Doppelspitze seit 2007 im Amt) die neue Südamerika-Anlage für Flachlandtapire und Wasserschweine. Mit ihr zeichnete sich die neue ehrgeizige Gliederung des Zoos in Geo-Zonen ab.

2009 entstand ein weiterer Besuchermagnet: Die alte Eisbärenanlage im Herzen des Zoogeländes wurde für eine Flugschau umgebaut. Außerdem entstanden eine neue Anlage für Ringelschwanzmungos und das sog. „Kleine Südamerikahaus“ für Primaten und Vögel.

2010, im Jahr des 150-jährigen Zoo-Jubiläums, präsentierten die Zooverantwortlichen den Masterplan KÖLNER ZOO 2020 – BEGEISTERT FÜR TIERE zur Neugliederung des Zoos, der hiermit weiterentwickelt wird. In diesem Rahmen schenkte sich der Zoo zum 150-jährigen Bestehen den Hippodrom, ein Haus für Flusspferde, Nilkrokodile und andere Tiere Afrikas – die Nachbildung einer afrikanischen Flusslandschaft. Im Rahmen des Masterplans entstand 2012 im Südamerikabereich die neue Anlage für Südliche Pudus und Große Ameisenbären.

2014 öffnete der „Clemenshof“, unser Bergischer Bauernhof mit Streichelbereich, nebst Zooschule und Zoo Shop. Hier können Kinder Tiere buchstäblich erfahren und begreifen. Der Nebeneingang wurde mit einem zweiten Zoo Shop behindertengerecht um- und die Spielplätze neu gestaltet.

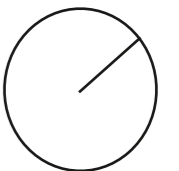
Auch die gastronomischen Angebote werden sukzessive modernisiert und ausgebaut, z. B. mit neuen Ständen auf dem Zoogelände („Café Almira“, „Tigerhütte“) und dem 2014 komplett umgebauten Zoo-restaurant samt angeschlossenem Eventbereich für Feiern und Tagungen der besonderen Art.

Die ehemalige Anlage für Alpakas wich einer hochmodernen Anlage für Asiatische Wildrinder, den Bantengs. Die Kleinen Pandas zogen 2019, gemäß den Geozoo-Planungen, in zwei neue Anlagen in den asiatischen Bereich des Kölner Zoos um.

Die Anlagen für Asiatische Löwen und Amurtiger wurden 2020 modernisiert, Letztere zudem deutlich erweitert. Auch hier stand neben der Verbesserung der Tierhaltung eine höhere Attraktivität mit größerer Nähe zum Tier im Vordergrund. Im alten Elefantenhaus entstand eine Anlage für die überaus seltenen Coquerel-Sifakas, eine bedrohte Lemurenart aus Madagaskar. Eine übernetzte Außenanlage wird in Kürze auf der jetzigen Nashorn-terrasse entstehen. Langfristig wird hier ein neuer Schwerpunkt für die Haltung madagassischer Tiere entstehen.

Die denkmalgerechte Sanierung des alten Südamerikahauses zum „Arnulf-und-Elizabeth-Reichert-Haus“ wird 2020/21 abgeschlossen. Das Haus präsentiert sich außen im Stil von 1899 – innen modernste und attraktive Wildtierhaltung aus dem 21. Jahrhundert. Wir verbinden konsequent Tradition mit Innovation. Zudem wird das ehemalige Direktorenhaus zu einer Event Location umgestaltet. Neue, großzügige Anlagen zur Haltung der größten Katze des amerikanischen Kontinents, des Jaguars, nebst einer Durchgehvoliere für südamerikanische Vögel, u. a. Königsgeier, laufen bereits. Der tatsächliche Start der Bauausführungen für dieses ehrgeizige Vorhaben ist, Stand heute, für das Jahr 2021 terminiert.

Wer noch mehr Details, Hintergründe und Fakten rund um die reiche Historie des Kölner Zoos in Erfahrung bringen möchte, dem sei die ausführliche Darstellung im 2010 erschienenen Buch „Der Kölner Zoo. Begeistert für Tiere“ empfohlen. Auf kurzweilige Art kann man zudem mit dem Buch „111 Geschichten aus dem Kölner Zoo, die man kennen muss“ in die Geschichte des Zoos eintauchen. Es ist 2020 zum 160-jährigen Bestehen des Zoos erschienen.



MASTERPLAN KÖLNER ZOO

—
2030

Begeistert für Tiere



Der Kölner Zoo hat einen unverwechselbaren Charakter. Er ist ein Großstadtzoo mit historischem Baubestand und einem historischen Architekturstilmix aus verschiedenen Epochen. Das alles macht ihn aus – und macht ihn einzigartig. Das ist die ebenso reizvolle wie herausfordernde Grundlage, auf der wir den Zoo weiterentwickeln. Leitmotiv ist: Wir führen den Zoo in eine gute Zukunft, indem wir seinen Grundcharakter erhalten und da, wo notwendig, sinnvoll modernisieren.

Zum Wesen des Kölner Zoos zählen klar definierbare Stärken. Seine Bildungs- und Artenschutzarbeit macht ihn in der Zoowelt besonders. Beide Bereiche, also Edukation und Einsatz für den Erhalt der Biodiversität, sind zwei Seiten einer Medaille. Mit seiner Artenschutzarbeit, seinen Forschungsprojekten in Zoo und Universität und in mehr als 20 Artenschutzprojekten

weltweit, trägt der Kölner Zoo ganz konkret dazu bei, dem Rückgang der natürlichen Biodiversität entgegenzuwirken. Die Bildungsarbeit auf dem Zoogelände ist das unerlässliche Pendant zu dieser Arbeit, um die Sinne der Menschen dafür zu schärfen, wie schön und gleichzeitig bedroht Fauna und Flora sind.

Der Zoo unterstreicht seine Stärken mit der im Masterplan seit 2010 festgelegten und hier nun fortentwickelten Modernisierung. Er überträgt seine inhaltliche Fokussierung auf die behutsame Weiterentwicklung und Neuordnung seiner Bauten und Parkanlagen – ohne seinen ursprünglichen Charakter zu verlieren!

Beispielhaft dafür steht der 2014 erbaute Clemenshof als für die Region typischer bergischer Kleinbauernhof. In ihm werden alte, bedrohte Nutztierassen gehalten und gezüchtet. Auf ihm steht ein Streichel-

zoo für einprägsame Mensch-Tier-Begegnungen. An ihn grenzt die neue Zooschule an als außerschulischer Erlebnisort mit modernen Räumen für buchstäblich anschauliche Zooedukation „hautnah am Tier“. Diesen durchdachten und in sich schlüssigen Weg verfolgt der Zoo auch mit dem vorliegenden weiterentwickelten und überarbeiteten Masterplan.

Er tut dies auf mehreren Ebenen. Bei seinem Tierbesatz wählt er, wo immer möglich und sinnvoll, vom Aussterben bedrohte Tiere, um sie hier einerseits züchten und erforschen zu können – und sie andererseits in der erlebnispädagogischen Arbeit mit den Zoobesuchern als emotionale Stellvertreter für ihre Artgenossen in der Wildnis einsetzen zu können. Bei Neubau- und Sanierungsprojekten legen wir buchstäblich großen Wert auf „Raum“ für Interaktion und Vermittlung der Schwerpunkte unserer Haltung

durch die Tierpfleger. So z. B. durch Platz für Schau- fütterungen oder Keeper-Talks oder Trainingswände und Info-Tafeln, mit denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Tierpflege den Besuchern die Zooarbeit in all ihren Facetten nahebringen.

Der Kölner Zoo ist ein „klassischer Zoo“. Dies haben wir bei der Entwicklung des Masterplans 2030 bestätigt und erneut verankert. Wir möchten keine Erlebniswelten schaffen, sondern uns auf unsere eingangs erwähnten Stärken fokussieren. Diese machen uns, den Zoo mit seinen unverwechselbaren Tier- und Parkanlagen, aus. Diese sind unser Fundament. Diese gilt es auszubauen und zu festigen. Gerade unsere Stärken eröffnen uns die Chance, unser eigenes Gesicht, unseren besonderen Charakter, zu bewahren. Damit erlangen wir ein Alleinstellungsmerkmal – in und für Köln, die Region und weit darüber hinaus!

STARKE PARTNER




WAZA
World Association
of Zoos and Aquariums



SPECIES 360 | Global information
serving conservation



**CONSERVATION
PLANNING**
SPECIALIST GROUP
Changing the Future for Wildlife



VdZ
Verband der
Zoologischen Gärten e.V.



VZP
Verband deutschsprachiger
Zoopädagogen e.V.




GEH
Gesellschaft zur Erhaltung alter und
gefährdeter Haustierrassen e.V.



EAZA
European Association
of Zoos and Aquaria

International Union for
Conservation of Nature



BAG
Bundesarbeitsgruppe Kleinsäuger e.V.

ZIELE – PHILOSOPHIE

WOFÜR STEHT DER KÖLNER ZOO?

Wer viel vorhat, muss wissen, wo er hinwill. Der Kölner Zoo hat einen klaren Kompass. Erholung, Bildung, Forschung, Natur- und Artenschutz – das sind die Felder, in denen der Zoo ambitioniert ist und sich engagiert.

Der Kölner Zoo steht für optimale Tierhaltung, die begeistert. Er steht für Bildung, die Spaß macht, Unterhaltung, die ernst gemeint ist, und Naturschutz („in situ“ und „ex situ“), der nachhaltig wirkt.

Wir wollen mit dem Masterplan 2030 unsere bisherigen Stärken festigen und weiter ausbauen. Dazu zählen wir die Tiernähe (man kommt nah ans Tier, barrierefreier Blick), unseren Parkcharakter, die unter Denkmalschutz stehenden Anlagen (Architektur/Historie), unser Informations- und Leitsystem, Infos aus erster Hand („Keeper Talks“), die Haltung und Zucht charismatischer und seltener Tierarten sowie guten Service (Gastro etc.) und Freundlichkeit gegenüber den Besuchern.

Der Kölner Zoo steht zudem für die in der Welt-Zoo-Naturschutzstrategie und der EU-Zoorichtlinie aufgeführten Aufgaben und Ziele eines modernen, wissenschaftlich geleiteten Zoologischen Gartens. Diesem Auftrag sieht sich der Zoologische Garten Köln verpflichtet.

Als wissenschaftlich geleiteter Zoo orientieren wir uns an modernsten Erkenntnissen zur Tierhaltung. Wir bewegen uns am Puls der Zeit der Forschung und treiben sie durch die bei uns angestellten Biologen mit voran. Es liegt in der Natur der Sache, dass Wissenschaft zu neuen Grundlagen der Tierhaltung führt. Dies macht, wenn man eine Einrichtung wie unsere seriös führt und von Grund auf „begeistert für Tiere“ ist, Masterplan-Modifizierungen und bauliche Anpassungen fortlaufend notwendig. Umso mehr gilt dies, da der Besucher und unsere Gesellschaft heute eine andere Einstellung zum Tier haben und – Gott sei Dank und auch das Ergebnis unserer eigenen Bildungsarbeit – hohe Erwartungen an einen Zoobesuch stellen.

Das Freizeitverhalten der Menschen in Mitteleuropa hat sich geändert. Sie suchen, was sie in ihrem Alltag nicht finden: Abenteuer, spannende Begegnungen, neue Entdeckungen, Erfahrungen, Erkenntnisse. Kaum jemand besucht einen Zoologischen Garten mit dem Vorsatz etwas zu lernen. Wir müssen also erreichen, dass wir dem Zoobesucher eine „abenteuerliche

Welt“ voller „spannender Wirklichkeiten“ anbieten. Wir wollen unsere Besucher bewusst oder unbewusst zum „Entdecker“ machen, sie emotional erreichen, damit sie möglichst viele Informationen mitnehmen. Vergnügliche, erholsame und doch bildende Stunden bei uns im Zoo sowie einen aus der Sicht des Besuchers rückblickend lohnenswerten Aufenthalt streben wir an. Dazu gehören selbstverständlich positive Erfahrungen mit den Dienstleistungsbereichen des Souvenirshops und der Gastronomie.

Der Besucher soll erfahren, was der Kölner Zoo zu bieten hat: Erholung, Bildung, Forschung, Natur- und Artenschutz.

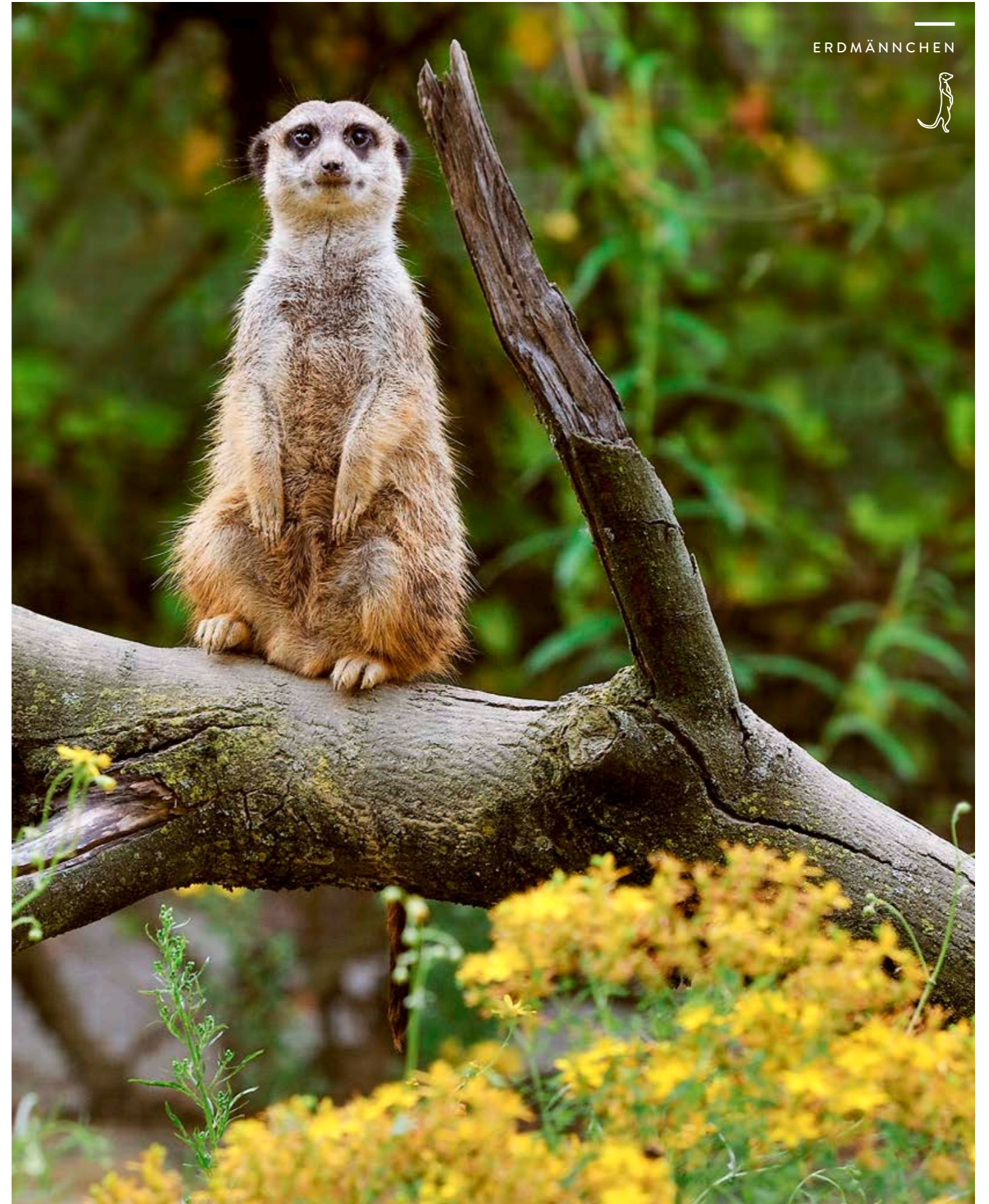
Doch bei allem, was wir tun, dürfen wir weder den seriösen, wissenschaftlichen Hintergrund noch die wirtschaftlichen Aspekte vernachlässigen. Der Kölner Zoo sieht sich mittlerweile als Arten-, Bildungs- und Naturschutzzentrum. Er geht diesen Weg seit Jahren. Damit dies auch für die Zukunft gesichert ist, muss man eine entsprechende Zielentwicklungsplanung zugrunde legen.

Der Kölner Zoo ist die am zweithäufigsten besuchte kulturelle Einrichtung Kölns nach dem Kölner Dom. Er steht aufgrund seiner Lage zu anderen Zoologischen Gärten im nahen Umfeld, aber auch aufgrund der Vielzahl anderer kultureller Einrichtungen in der Stadt Köln selbst, in einer außerordentlich geforderten Position. Die Ziele, die er sich selbst setzt, können daher nicht hoch genug sein.



DIESE ZIELE SIND:

- Erholung
- Bildung
- Forschung
- Natur- und Artenschutz



ERHOLUNG

ZAHNREICHE FACETTEN

Erholung steht für viele Menschen im Vordergrund eines Zoobesuchs. Zwar stehen Zoologische Gärten in Konkurrenz zu anderen sog. Freizeiteinrichtungen, doch grenzen sie sich als „Notausgang zur Natur“ diesen gegenüber ab. Nur hier kann man auf einfache Art Tiere aus nächster Nähe betrachten und sich dabei auch noch erholen.

Freizeitwert und Erholung – beides steht für viele Menschen wie selbstverständlich im Vordergrund eines Zoobesuchs. Zoologische Gärten konkurrieren zwar mit vielen anderen Freizeiteinrichtungen und Freizeitangeboten. Doch haben sie diesen gegenüber ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal. Nur sie bieten heute, in Zeiten zunehmender Urbanisierung und Entfernung der Menschen von der Natur, Erholung mit Schwerpunkt auf exotischen, ganz und gar außergewöhnlichen Tiererlebnissen.

Tiere sind der Anlass für den Zoobesuch. Das immanente Interesse und Verlangen des Menschen an der Natur, dem Lebenden, lockt die Menschen in den Zoo. Und das ist gut so, denn nur so können Zoologische Gärten ihrem Bildungs- und Naturschutzauftrag gerecht werden.

Damit das Besuchererlebnis rundum gelingt, müssen weitere Faktoren stimmen. Von der Möglichkeit zum Picknick bis zum ansprechenden kulinarischen Angebot im Zoorestaurant. Vom Toben auf den verschiedenen Spielplätzen bis zur gepflegten Sitz- und Aus-

ruhmöglichkeit auf Bänken. Wir müssen daher immer wieder in eine zeitgemäße Infrastruktur investieren, die die Bedürfnisse des Besuchers nach Erholung erfüllt. Gastronomie, Kioske, Ruhe- und Spielplätze sowie die sanitären Einrichtungen müssen sinnvoll im Gesamtgefüge des Zoos platziert, gestaltet und gepflegt werden. Der Besucher soll sich wohlfühlen und zufrieden nach Hause gehen – und wiederkommen!

Des Weiteren bieten wir immer wieder spannende und von den Besuchern sehr gut angenommene Sonderveranstaltungen. Hier seien nur „Halloween“, „China Light-Festival“ oder unsere beliebten Abendführungen in den Sommermonaten genannt. Wir halten den Zoo mit diesem wechselnden Rahmenangebot attraktiv und innovativ. Wir bleiben damit „in aller Munde“ – als Wohlfühlort für Freizeit und Entspannung, Unterhaltung und Erholung in naturnahem (Groß-)Stadt-raum. Wir haben mit diesen Sonderveranstaltungen überdies die Möglichkeit, Menschen in den Zoo zu holen, die eventuell sonst nicht kommen würden. Auch für sie gilt unser Leitspruch: Begeistert für Tiere.



RESTAURANT



SPIELPLATZ



BILDUNG

—
STARK FREQUENTIERT

Bildung für Jedermann – von der Vorschule bis zur Universität.



Nachhaltigkeits- und Umweltdukation ist wichtig – und steht hoch im Kurs. Dies merken wir an der Akzeptanz und Buchung unserer vielfältigen Bildungsangebote. Ganz gleich, ob es die Unterrichtsmodule unserer Zooschule sind, die von 23.000 Schülerinnen und Schülern Jahr für Jahr angenommen werden, unsere Führungen oder die Vorträge: Bildung hat einen großen Stellenwert im Kölner Zoo.

Kein Zoo-Masterplan kann vollständig sein, wenn er dem Zukunftsthema Bildung nicht ausreichend Raum und Wertschätzung entgegenbringt. Dass dies unerlässlich ist, zeigt folgende Zahl: Allein in Deutschland besuchen etwa 64 Millionen Menschen jährlich Zoologische Gärten. Darin liegt eine riesige Chance. Denn die Besucher der Zoos bilden im Gegensatz zu anderen kulturellen Einrichtungen tatsächlich einen repräsentativen Querschnitt der Gesellschaft ab. Die Wissensvermittlung im Zoo muss daher unterschiedlichste Zielgruppen ansprechen und sowohl emotionale als auch kognitiv intellektuelle Aspekte beinhalten. Vor allem aber wollen wir die Besucher dazu bewegen, sich für Naturschutz zu begeistern, mitzumachen. Der Kölner Zoo hat hier bereits in der vergangenen Dekade Pionierarbeit geleistet. Der

2014 eröffnete „Clemenshof“ mit angeschlossener Zooschule und Streichelzoo vereint alles, was moderne Bildungsarbeit braucht: Auf dem Areal dieses Lernorts der ganz besonderen Art entdecken – nicht nur Kinder – Tiere auf besonders begeisternde Art. Sie beobachten, riechen und fassen an. In dieser Form Tiere „begreifen“ kann man nur im Zoo, nicht vor der Playstation oder dem Fernseher. Und sie erfahren, dass sie beim Einkauf von Eiern, Wurst und Milch selbst Einfluss auf das Wohlergehen von Nutztieren nehmen.

So kann der Zoobesuch sie Stück für Stück zu verantwortungsvollen Konsumenten machen. Aber auch kommentierte Fütterungen („Keeper Talks“) oder Tier-Vorführungen wie unsere Flugschau sind eine gute Möglichkeit, den Besucher anzusprechen, zu fesseln und auf spielerischem Wege mit Informationen aus erster Hand zu versorgen.

Sie erfahren hier nicht nur viel Spannendes zur Lebensweise unserer Zoobewohner, sondern auch über die vielen kleinen Möglichkeiten, durch Verhaltensänderungen im Alltag das Wohlergehen von Tieren in ihren natürlichen Lebensräumen zu verbessern – sei

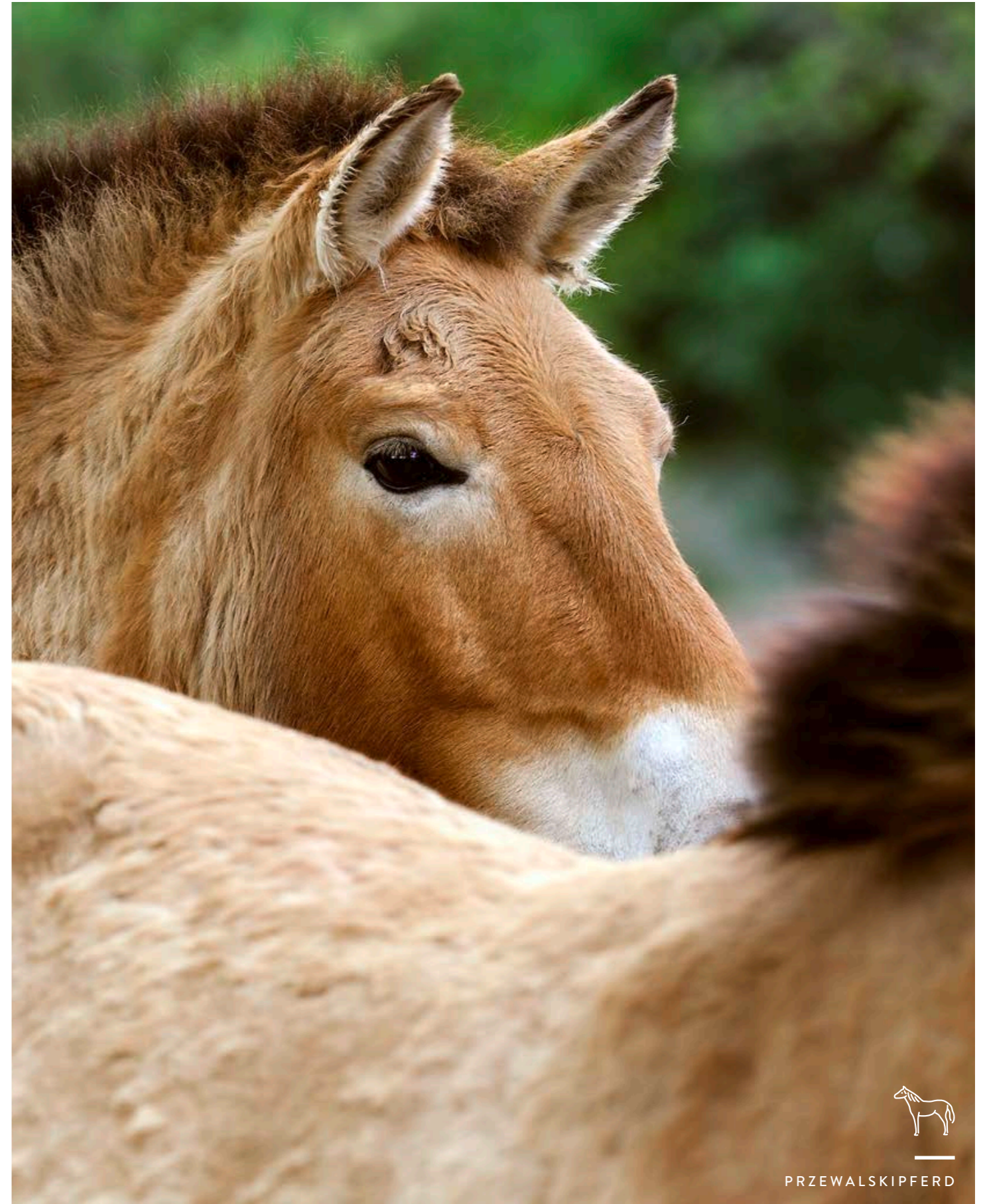
es durch aktiven Klimaschutz oder die bewusste Wahl von Nachhaltigkeitsiegeln beim Einkauf.

Damit diese Art der Wissensvermittlung immer zeitgemäß bleibt, müssen bauliche Veränderungen vorgenommen werden. Mit herausgehobenen Orten auf den Anlagen, auf denen die Besucher z. B. fesselnde Eindrücke vom Management der Tiere erhalten, sei es mit einem Schaufenster in die Futterküche oder der von überall gut einsehbaren Trainingswand für das sogenannte „Medical Training“ der Tierpfleger mit Großkatzen – wie wir es bei unserer 2020 neu eröffneten Tigeranlage realisiert haben. Wissensvermittlung mit modernen Virtual- oder Augmented-Reality-Instrumenten, etwa mit VR-Brillen, mit denen man sich in die Heimatländer der Tiere „beamt“ und mehr über ihre dortige Lebensweise, aber auch Bedrohung erfährt ist eine spannende Zukunftsmöglichkeit (s. Digitalisierung).

Bildung ist der Rohstoff, aus dem eine gute gesellschaftliche Zukunft gemacht wird. Wir setzen alles daran, dieses Credo auch immer wieder baulich auf dem Gelände des Kölner Zoos zu manifestieren. Diesen Weg müssen, wollen und werden wir weitergehen!



FREILANDUNTERSUCHUNG
ZUR SCHWARZFUSSKATZE



PRZEWALSKIPFERD

FORSCHUNG

ZOOLOGISCHES WISSEN SCHAFFEN

Forschung ist aus modernen Zoos nicht mehr wegzudenken.



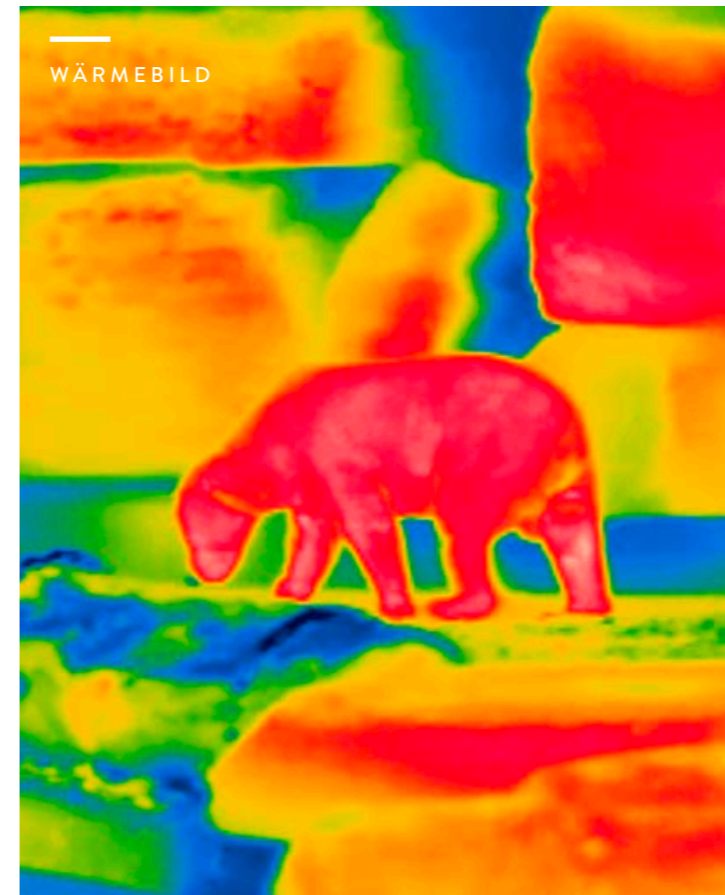
Moderne Zoos sind nicht nur Bildungs-, sondern auch Forschungsorte. Mehr noch: Der Kölner Zoo versteht sich als modernes Naturschutzzentrum, in dem – als Scharnier zwischen Fachwelt und Publikum – neue Erkenntnisse gewonnen und vermittelt werden. Die hier engagierten Biologen tragen Wissen zu Wildtieren zusammen, das von Forschungs- und Naturschutzeinrichtungen in aller Welt geschätzt wird. Sie können das Wissen nutzen, das Zoos zu in der Wildnis vom Aussterben bedrohten Tieren sammeln, um es bei Schutzmaßnahmen für die Artgenossen in den Ursprungsländern der Tiere nachhaltig einsetzen zu können.

Es muss unser Ziel sein, den Wert dieser Kombination aus Freiland und Zooforschung auch für Besucher sichtbar zu machen: nicht staubtrocken, sondern fesselnd, nicht museal veraltet, sondern emotionalisierend, dann kann sie auch die Besucher aktivieren. Die Forschungs- und Naturschutzarbeit, die Zoos betreiben, bietet dafür zahlreiche Anknüpfungs- und Berührungspunkte. Denn sie hat schwerpunktmäßig den Erhalt der natürlichen Biodiversität zum Ziel –

also mithin etwas, das auch für uns Menschen früher oder später von existenzieller Bedeutung sein wird.

Zoos sollten dies nutzen und als Chance begreifen, Artenschutz und Forschung auch baulich auf ihrem Gelände zu verankern – und buchstäblich „Raum zu geben“. Ideen zur Umsetzung gibt es viele. In einem exotisch gestalteten Haus mit Großleinwand könnten Besucher zum Beispiel, ausgestattet mit Augmented-Reality-Brillen, live auf Expedition zur Entdeckung und Erstbeschreibung exotischer Amphibien in Vietnam oder Laos gehen – und durch ergänzende Ton- und Schaubildpassagen auf ebenso unterhaltsame, spannende wie lehrreiche Art erfahren, wie wichtig Artenschutz heute ist. Angelehnt wäre dies an die tatsächliche Feldforschungsarbeit, die der Zoo seit Jahren mit seiner Auffang- und Aufzuchtstation Melinh in der Nähe von Hanoi leistet.

Ähnlich ließen sich auch andere Erfahrungsschätze aus der spannenden Ex-situ-Arbeit der Kölner Biologen in mehr als 20 Artenschutzprojekten weltweit darstellen.





AUSWAHL UNSERER ARTENSCHUTZPROJEKTE



NATUR- UND ARTENSCHUTZ

—
DIE NATÜRLICHE BIODIVERSITÄT BEWAHREN

Zoos in aller Welt machen sich für Natur- und Artenschutz stark.
Der Kölner Zoo nimmt dabei eine Führungsrolle ein.

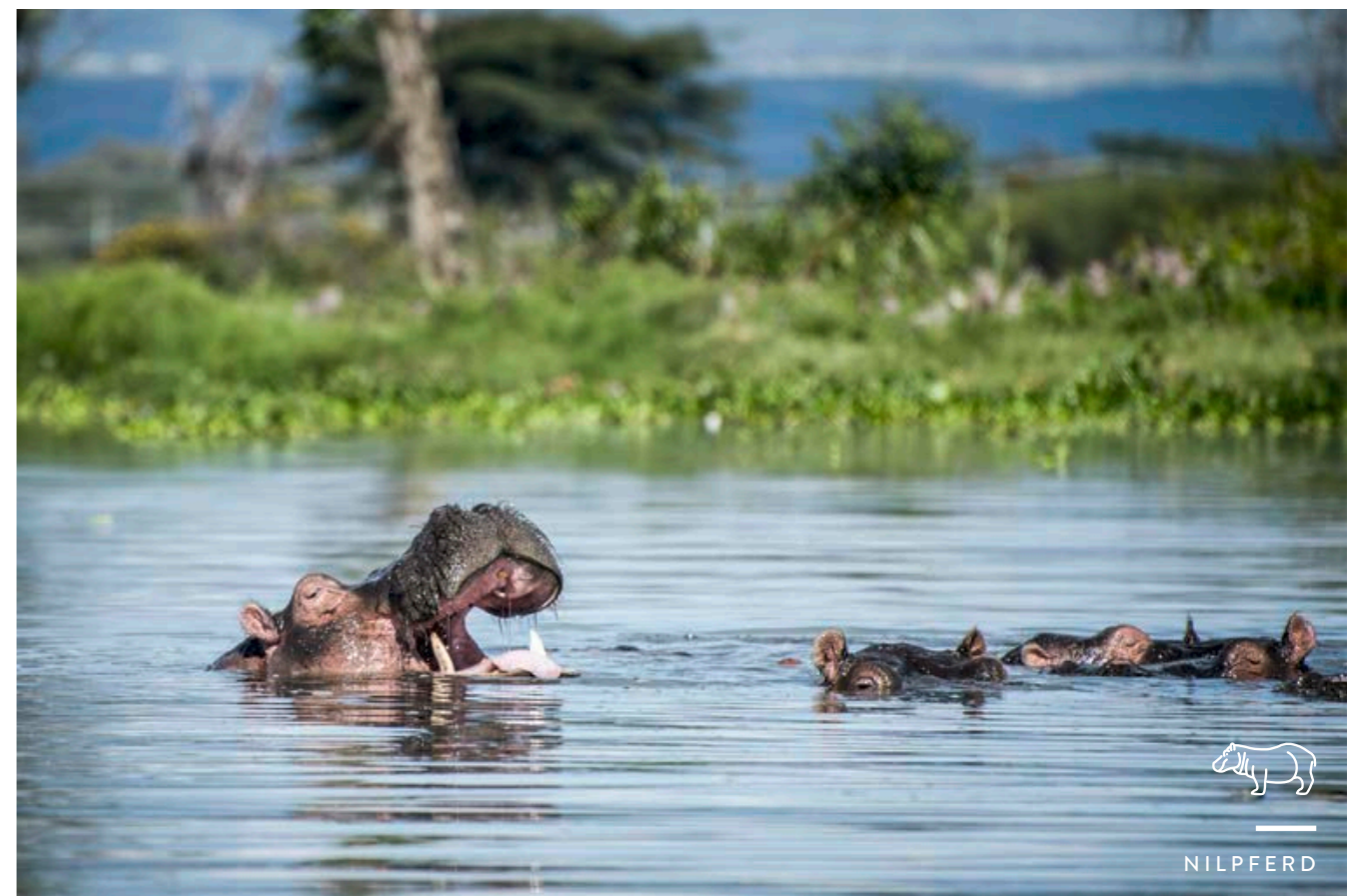
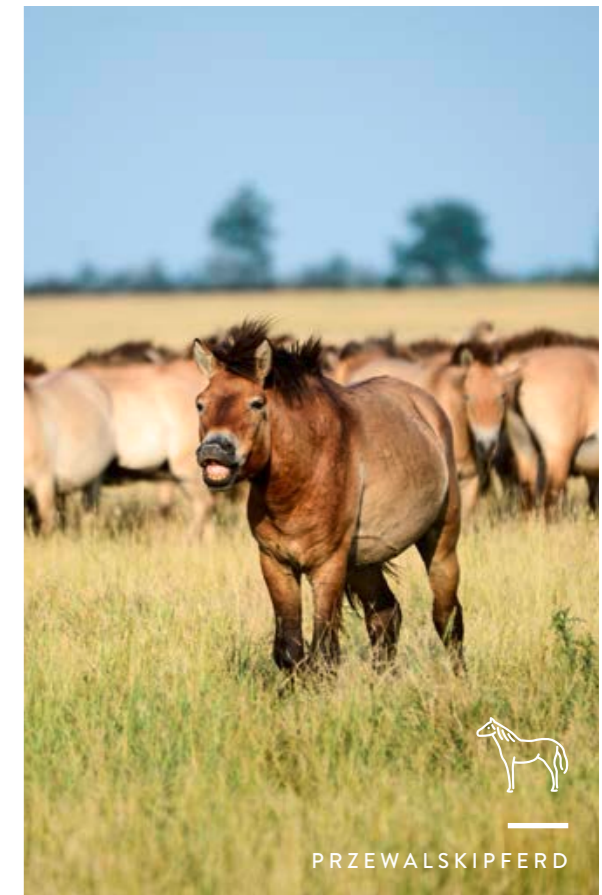
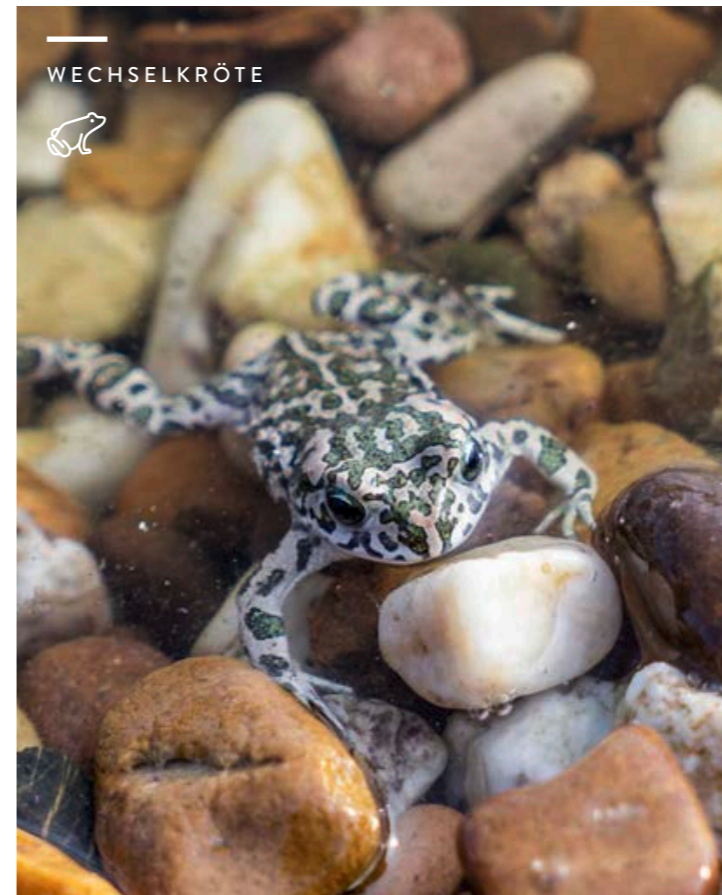
Natur- und Artenschutz sind für Zoologische Gärten schon seit Jahrzehnten keine neuen Aufgaben mehr. Insofern versteht sich der Kölner Zoo seit geraumer Zeit nicht nur als Erholungs- und Freizeiteinrichtung, sondern vor allem als Natur- und Artenschutzzentrum. Deshalb betrachten wir diese Aufgabe nicht als leidige Pflicht, sondern stehen zu unserer gesellschaftlichen Verantwortung: Zu diesem Themenkreis gehören die Zucht von bedrohten Tierarten und deren Auswilderung.

Als Arten- und Naturschutzzentrum Zoo nutzen wir unsere Tiere nicht nur als Botschafter für ihre im Freiland bedrohten Artgenossen, sondern bauen Reservepopulationen auf, die zur Stützung der Freilandbestände genutzt werden können. Vom Balistar über die Moorente und das Przewalskipferd bis hin zum Vietnammolch – wir können zahlreiche Arten benennen, für die wir all dies tun.

Mit Zuchtprogrammen sind heutzutage auch immer öfter Projekte vor Ort verbunden. Moderne Zoologische Gärten als Naturschutzzentren müssen Natur-

und Artenschutz sowohl ex situ (Zuchtprogramme im Zoo) als auch in situ (Projekte vor Ort, in den Ursprungsländern) durchführen. Hier sei beispielhaft das Naturschutzengagement in Vietnam und Laos genannt. Dort hat der Kölner Zoo vorbildliche Arbeit geleistet, zahlreiche neue Tierarten entdeckt und sogar endemische Arten nach der Zucht im Zoo zur Wiederauswilderung zurückgeführt. Aber auch im südlichen Afrika (Mensch-Tier-Konflikt, Schwarzfußkatze), in Mittelamerika (Belize – Lebensraumschutz) oder vor der eigenen Haustür (Wechselkröte) ist der Kölner Zoo aktiv.

Es gilt, nicht zuletzt durch die bauliche Weiterentwicklung des Kölner Zoos, dieses Arten- und Naturschutzengagement entscheidend zu stärken: durch weiterentwickelte Anlagen mit besseren Möglichkeiten für Erhaltungszuchtprogramme unserer Tiere. Oder durch attraktive Besuchereinsichten in die Artenschutzarbeit, mit denen man den Gästen buchstäblich und anschaulich die Vielfalt und Notwendigkeit der Artenschutzanstrengungen von Zoos vor Augen führen kann.





»Begeistert für Tiere«

Jede Menge zu sehen

Mit rund 10.000 Tieren aus über 850 Arten auf 20 ha ist der Kölner Zoo einer der vielfältigsten in ganz Europa. 160 Mitarbeiter kümmern sich um Tiere, Besucher und Grünanlagen.

Vielfältig seit 1860

Der Kölner Zoo ist der drittälteste Deutschlands. Er steht für lebendige Zoogeschichte. Der Kölner Zoo beherbergt zum einen historische Häuser, die nach neuesten Tierhaltungs- und Denkmalschutzkriterien saniert wurden. Zum anderen bietet er spektakuläre Neubauten wie Regenwaldhaus, Clemenshof oder Hippodrom. Der hochmoderne Elefantenpark ist einer der größten Europas.

Weltweit engagiert

Der Kölner Zoo hat allein in den vergangenen Jahren rund 2 Millionen Euro für verschiedene Artenschutzprojekte auf der ganzen Welt bereitgestellt.

Gefragte Experten

Die Biologen des Kölner Zoos beraten nationale und internationale Behörden und Organisationen in aller Welt zu allen Fragen rund um Arten- und Naturschutz.

Klasse unterwegs

Die Kölner Zooschule ist die größte in Deutschland. Mehr als 23.000 Schülerinnen und Schüler begreifen hier Jahr für Jahr beim außerschulischen Unterricht, wie schützenswert Tiere und Umwelt sind.



365
Tage einfach
näher dran!


Wir möchten Menschen für Tiere, ihre Lebensräume und den Artenschutz begeistern und ihr Bewusstsein für den Schutz der Naturräume wecken. Denn nur wer die Tierwelt kennt, kann sie schätzen und schützen.



Mitmachen



Mehr erfahren

Alles über uns im Netz unter:
koelnerzoo.de 

Mithelfen

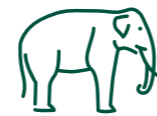
Unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende oder werden Sie Fördermitglied.
zoosamme.de 

KOMPETENZ

DAS LEITBILD DES KÖLNER ZOOS

—
VON KLAREN ZIELEN GELEITET

„Kölner Zoo – Begeistert für Tiere“



Unser Leitbild, das wir bereits 2009 erarbeitet und verabschiedet haben, beschreibt weiterhin eine klare Zielvorstellung und gemeinsam getragene Werte als Orientierungsgrundlage für das Verhalten und Handeln im Kölner Zoo. Unser Leitspruch lautet: „Kölner Zoo – Begeistert für Tiere“. Dazu stehen wir heute mehr denn je und das leben wir auch zukünftig.

Unsere Themenschwerpunkte sind oben beschrieben. Aber Erholung steht nicht mehr allein im Vordergrund. Heute müssen Zoologische Gärten die Abhängigkeit der Menschheit von der biologischen Vielfalt herausstellen – dies haben uns zuletzt die globalen Krisen wie Corona und Klimawandel drastisch vor Augen geführt. Wir müssen zu einer nachhaltigen Nutzung der Ressourcen finden, ansonsten

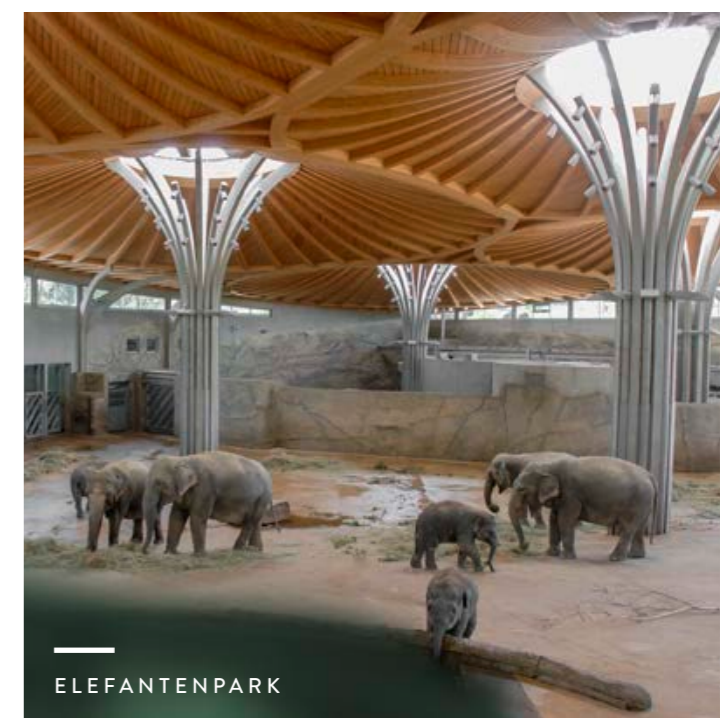
werden wir Menschen langfristig nicht überleben. Diese Tatsache bewusst zu machen, wird besonders in industrialisierten Staaten wie Deutschland immer wichtiger. Leider nimmt bei vielen Menschen eine bedenkliche Naturentfremdung zu und zu wenigen ist klar, dass unser Überleben von der Natur abhängt.

Zwischen dem ältesten bekannten Tierpark, dem „Park des Wissens“ von Kaiser Wen Wang in China (1150 vor Chr.), den alten Menagerien und den modernen Zoos liegen nicht nur Jahre, sondern, wie man so schön sagt, „Welten“.

Heute werden Tiere in Zoologischen Gärten anders gehalten als früher. Neueste Erkenntnisse der tiermedizinischen Prophylaxe, der Tierernährung, aktu-

ellste Erkenntnisse über die gehaltenen Tiere, aber auch die veränderten Einstellungen unserer Gesellschaft zur Tierhaltung werden im Kölner Zoo berücksichtigt. In diesen Punkten ist der Zoologische Garten Köln seit Jahren federführend.

Heute sind Gehege oft in Struktur und Aussehen dem Lebensraum der Tiere im Freiland nachempfunden. Sie bieten den Tieren die Möglichkeit, ihr natürliches Verhaltensrepertoire ausleben zu können. Ziel ist es, wo möglich, natürliche Artengemeinschaften in naturnahen Biotopen zu zeigen. Man spricht auch von „Immersion Exhibits“, der Besucher soll in die Welt des Tieres eintauchen. Durch eine attraktive Ausstellung erreichen wir die Besucher emotional und können sie so für Naturschutz engagieren.



Unsere nachhaltige
Unternehmensführung

—
GROßE BEGEISTERUNG
BEDEUTET AUCH
GROßE VERANTWORTUNG

ÖKOLOGISCH



ÖKONOMISCH



SOZIAL

NACHHALTIGKEIT

—
AN KOMMENDE GENERATIONEN GEDACHT

Gute Unternehmensführung bedeutet heute nachhaltige Unternehmensführung. Wir bauen und betreiben den Zoo so, dass Ressourcen geschont und Ökologie und Ökonomie im Einklang sind.



Es liegt auf der Hand, dass sich ein so stark für den Arten- und Umweltschutz engagiertes Unternehmen wie der Kölner Zoo beim Thema nachhaltige Unternehmensführung ehrgeizige Ziele setzt. Denn wer sich bei mehr als 20 Projekten weltweit für den Erhalt der natürlichen Biodiversität einbringt, will auch vor der eigenen Haustüre – bei den internen Betriebsprozessen – auf Nachhaltigkeit achten.

Der Betrieb eines Zoos mit Anlagen für Tiere aus allen Klimazonen ist sehr energieaufwendig. Ambitionierte große Zoos wie unserer hier in Köln verbrauchen pro Jahr für Tierhäuser, Betriebsgebäude und Publikumeinrichtungen wie Toiletten und Erfrischungsstationen etwa genauso viel Strom wie 250 Einfamilienhäuser. Um glaubwürdig für den Arten- und Umweltschutz sowie eine ressourcenschonende Lebensweise eintreten zu können, muss es – so unsere feste Überzeu-

gung – das Ziel von Zoos sein, den eigenen Energieverbrauch kontinuierlich zu senken. Das gilt umso mehr, da ressourcenschonendes Wirtschaften nicht nur zum Umweltschutz beiträgt. Es hilft uns auch, das Unternehmen Kölner Zoo weiterhin wirtschaftlich erfolgreich zu führen – und muss, so unsere Überzeugung, daher Teil eines jeden Masterplans zur künftigen Zooentwicklung sein! Unser Zoo hat die Frage, wie wir unseren ökologischen Fußabdruck verringern können, daher weit oben auf seine Agenda gesetzt. In der Mitte der abgelaufenen Masterplan-Dekade haben wir ein umfassendes Programm zur Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes aufgelegt. Wir entwickelten dieses Konzept im Rahmen des von Stadt Köln und Land NRW initiierten „Ökoprotit“-Projekts.

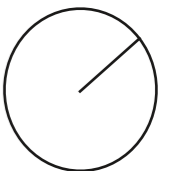
Bei diesem Zertifizierungsprozess nutzten wir die Expertise externer Fachleute, um sämtliche Betriebs-

prozesse auf Einsparpotenziale hin zu durchleuchten. Dadurch konnten wir z. B. erstmals unsere Schadstoffemissionen exakt messen. Anschließend haben wir in enger Kooperation mit unseren Mitarbeitern ein Umweltmanagementsystem erarbeitet. Darin legen wir Maßnahmen zur kontinuierlichen Reduzierung der Verbräuche fest. Dafür sind wir durch den damaligen Landesumweltminister als eines von 13 regionalen Unternehmen mit dem Prädikat „Ökoprotit-Betrieb 2016“ ausgezeichnet worden.

Wir sparen seitdem allein durch den Austausch von 2.000 herkömmlichen Neonröhren gegen energieeffiziente LED-Leuchten pro Jahr rund 400.000 kWh Strom. Das entspricht etwa 78 Tonnen CO₂. Das schont nicht nur die Umwelt, sondern entlastet auch den Zoo-Etat um jährlich rund 60.000 Euro. Auch im Bereich der Abwasser- und Altpapierentsorgung und

bei der Beheizung unserer Tierhäuser haben wir Einsparpotenziale identifiziert. Wir treiben auch dort bereits neue technische Lösungen voran.

Auf ganz konkrete Art begreifbar wird unser Nachhaltigkeitsengagement, wenn wir das 2014 eröffnete „Clemenshof“-Areal betrachten. Kinder erfahren in der angeschlossenen hochmodernen Zooschule mehr über Tiere – ehe sie später auf dem Streichelzoo Zoobewohner buchstäblich „begreifen“ dürfen. Auf dem „Clemenshof“ züchten wir vom Aussterben bedrohte alte Nutztierassen. Diese können nur erhalten werden, wenn man sie nutzt, d.h. wenn man ihr Fleisch isst, ihre Milch, Eier, Haut oder Fell nutzt. Ein Teil dieser Tiere findet daher auch im Zoorestaurant Verwertung – der Kreislauf schließt sich. Nachhaltiger kann Zoomanagement heute kaum sein. Ein Weg, den wir baulich weitergehen und ausbauen wollen.



KONZEPT

DURCHDACHT IN DIE ZUKUNFT

Unser Credo: Der Kölner Zoo steht für hochwertige tiergärtnerische Arbeit nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Wir verknüpfen dies gleichzeitig mit optimaler Tierpräsentation und bestmöglichem Besuchserlebnis für unsere Gäste.

Das Gesamtkonzept zeigt die Potenziale des Kölner Zoos in näherer und fernerer Zukunft auf. Ziel der Masterplanung ist es, die Ansprüche der Tiere und die Erwartungen der Besucher an einen interessanten Zoobesuch in Einklang zu bringen.

Ziel ist es aber auch, diese bedeutende Weiterentwicklung unter Berücksichtigung unseres einmaligen „Parkcharakters“ mit den historischen Gebäuden und dem wertvollen alten Baumbestand zu realisieren.

In Zukunft müssen wir die Besucherströme noch besser lenken und gleichmäßiger über den Zoo verteilen.

Der Zoo ist nach den internationalen Rahmenempfehlungen, die eine Konzentration bestimmter Zoos auf bestimmte Ursprungsländer vorschlagen, auf ausgewählte Regionen eingegangen und hat dies in das Konzept integriert.

Das Tiererlebnis und Tierwohl wird mit großzügigen und authentisch gestalteten Gemeinschaftsanlagen, in denen naturnah verschiedene Tierarten miteinan-

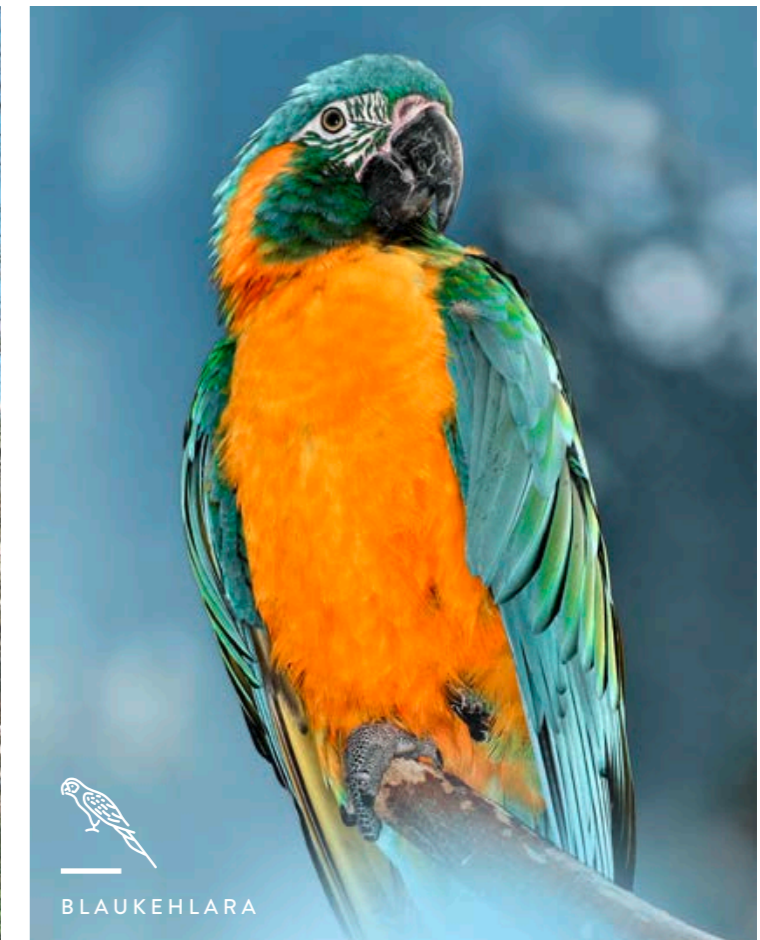
der vergesellschaftet werden, zu einem unvergleichbaren und einzigartigen Erlebnis.

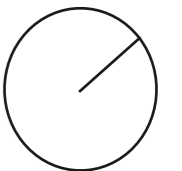
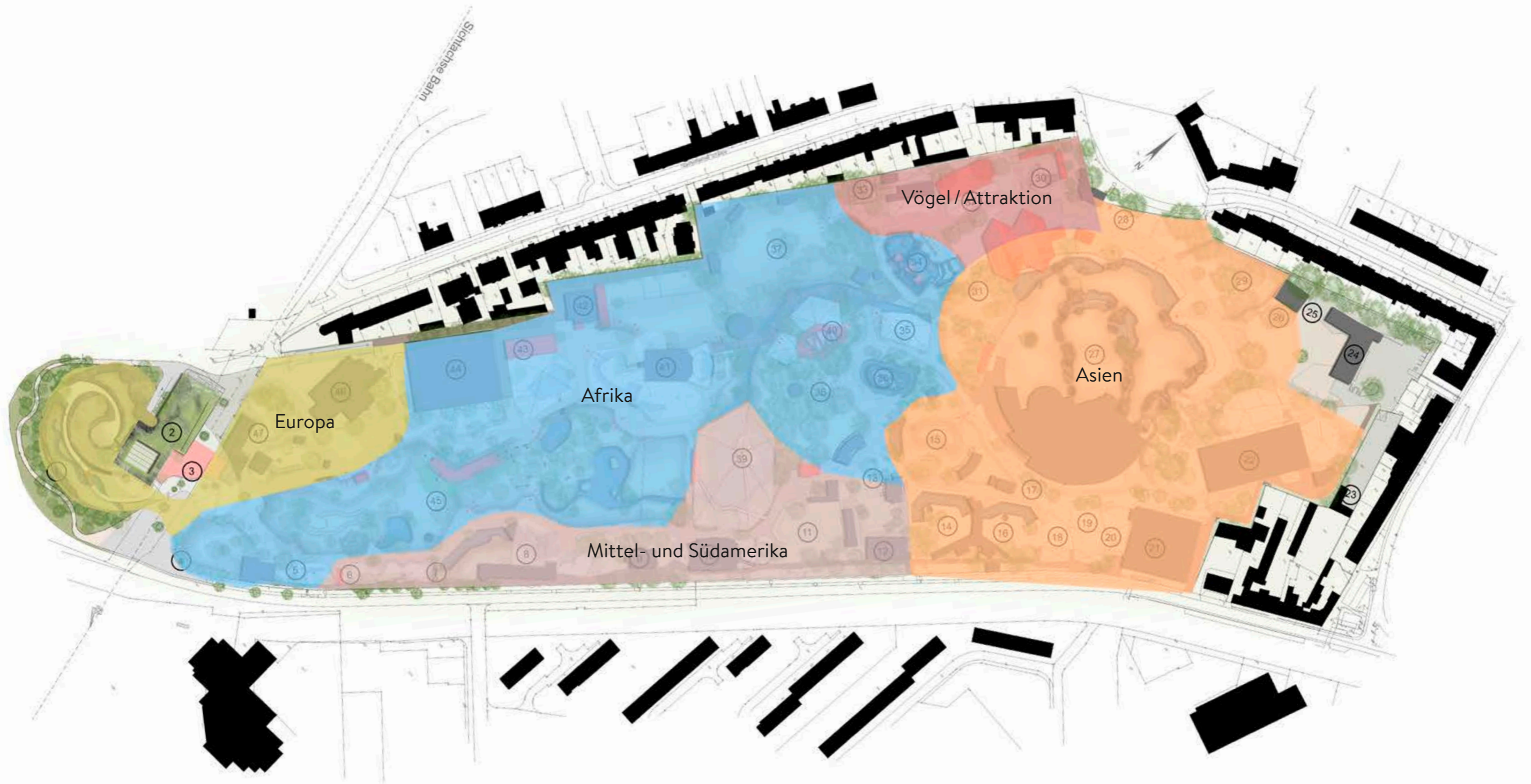
Spannende und neue Sichtperspektiven und -achsen durch die tiefen und scheinbar endlosen Panoramaaanlagen begleiten den Zoobesucher bei seinem Rundgang.

Große, begehbare Freiflugvolieren und andere sog. „Immersion Exhibits“ lassen den Besucher direkt in das Habitat eintauchen und selbst Teil des gemeinsamen Lebensraumes werden.

Beim Tierbestand haben wir charismatische, bedrohte Tierarten und solche, die aus pädagogischen Gründen passen, ausgewählt.

Der Masterplan ist baulich nur in Stufen zu realisieren. Während jeder Umbauphase ist die Leistungsfähigkeit des Zoos gewährleistet. Nach der vorliegenden Kostenschätzung wird die vollständige Umsetzung des Masterplans inklusive der entsprechenden Nebenkosten bei etwa 127 Millionen Euro liegen.





TIERGEOGRAFISCHE EINTEILUNG

ZUSAMMEN, WAS ZUSAMMENGEHÖRT

Die Tiere der verschiedensten Lebensräume sollen mittelfristig zusammen gehalten werden und so dem Besucher spielerisch die tiergeografischen Zonen erläutern.

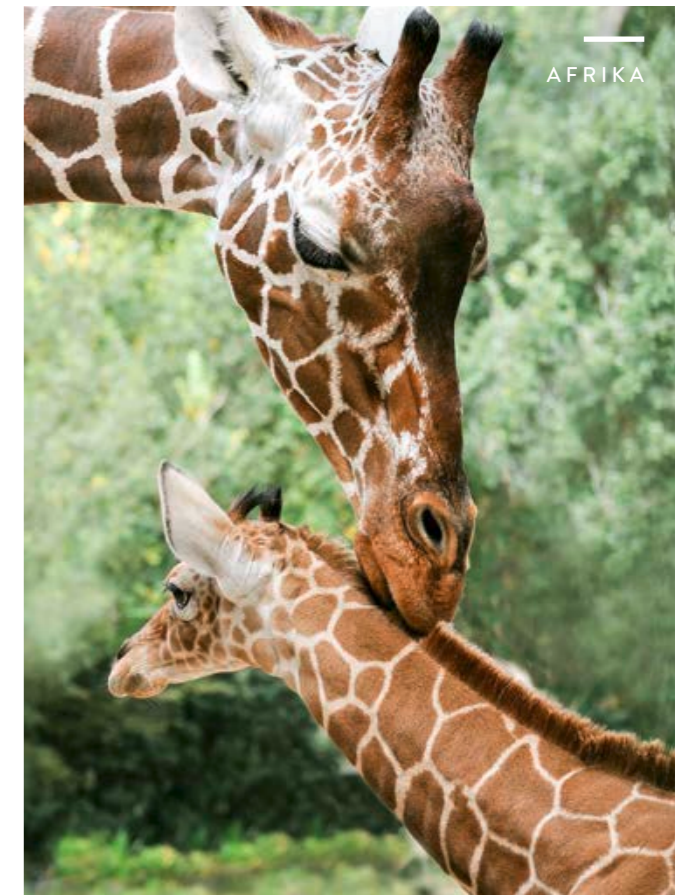


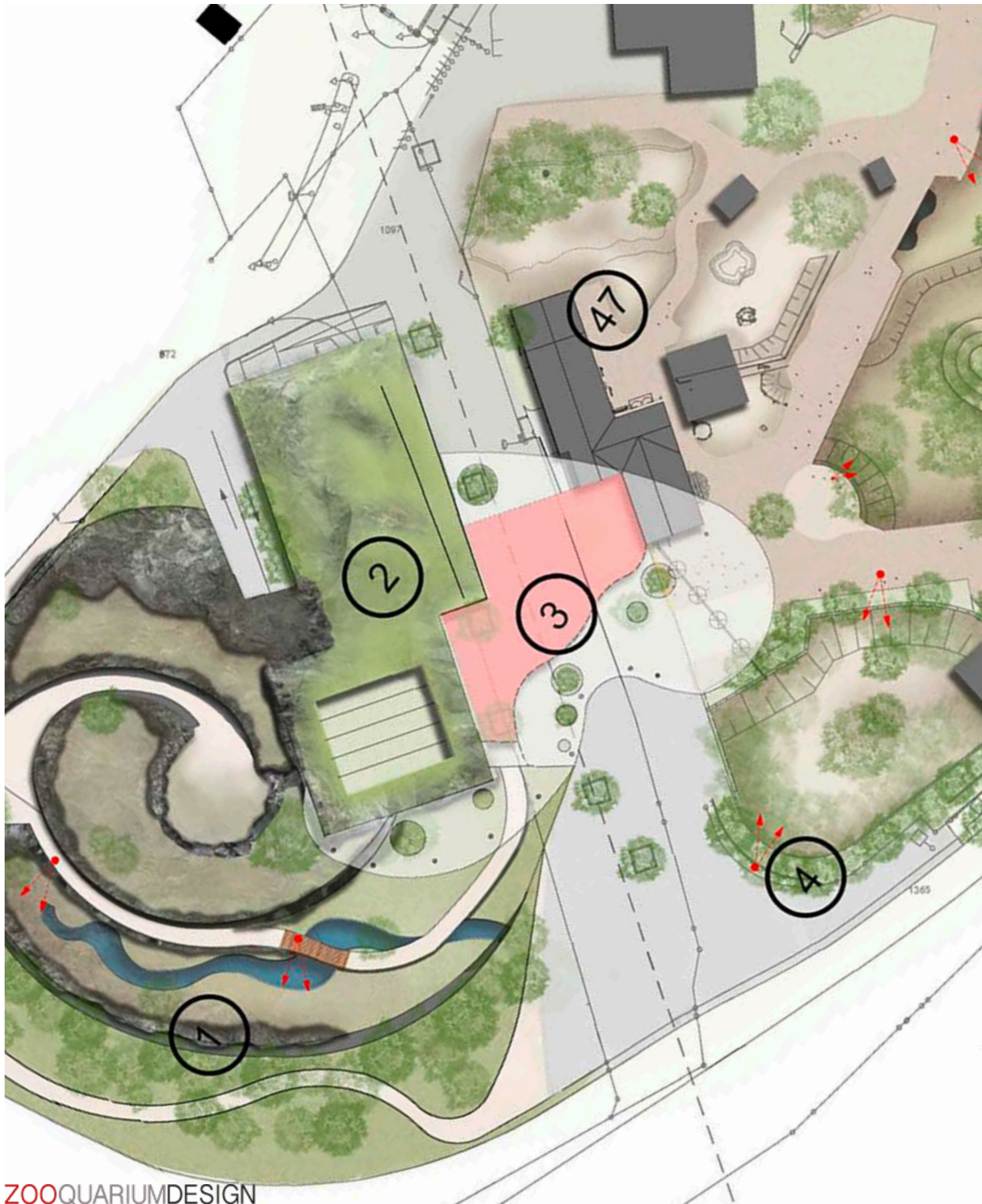
Durch eine tiergeografische Gliederung wird dem Besucher indirekt Wissen über Zusammenhänge im Tierreich vermittelt. Die Lebensräume erschließen sich von selbst. Tiere, die auch in der Wildbahn zusammenleben, können vergesellschaftet werden. Viele Gehege sind so für zwei oder mehrere Tierarten nutzbar. Damit schaffen wir es, tiergerecht eine größere Artenvielfalt zu präsentieren.

Der Kölner Zoo gehört nach wie vor mit rund 850 Tierarten zu den artenreichsten Zoologischen Gärten Europas, darunter viele hochbedrohte Arten, die in entsprechenden Zuchtprogrammen gemanagt werden. Dem Besucher werden überall Zusammenhänge erklärt und er kann Lebensgemeinschaften wie im Freiland erleben. Diese sind zum einen meist interessanter zu beobachten und ermöglichen den Tieren wiederum Interaktionen und Beschäftigung im positiven Sinn.

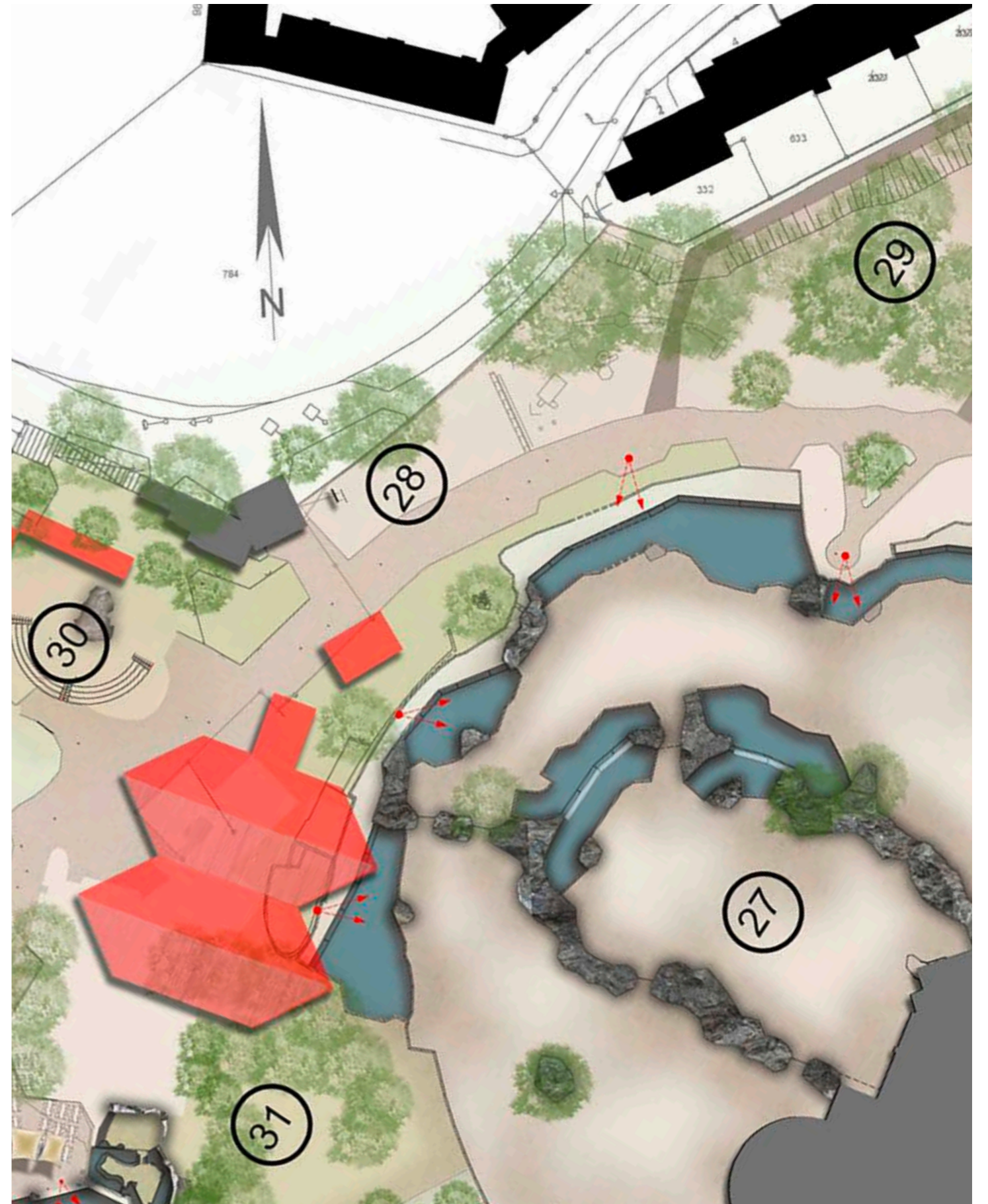
Die Tierbestandsplanung wurde gegenüber dem alten Masterplan mitunter verändert. Die Gehege wurden teilweise neu organisiert, neue Schwerpunkte gesetzt (madagassische Fische) oder alte erhalten (Lemuren). Hierzu sind Neubauten und Umgestaltungen erforderlich, was u. a. die Etablierung von Savannenlandschaften mit einem Besatz diverser Huftierarten ermöglicht. Im Kongohaus sollen Westliche Flachlandgorillas neben anderen Tieren des zentralen Regenwaldes Afrikas zu sehen sein.

Mit dieser Einteilung entstehen neben dem Bauernhof und dem Eingangspanorama, welche Tiere der Heimat beherbergen, gleich drei große Themenschwerpunkte im Kölner Zoo: Asien, Afrika und Süd-/Mittelamerika.





ZOOQUARIUMDESIGN



HAUPT- / NEBENEINGANG

FREUNDLICH – EINLADEND – PRAKTISCH

Der neue Haupteingang besticht durch seine Transparenz und Attraktivität. Er lädt zum Besuch ein und ermöglicht zudem eine neue Verwaltung, die den Mitarbeitern deutlich verbesserte Arbeitsbedingungen gewährt.

Der Zoo erhält ein neues Gesicht, einen freundlichen, übersichtlichen Haupteingangsbereich, der sich über einen weiträumigen Platz zur Riehler Straße öffnet. Die durch Abbruch des bestehenden Verwaltungshauses gewonnenen Flächen sowie die Rasenflächen vor dem Aquarium bieten Raum für ein neues, modernes Eingangspanorama.

Das Europapanorama beherbergt Alpensteinböcke, Europäische Wölfe, Europäische Fischotter, Bartgeier und andere Tiere unserer Heimat. Hier können wir über die Notwendigkeit des Naturschutzes in Deutschland berichten und Erfolgsgeschichten der Wiederauswilderung durch Zoologische Gärten erzählen.

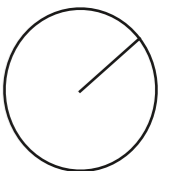
Unser Aquarium/Terrarium bleibt erhalten und bietet einen schönen Kontrast mit zahlreichen hochbedrohten Tierarten. Der Vergleich von Heimat und Tropenwelt gibt uns die Möglichkeit, über Themen wie Globalisierung, Klima, Umwelt und Nachhaltigkeit mit entsprechender Aufmachung und Information aufzuklären. Eine Anlagen-Kombination, die es so bisher nirgends zu sehen gibt.

Mit der Aktivierung der vorgelagerten Bestandsweise rückt der Zoo an die Zoobrücke heran und erlangt allein durch die räumliche Veränderung eine noch größere Präsenz im Bewusstsein der Menschen. Ebenso wird das Aquarium durch diese Maßnahme integraler Bestandteil des Zoos. Die bisher immer noch zusätzlich erforderlichen Zugangskontrollen können entfallen. Mit der Umgestaltung bezieht der Haupteingang eine eindeutige Adresse an der Riehler Straße, die auch für unkundige Besucher unmissverständlich erkennbar und von den nahe gelegenen Parkplätzen und mit öffentlichen Verkehrsmitteln bequem erreichbar ist.

Der vor wenigen Jahren neu gestaltete Nebeneingang mit dem Zoo Shop bleibt bestehen. Durch den großzügig gestalteten neuen Eingangsbereich eröffnet sich dem Besucher schon beim Betreten des Zoos das eindrucksvolle Panorama des angrenzenden Elefantenparks.



- Abriss
- Neubau



ABRISS / NEUBAU

—
WIR OPTIMIEREN RÄUME

Wo Neues entsteht, muss Altes teilweise weichen. Wir schaffen damit Raum für den Zoo der Zukunft – ohne Charakter, Charme und Alleinstellungsmerkmale zu verwässern.



Neben dem notwendigen Abriss von Verwaltungsbau und Haupteingang zugunsten moderner, gut organisierter Neubauten wird im Rahmen der Umgestaltung vorhandener und der Einrichtung neuer Gehege eine Reihe bestehender Stallungen zurückgebaut und/oder umgesiedelt.

Im neuen Eingangsgebäude am Haupteingang werden Verwaltung, Besucherservice, Kassen und Zoo Shop angesiedelt. Die alten Bärenanlagen werden nach Fertigstellung der Anlagen für Jaguare ebenfalls zusammengelegt und für die Haltung von Brillenbären und Waldhunden zeitgemäß angepasst.

Im Rahmen der geografischen Neugliederung des Kölner Zoos wird das Kongohaus Zentrum einer afrikanischen Waldlandschaft – einer der thematischen Schwerpunkte im Kölner Zoo. Das neue Madagaskarhaus, das ehemalige alte Elefantenhaus, wird in den Ansprüchen der heutigen Tierhaltung Rech-

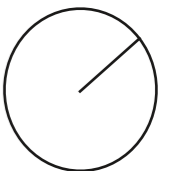
nung tragendes Gebäude mit entsprechenden Außenanlagen.

Die jetzige Flugschauanlage wird auf die derzeitige Seelöwenanlage verlegt und an ihrer Stelle entsteht eine neue Anlage für Robben und Pinguine des südlichen Afrika.

Die Erweiterung der Gehege für Przewalskipferde und Kamele erfolgt parallel mit dem Neubau des Imbisses am Elefantenpark, der eine asiatische Anmutung erhalten wird, nebst Veranstaltungsräumlichkeit.

Die alte Fasanerie wird in eine Erhaltungszuchtstation für bedrohte Vogelarten umgewandelt – Erhaltung durch Zucht bis hin zur Wiederaussiedlung wird hier thematisiert. Großzügige Anlagen für Tiere der afrikanischen Savanne sowie großzügige Volieren für die Vogelhaltung zu den unterschiedlichen geografischen Schwerpunkten runden das Spektrum ab.





HAUPTWEG

—
SPIELERISCH GELEITET – DER RUNDWEG

Das großzügige Wegenetz sowie ein Rundweg mit mehreren Seitenwegen und Abkürzungen, ermöglicht es den Besuchern, Abstand zu halten und immer wieder zu verweilen.



Das bestehende Wegenetz wird mit der Neugliederung des Zoos weiter verbessert. Zukünftig findet der Besucher ein noch übersichtlicheres Wegekonzept mit Rundweg vor. Dieser führt entlang aller wichtigen Tiergehege.

Derzeit überbreite Wege werden zugunsten der Erstellung neuer und der Erweiterung bestehender Gehege und Grünflächen auf ein Mindestmaß reduziert, ohne den Besucherfluss zu behindern. Die Wegebreiten sind aber dennoch so dimensioniert, dass auch bei starkem Besucherandrang für Rettungsfahrzeuge sowie die Anlieferung und Entsorgung ausreichend Platz verbleibt.

Kurze Bypässe erschließen auch zukünftig insbesondere die Themenhäuser und erweitern das Angebot an ungewöhnlichen und interessanten Perspektiven in die Zoolandschaft. Besucher erhalten die Möglichkeit zur Individualisierung des Zoorundgangs.

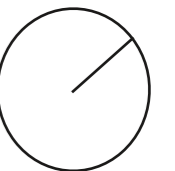
Alle Wege werden möglichst barrierefrei gestaltet. Der Zoo wird stellenweise ganz bewusst geöffnet, um dem Besucher den Eindruck von Weite zu vermitteln – offene Savannenlandschaften werden entstehen.

Ungewöhnliche Einblicke werden gewährt, ohne die Tiere zu stören. Auf den Stegen durch den Kongo und die Savannenlandschaft wird dem Besucher suggeriert, sich mitten durch die Landschaft zu bewegen und nicht nur außenstehender Beobachter zu sein. Man taucht in die Natur ein.

Im Zuge der detaillierten Planung der einzelnen Gehege sollen innovative Maßnahmen und Präsentationsformen entwickelt werden, die den Besuchern besondere Blickwinkel in die Bewegungsräume und damit in die Lebensweisen der Tiere gewähren. Ergänzt wird das alles durch eine ausreichende und Wissen vermittelnde Edukation. Das Wohlergehen der Tiere ist dabei stets zu berücksichtigen.



- Gastro
- Erlebnis & Veranstaltung
- Spielplatz



AUFENTHALTS- / GASTRONOMIE- / SPIELBEREICHE

—
PLATZ NEHMEN – ENTSPANNEN UND GENIESSEN

Auf dem gesamten Gelände des Kölner Zoos bieten kleine Plätze, grüne Picknickinseln, zahlreiche Sitzgelegenheiten entlang der Wege sowie die große zentrale Wiesenfläche die Möglichkeit zum Aufenthalt, zur Ruhe und Erholung.

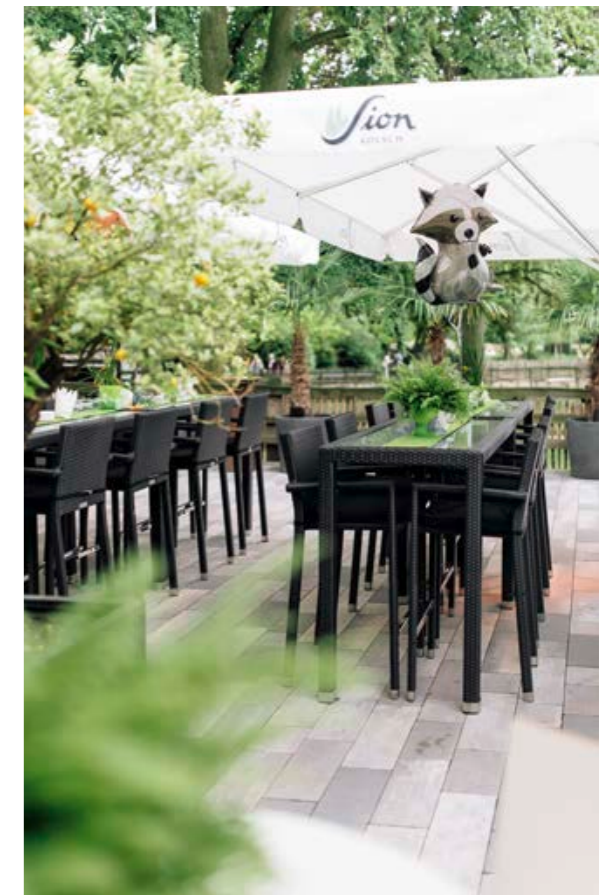
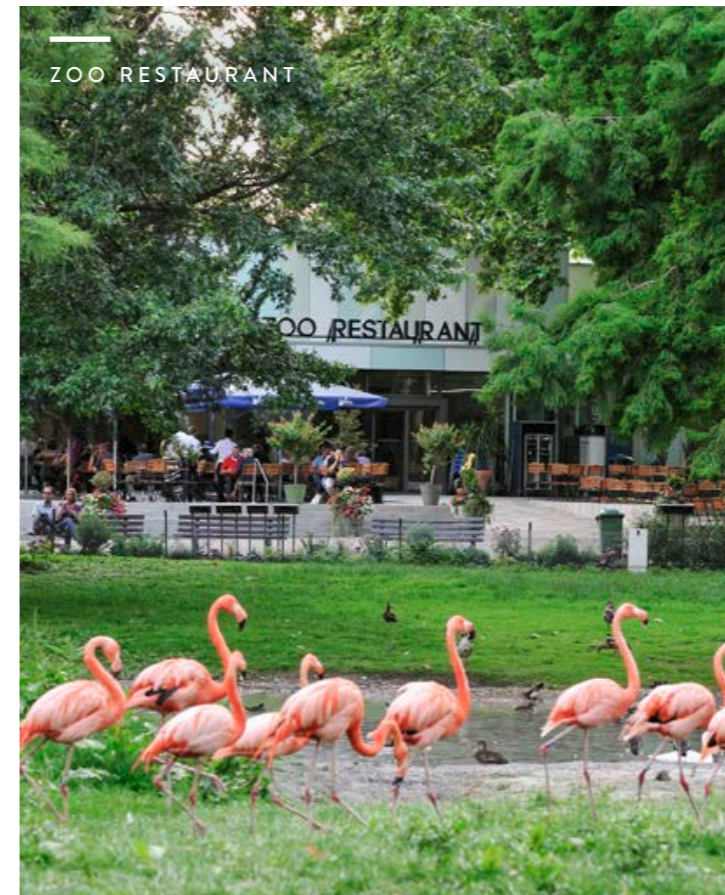


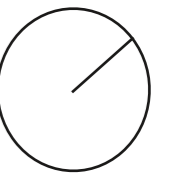
Zahlreiche Bänke, geschickt über das gesamte Gelände verteilt, oder die Sitzgelegenheiten am Canyon des Tigergeheges laden zum Verweilen ein. Daneben laden verschiedene Spielplätze Kinder zu Aktivität, zum Entdecken, Erobern und Austoben ein. Dies ist sinnvoll und nötig, damit die Kinder sich auch ausleben können – das gehört zum Zoobesuch dazu.

Andere außergewöhnlich gestaltete gastronomische Bereiche sind die Hacienda, Café Almira, das Hauptrestaurant mit Zoo Event, die Tigerhütte oder der Imbiss am Elefantenpark. Alle haben ein abwechslungsreiches und mitunter themenbezogenes gastronomisches Konzept und Angebot, welches meist schon

vom Namen ableitbar ist. Das Zoo Event, die Villa Bodinus und der Imbiss am Elefantenpark sind exklusiv buch- und nutzbar. Aber auch andere Räumlichkeiten im Kölner Zoo, wie das Aquarium, können für besondere Veranstaltungen genutzt werden. Diese sind innerhalb der Stadt Köln und der Region außergewöhnliche Veranstaltungsräumlichkeiten mit einmaligem Charakter.

In annehmbaren Reichweiten sind Aufenthaltsbereiche entlang des Hauptweges als Raucherzonen ausgewiesen. Ansonsten ist der Kölner Zoo ein raucherfreier Zoo.





BAUMBESTAND / BEPFLANZUNG

PARKCHARAKTER UND STAUDENBEETE

Der Kölner Zoo mit seinem ausgeprägten Parkcharakter hat gerade in den letzten Jahren zunehmend an gärtnerischer Gestaltung gewonnen – wir sind nicht nur ein grüner, sondern ein bunter Zoo!



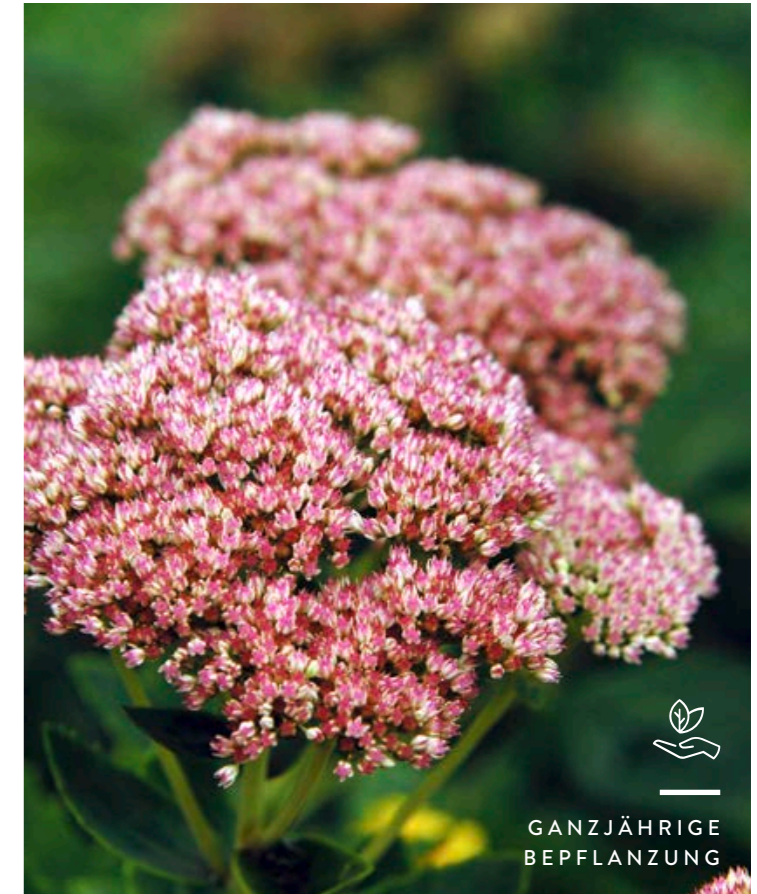
Der wertvolle Baumbestand, der rund 1.000 Bäume umfasst und über den wir ein entsprechendes Kataster führen, wird im Sinne des von den Besuchern geschätzten Parkcharakters des Zoos bei der Neuanlage und Erweiterung aller Gehege wo immer möglich geschont und erhalten. Unter den Bäumen gibt es so außergewöhnliche und alte Bäume wie die Schwarzkiefer oder die Mammutbäume an der Bärenanlage oder die Platanen vor dem Arnulf-und-Elizabeth-Reichert-Haus und dem Hippodom.

Dort, wo sich Möglichkeiten ergeben, wird der Bestand durch Bäume der entsprechenden Arten ergänzt. Hierbei achten wir zunehmend auf die Widerstandskraft in Hinsicht auf den Klimawandel. Insbesondere das Wäldchen zwischen „Kongohaus“ und „Jaguaranlage“ sowie der Pflanzbereich an der Riehler Straße entlang des sog. Betriebsweges sollen durch Neupflanzungen gestärkt werden.

Auch werden Gehegegrenzen durch Pflanzungen verborgen, sodass die Landschaften fließend ineinander übergehen.

Durch den über die letzten Jahre erfolgten Ausbau der Zoogärtnerei mit entsprechenden Fachkräften sind wir in der Lage nicht nur einen grünen, sondern einen bunten Zoo aufzuweisen. Zahlreiche Staudenpflanzungen und ein entsprechendes Pflanzkonzept verwöhnen das Auge des Betrachters das ganze Jahr hindurch.

Zudem wird auch die Bepflanzung in den Tropenhäusern zunehmend geografisch authentisch und mit höchster Sorgfalt gepflegt. Der Kölner Zoo ist auf dem Wege zu einem zoologisch-botanischen Garten.



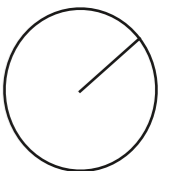
GANZJÄHRIGE
BEPFLANZUNG



BAUMBESTAND



- Mistplätze
- Strohlager
- Pflegeweg



PFLEGERWEGE / MISTPLÄTZE / STROHLAGER

—
LOGISTIK UND SERVICE

Wir legen großen Wert auf Arbeitserleichterung
und vermeiden Beeinträchtigungen
für unsere Besucher, wo immer es geht.



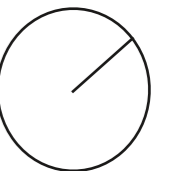
Da wir den Verkehr während der Öffnungszeiten und damit eine mögliche Belästigung unserer Besucher im Kölner Zoo so gering als möglich halten wollen, sind entsprechende Wege für die Versorgung durch den Futterhof, die Tierpfleger, die Handwerker, Gärtner sowie Fremdfirmen, die bei uns im Einsatz sind, notwendig. Diese verlaufen entlang der Längsseiten des Zoologischen Gartens. Das vorhandene Wegenetz wird diesbezüglich überall dort, wo möglich, erweitert.

Ebenso ist die sinnvolle Verteilung der Heu- und Strohlager, der Scheunen, aber auch der Mistlagerstätten notwendig. Nur so können wir eine angemessene

Versorgung und Entsorgung der Reviere garantieren. Die weitere Verteilung des Raufutters ist so dezentral wie möglich.

Eine Mistentsorgung wird durch die entsprechende Verteilung über dem Gelände in größeren Abständen erfolgen und mutet den Tierpflegern keine zu weiten Wege zu. Hier gilt: Logistik ist erstes Gebot. Der Futterhof übernimmt hierbei zunehmend einen Service für die Reviere, welche ebenfalls neu strukturiert werden, um Synergien zu schaffen und die Arbeit gleichmäßig zu verteilen. Auch hier wird eine zunehmende Arbeitserleichterung angestrebt.





DIGITALISIERUNG

—
NEUE WEGE ERÖFFNEN

Zoos sind soziale Orte, an denen Menschen zusammenkommen. Kaum etwas bewegt Menschen aktuell so sehr wie die fortschreitende Digitalisierung. Es gilt, Betriebs- und Kommunikationsabläufe immer dort digital voranzutreiben, wo sie Arbeit erleichtern, Edukation vereinfachen – und die Zooarbeit sinnvoll ergänzen.



Mit der Digitalisierung des Kölner Zoos führen wir ihn in die Zukunft. So waren wir bereits 2018 in der Lage WLAN für unsere Besucher anzubieten. Geplant ist, dass zukünftig eine Vernetzung sämtlicher Reviere über den vorhandenen Glasfaser-Ring an der Außenmauer erfolgen soll. Ein Intranet, ein Tierpfleger-Informationssystem und Bestellsystem sind in Planung. Auch im Hinblick auf den Einsatz von Kamertechnik ist einiges geplant.

Kameras zur Videoüberwachung von Tieren, eine Tier-Webcam, oder als Einbruchmeldeanlagen werden angestrebt. Des Weiteren bietet die Digitalisierung die Möglichkeit, das Besucherinformationssystem innerhalb des Zoos zu verbessern. Über Monitore an ausgewählten Stellen des Besucherwegs im Park informieren wir den Besucher z. B. über Fütterungen, Aktionen, Umbaumaßnahmen, Veranstaltungen u.v.m. Und außerhalb des Zoos, vor dem Eingang, können große Monitore zur Besucherinformation und Besucherleitung genutzt werden. Dies geht bis zum Besucherleitsystem. Besucherzählssysteme zei-

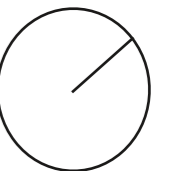
gen unter anderem an, wenn Häuser oder Wege zu voll sind. Die Nutzung von Audioguides zur Besucherinformation z. B. über Tiere, Tierhaltung, Zuchtprogramme etc. ist ebenfalls möglich. Zudem ist eine induktive Kopplung von Hörgeräten für gehandicappte Menschen denkbar. Selbst das Mobile Tracking, eine Besucherstandortanalyse, wäre möglich. Über WLAN könnte gemessen und angezeigt werden, wo viele Besucher sind und wie sie sich bewegt haben. Dies kann für die Besucherlenkung wichtig sein. Mit einem „Green Ticket“ können wir dem Besucher online anbieten, freiwillig z. B. 1–2 Euro zusätzlich zum Eintritt zu zahlen (oder auch als Artenschutz-Euro). Ein neues



Thema für uns ist Virtual/Augmented Reality. Wir können dies nutzen, um nähere Informationen zu Tieren, Anatomie usw. zu verdeutlichen. Mittels Smartphone-Kamerabild wird das virtuelle Tier auf dem Smartphone gezeigt. Und zuletzt wollen wir unseren Besuchern digital Fotos anbieten. Die sinnvolle Digitalisierung passender Bereiche des Zoos bietet eine tolle Chance, den Zoo fit für die Zukunft zu machen.

Dabei gilt der Leitspruch: Die Digitalisierung soll weder die Mitarbeiter noch unser Kerngeschäft, das buchstäbliche Begreifen, Sehen, Riechen und Fühlen von Tieren, überflüssig machen. Im Gegenteil. Sinnvoll eingesetzte Digitalmaßnahmen können die Arbeitsprozesse im Sinne der Mitarbeiter erleichtern und die Edukation und Kommunikation der Zoo-Botschaften unterstützen. VR- oder Augmented-Reality-Ergänzungen, z. B. in Form einer VR-Brille möglich werdenden Reise des Besuchers in das Heimatland des gerade bestaunten Zootieres, eröffnen gänzlich neue Möglichkeiten der Zoo-Edukation und bildhaften Sensibilisierung des Besuchers.





NEUE ELEMENTE / BAUSTEINE

—
EIN FLEXIBLER MASSNAHMENKATALOG

Der Masterplan ist ein idealtypischer Baukasten, in dem wir Szenarien, Handlungsempfehlungen und konkrete Bauprojekte für die weitere Entwicklung des Zoos darlegen.



Ein Masterplan ist im Hinblick auf Finanzierung, Logistik und den laufenden Betrieb selbstverständlich nur in einzelnen Schritten umsetzbar. Er ist vergleichbar mit einem Puzzlespiel, bei dem alle Teile ineinanderpassen. Dabei gibt es Bausteine mit gewisser Priorität, ohne deren Umsetzung die Realisierung anderer Bausteine gar nicht möglich ist. Andere hingegen sind zeitlich und organisatorisch unabhängig umsetzbar. All diese Bausteine sind auch in Bezug auf Sponsoring nützlich, kann man sie doch individuell anbieten.

Eine wesentliche Maßnahme muss die Aktivierung der Bestandsweise vor dem jetzigen Haupteingang

und Aquarium – am besten noch in unserem Jubiläumsjahr – sein. Sie ist die letzte Erweiterungsmöglichkeit für den Kölner Zoo.

Zooeingang und Verwaltung müssten neu errichtet werden – sie entsprechen nicht mehr den aktuellen Bedürfnissen.

Die Savannenlandschaften, das Kongohaus, die Erhaltungszuchtstation für Vögel, die Umgestaltung des alten Elefantenhauses zum Madagaskarhaus, der Neubau einer Robbenanlage sind weitere Meilensteine, die unabhängig voneinander umgesetzt werden könnten. Der dringend notwendige Umbau des Im-

bisses am Elefantenpark könnte mit der Gestaltung des Geheges für mongolische Tiere (Przewalskipferde und Kamele) einhergehen.

Daneben gibt es kleinere Projekte, die je nach Bedarf und Finanzierungsmöglichkeiten ohne festgeschriebene Reihenfolge vorangebracht werden können. Dies sind zum Beispiel der Umbau der Bärenanlage einschließlich der Einrichtung der begehbaren Anlage für Inkaseschwalben sowie die zukünftig zur Haltung von größeren Vögeln notwendigen Großvolieren, etwa am Arnulf-und-Elizabeth-Reichert-Haus, sowie andere Projekte.





EINGANGS- PANORAMA

—
WILLKOMMEN IN EUROPA

Der erste Eindruck zählt. Das gilt auch beim Besuch eines Zoos. Umso wichtiger ist die besucherfreundliche Neugestaltung und Erweiterung des gesamten Zooeingangsbereichs.

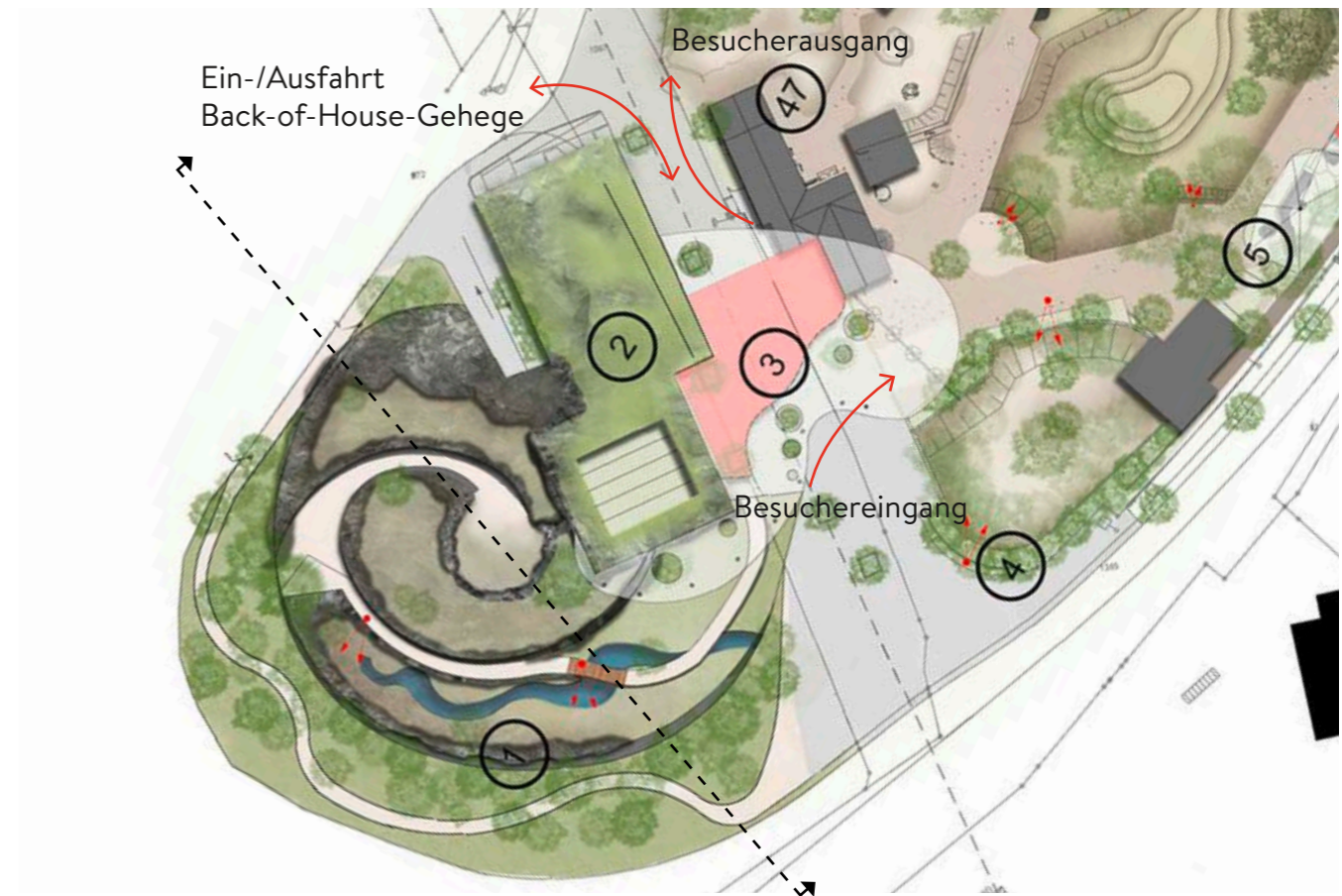


Ein parkartig angelegter und dem Straßenverlauf angepasster Weg um den Zoo, inklusive mehrerer Schaufenster mit Blick auf Tiere der Heimat, erhöht das Interesse der Menschen und lässt Passanten voller Freude um den Zoo herumlaufen.

Die Anlage für heimische Tiere, vom Alpensteinbock bis zum Wolf, ist in einer Zeit zunehmender Naturentfremdung der deutschen Gesellschaft überaus sinnvoll. Hier können wir aktuelle Themen wie die Rückkehr des Wolfes, die Möglichkeit des Zusammenlebens mit Wildtieren bis hin zu erfolgreichen Wiederauswilderungen aufgreifen. Die Anlagen werden mit Trockengräben, feinmaschigen Edelstahlnetzen und

Kunstfelsen möglichst so gestaltet, dass der Besucher/Passant den Eindruck hat, sich in der freien Wildbahn zu bewegen.

Mit einer behindertengerechten Wegeführung wird der Besucher auf den natürlich gestalteten und intensiv begrüntem Wegen durch die besagten Lebensräume der unterschiedlichen Tiere geführt. Mehrere Beobachtungspunkte laden die Besucher zudem zum Verweilen und Beobachten ein. Das Zooerlebnis endet natürlich nicht unbedingt auf dem Gipfel; vielmehr ist es die Vorbereitung und der Appetizer für den eigentlichen Zoobesuch, der anschließend über den neuen Haupteingang führt.





HAUPTINGANG / VERWALTUNG

ZENTRALES ZUKUNFTSTHEMA

Einladend, freundlich und hell. Moderne und sichere Besucherleitsysteme. Kombiniert mit neuen Tieranlagen und dringend benötigtem Parkraum: Die Neugestaltung des Eingangsbereichs ist eines der zentralen Zukunftsthemen.

Der Zoologische Garten Köln benötigt dringend einen neuen Haupteingang mit einem entsprechenden Vorplatz sowie vorgelagerte Kassenhäuser. Das neue Ambiente soll die Besucher trichterförmig, aber vor allem freundlich einladend zum Zoo führen. Die Abläufe, das Anstehen und der Kartenkauf etc. werden weitestgehend entzerrt und durch Einblick von dort in den Zoo zum Vergnügen. Über große digitale Informationstafeln bekommt der Besucher wichtige Informationen vorab geliefert.

Im Zuge des Neubaus des Haupteingangs soll auch für die alte Verwaltung aus den 1960er Jahren eine neue Verwaltung mit einem nachhaltigen Energiekonzept, adäquaten Büros, Besprechungsräumen, Lagermöglichkeiten und einer kleinen internen Kaffeeküche entstehen. So wird eine angenehme Arbeitsatmosphäre geschaffen und die Motivation der Mitarbeiter gestärkt.

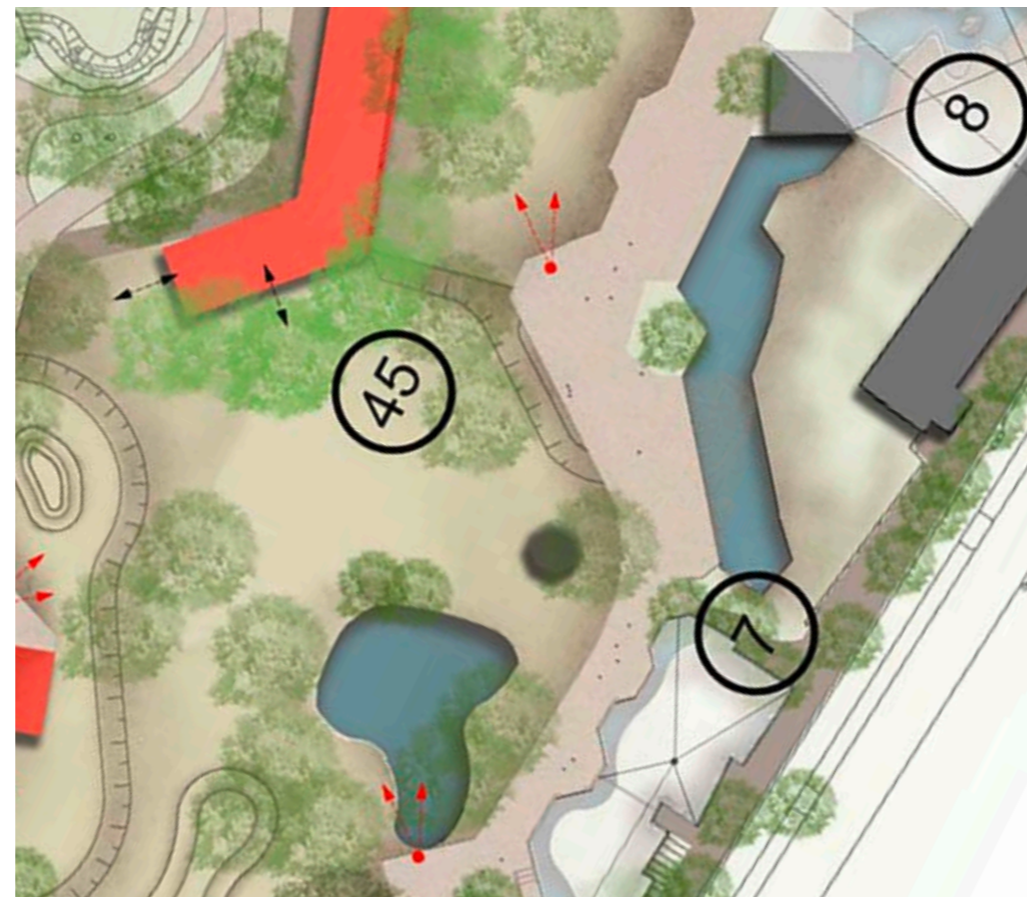
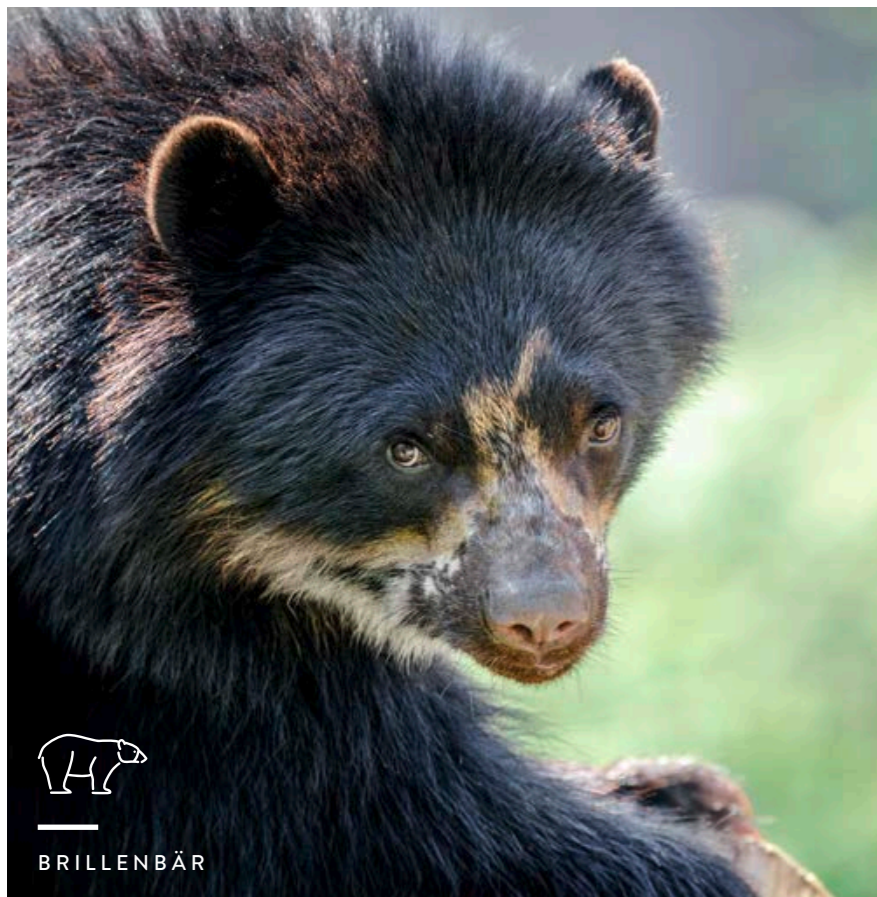
Über eine großzügige zweigeschossige Eingangshalle werden die Besucher zu den neuen und alten

Attraktionen verteilt. Der Besucherservice hat direkte Kontaktmöglichkeiten zum Gast und umgekehrt. Durch die zentrale Positionierung des Besucherservices kann bei Bedarf der Besucherstrom so kontrolliert aufgeteilt werden, dass über den großen Platz an der Riehler Straße der Besuchereingang getrennt vom Besucherausgang zur Stammheimer Str. erfolgen kann.

Große organisch gestaltete „Flugdächer“, die Wetterschutz über dem Eingangsbereich gewähren und die neue Zooverwaltung sowie den Kassensbereich überdecken, sorgen zudem für eine natürliche und nicht zuletzt städtebauliche Einbindung des bestehenden Aquariums. Alle Großbäume sollen möglichst erhalten und sogar in die Dach- und Landschaftsgestaltung integriert werden. Die Landschaft verschmilzt mit dem Eingangsbereich.

Die transparente Ummantelung der Bestandsgebäude erhält zudem die alte und neue Sichtachse zur Parkanlage der nachbarschaftlichen Flora.





BÄRENANLAGE

—
ANDEN

Umzug der Malaienbären – innovative Vergesellschaftung von Brillenbären und Waldhunden Südamerikas: Die Neugestaltung des Bärenbereichs nimmt konkrete Formen an.

Die Malaienbären werden mittel- bis langfristig ins Urwaldhaus umziehen. Dort sollen nur noch asiatische Tiere zu sehen sein. Der große Vorteil wird sein, dass man die Malaienbären dann auch im Winter regelmäßig und aktiv beobachten kann. In der neuen Bärenanlage, die wesentlich großzügiger angelegt wird als die alte Anlage, werden Brillenbären und Waldhunde Südamerikas vergesellschaftet. Eine solche Vergesellschaftung ist einmalig und soll sowohl der Attraktivität für die Besucher als auch der Beschäftigung der Tiere dienlich sein.

Es wird ein Stück Lebensraum, ein Biotop der Andenausläufer entstehen. Dieses besteht aus mehreren Kompartimenten, die zu verbinden oder aber zu trennen sind. Letzteres könnte zum Beispiel dann notwendig sein, wenn eine der dort lebenden Arten Nachwuchs hat. Eine typische Bepflanzung soll den Charakter der Landschaft unterstreichen und den Tieren Rückzugsmöglichkeiten bieten. Baulich wird die Anlage behutsam, unter Berücksichtigung des Bestandes und der vorhandenen Infrastruktur, neu gestaltet bzw. umgebaut. Hierfür sollen die bestehenden harten Ecken und Kanten aufgebrochen und durch organische und weiche Strukturen ersetzt werden. Die vorhandenen Betriebseinrichtungen werden in das Konzept einbezogen und weitestgehend erhalten. Eine habitatsgetreue Gestaltung steht im Vordergrund.





JAGUARANLAGE

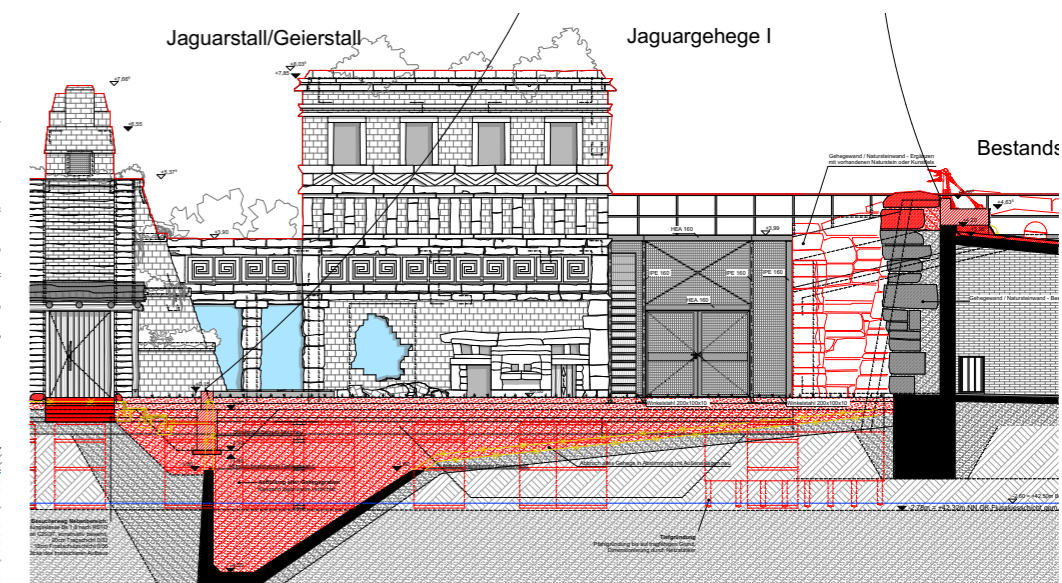
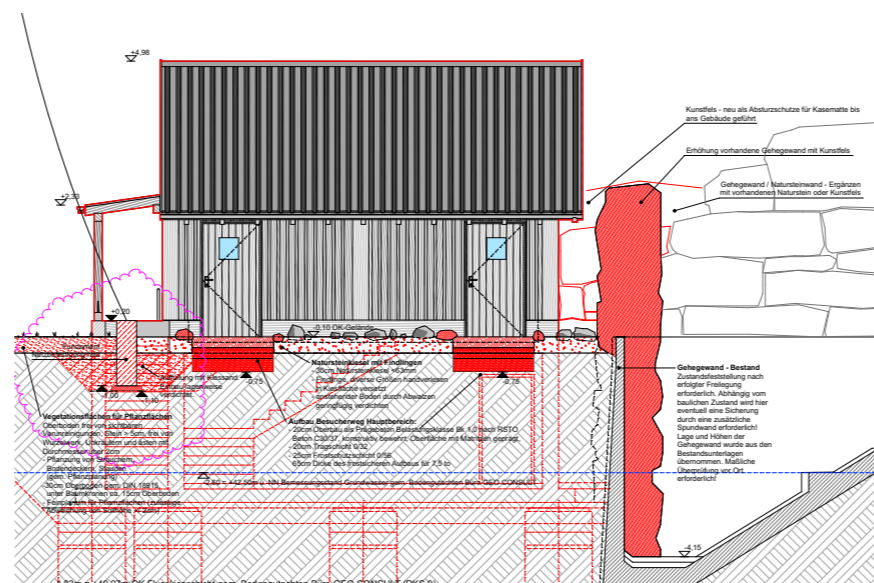
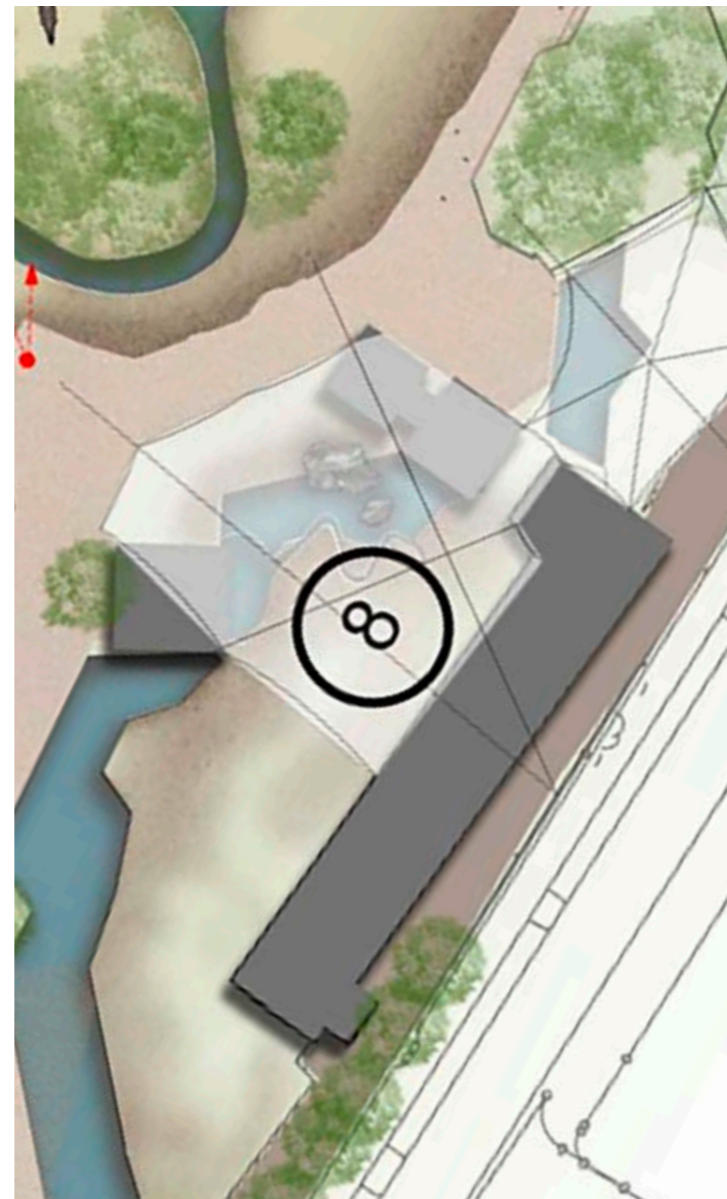
—
MITTELAMERIKA

Viel Platz für die größte Katzenart Südamerikas in einem modernen Gehege mit Tempellandschaft und Freiflugvoliere für u. a. Königsgeier – die neue Jaguaranlage im Kölner Zoo wird ein echter Hingucker.

Neben dem alten Südamerikahaus, welches wir in Arnulf-und-Elisabeth-Reichert-Haus umbenennen werden, wird es großzügige erschlossene Anlagen für die größte Katze Süd- und Mittelamerikas, den Jaguar, geben. Über ein Pfahlhaus wird man diese faszinierende Großkatze sogar beim Schwimmen beobachten können. Eine Tempelruine, der eine Dschungelvoliere für südamerikanische Vögel vorgelagert ist und die u. a. Königsgeier beherbergen wird, sorgt für Abenteuergefühl. Im Innenbereich des Tempels werden die Jaguare auch bei kühleren Temperaturen zu beobachten sein. Auf dem Dach des Tempels befindet sich der Nacht- und Winterstall für die Vögel der Durchgevoliere.

Wie schon bei anderen Großkatzen werden auch hier zahlreiche Beschäftigungselemente für die Jaguare eingebaut. Von den drei Anlagen für den Jaguar wird eine nicht für die Besucher einsehbar sein und als Managementgehege dienen. Der Innenbereich der ehemaligen Bärenanlage wird den neuesten Ansprüchen an die Jaguarhaltung angepasst, dort befinden sich die Innengehege.

Die Anlagen werden mit einem Edeldahlstahlnetz geschlossen. Die so erzeugte Höhe wird den Tieren zum Klettern dienen. Eine ansprechende Bepflanzung wird den Wildnischarakter unterstreichen.





ZOOQUARIUMDESIGN

VILLA BODINUS

SÜDAMERIKA

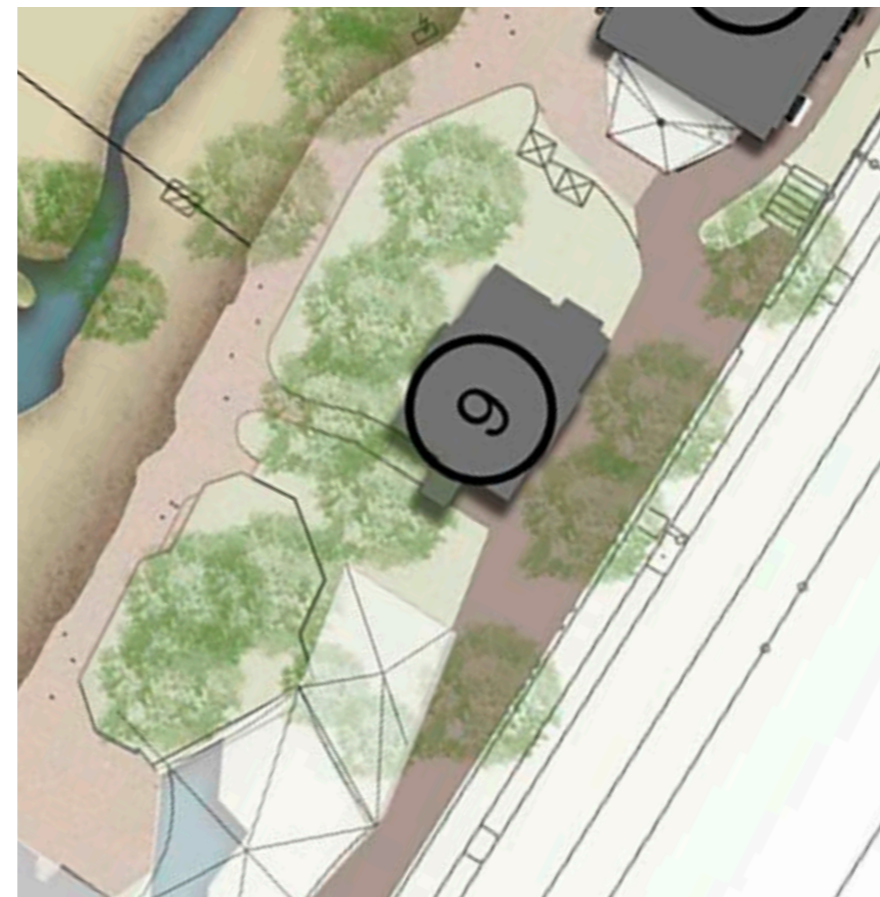
Event-Gastronomie mit frei
laufenden Maras und Voliere
für Papageien.



Das alte Direktorenwohnhaus wird als Villa Bodinus nach dem ersten Zoodirektor des Kölner Zoos Dr. Heinrich Bodinus benannt. Es entsteht eine Event Location. In der ersten Etage werden Büros errichtet, wo man Besprechungen und Arbeitstagungen durchführen kann. Die erste Etage ist über einen Aufzug behindertengerecht zu erreichen. Im unteren Stockwerk gibt es zwei große Räume, die man zum Essen nutzen kann. Dies wird durch eine interne Küche, die auch hochwertige Abendessen anfertigen kann, ermöglicht.

In der Hauptsaison ist es angedacht, an Wochenenden und Feiertagen ein Bauernfrühstück bzw. am Nachmittag Kaffee und Kuchen anzubieten. Ansonsten kann man die Villa Bodinus privat buchen für Familienfeiern, Arbeitstagungen und anderes.

In einer angrenzenden Voliere sollen neben der Villa die ebenfalls nach Bodinus benannten Amazonenpapageien gezeigt werden. Frei auf dem Gelände laufen Große Maras, die möglicherweise zwischen den Tischen der Gäste beim Bauernfrühstück herumlaufen.





ARNULF-UND-ELIZABETH-REICHERT-HAUS

—
MITTEL- UND SÜDAMERIKA

Dieses einmalige Haus der Gründerzeit begeistert außen durch seinen eigenen, historischen Charme und ist im Innenbereich ein hochmoderner Erlebnisbereich, in dem die Besucher in den Dschungel Mittel- und Südamerikas eintauchen, umgeben von tropischen Pflanzen, Affen, Vögeln und anderen Exoten.

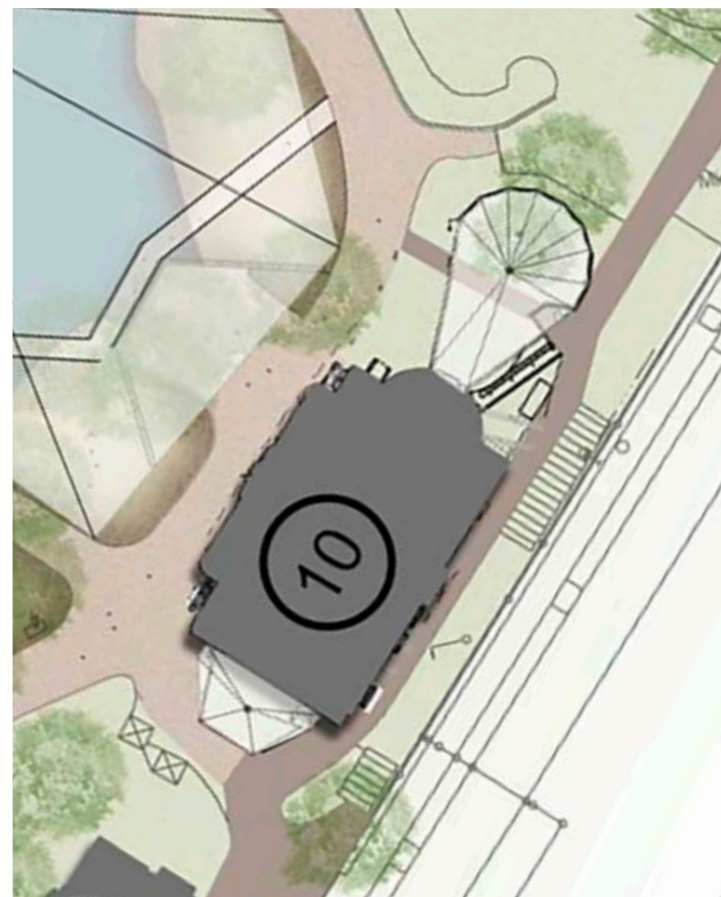


Amphibien, Fische, Reptilien, Vögel und Kleinsäuger aus Mittel- und Südamerika werden im ehemaligen Vogelhaus von 1899, jetzt Arnulf-und-Elizabeth-Reichert-Haus genannt, leben. Von außen wirkt das Haus wie zu seiner Eröffnung 1899. Wir haben u. a. den Erker zurückgebaut und die ziegelartige Dach-eindeckung an den Seitenschiffen erneuert. Das Haus wurde in der ursprünglichen Farbe angestrichen – man fühlt sich in eine andere Zeit versetzt.

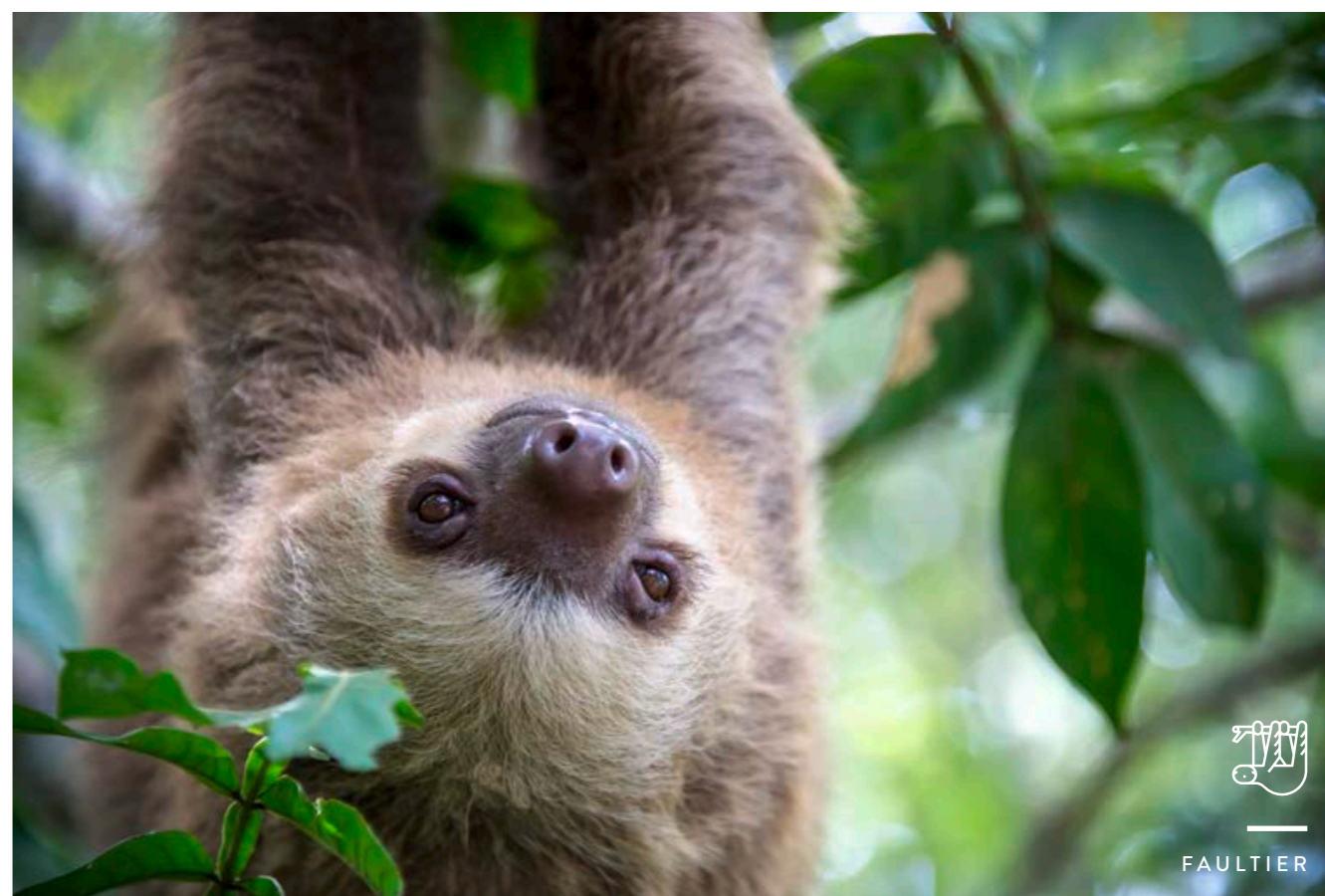
Das Haus wurde kernsaniert und hierbei konnten in Absprache mit dem Denkmalschutz auch energetische und Substanzverbesserungen erzielt werden. Diese und das energetisch günstige Folienkissendach sorgen für eine herausragende Kombination von Denkmalschutz und moderner, nachhaltiger Tierhaltung. Der Besucher betritt ein Haus aus dem letzten Jahrhundert und betritt zugleich eine tiergärtnerische

Anlage nach den Maßstäben des 21. Jahrhunderts. Der Besucher wird über einen Steg durch das Hauptschiff des Gebäudes geführt. Quasi in der I. Etage des Regenwaldes durchschreitet er den mittelamerikanischen Urwald. Vor allem Vögel und Affen fliegen und klettern um ihn herum. Die Fauna des Regenwaldes wird durch Südliches Kugelgürteltier und Zweifingerfaultier ergänzt. Eine einsehbare Futterküche bietet einen Einblick in den Tierpflegeralltag.

An beiden Stirnseiten gibt es Außenanlagen für Affen, Vögel und zur Villa hin für Salzkatzen. Auch an der Längsseite zu den Besuchern gibt es Außenanlagen und die Krallenaffen dürfen sogar über einen speziellen Steg die dem Haus vorgelagerten Bäume frei nutzen. Im Managementbereich gibt es zwei weitere kleinere Tierhäuser, wo Jungtiere abgesetzt werden können bzw. gezielt gezüchtet werden können.



BRÜLLAFFE

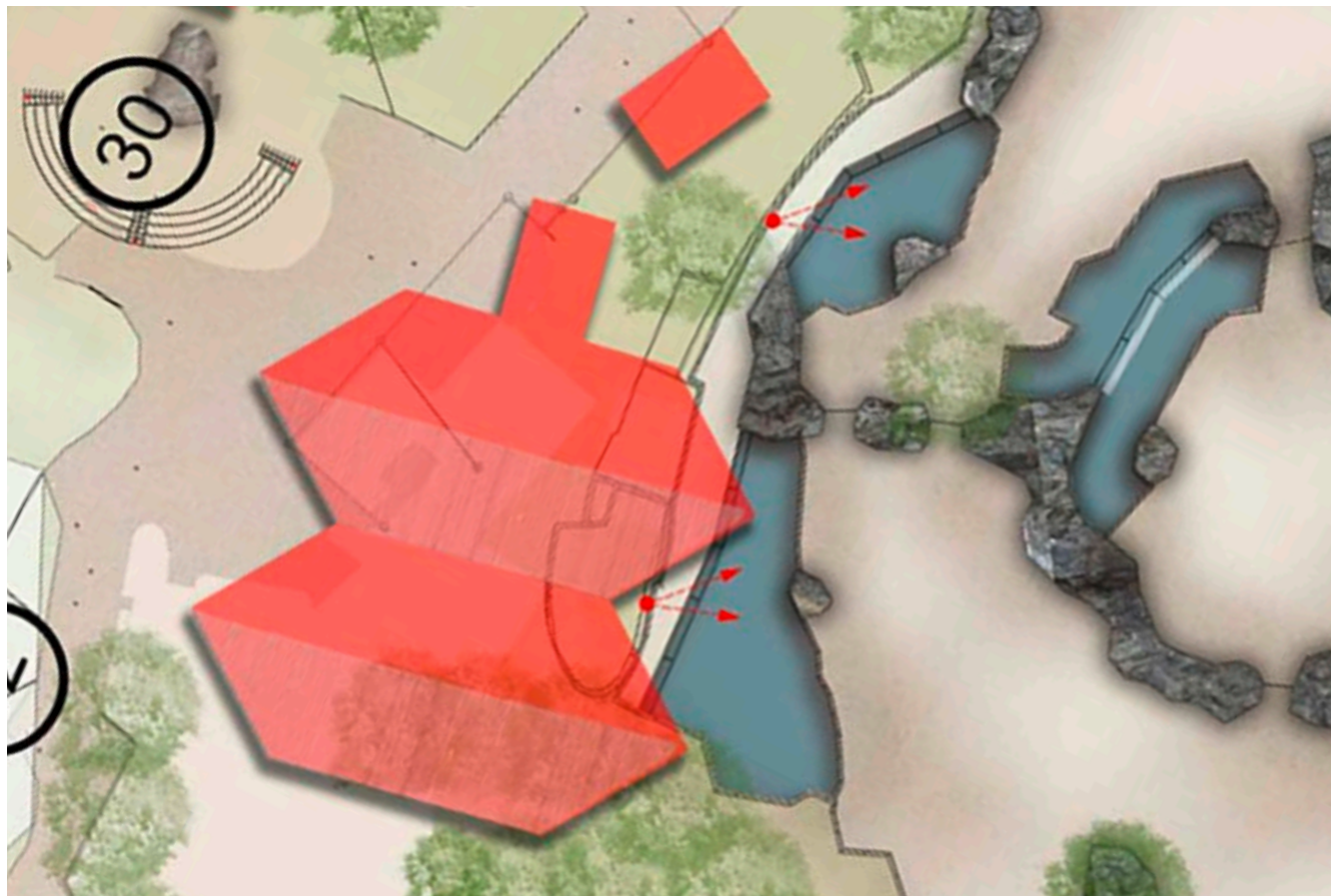


FAULTIER

IMBISS AM ELEFANTEN- PARK / FLUGSCHAU

—
VOGEL / ATTRAKTION

Ein moderner Bereich für die Flugschau und ihre Höhen-
artisten sowie neue Bereiche für entspannte Gastronomie mit
Blick auf exotische Tiere: Die Neugestaltung des Bereiches
rund um den Nebeneingang ist voll auf der Höhe der Zeit.



Die ehemalige Seelöwenanlage wird zur Flugschau-
anlage umgebaut. Die Flugschau wird kommentiert
und findet während der Hauptsaison statt. Die dort
eingesetzten Tiere finden neue Unterbringungen, die
alle den entsprechenden Anforderungen außerhalb
der Flugschauaktivitäten entsprechen.

Die Przewalskipferde und Trampeltiere werden ver-
gesellschaftet. Die Anlage wird so gebaut, dass die
Tiere getrennt werden können. Durch den Umzug
zum Nebeneingang bleibt der Strophe „Wenn de rin
küss, siehste die Kamele“ des Liedes „Ene Besuch im
Zoo“ entsprochen. Am alten Imbiss-Standort ent-
steht eine neue, asiatisch anmutende Anlage mit
Free Flow und Eventbereich. Das gastronomische
Angebot wird entsprechend angepasst. Durch den
Ausbau dieses Standortes sind ein „Biergartenblick“
sowie besondere Events möglich.

All dies erfolgt unter Rücksichtnahme auf die bereits
erfolgte Neugestaltung des Nebeneingangs und der
Besuchersanitäranlagen. Der ursprüngliche Standort
der Gastronomie soll im Hinblick auf die bestehen-
den Terrassenflächen und Besucherbereiche wei-
testgehend erhalten bleiben. Großzügige, wetterge-
schützte und asiatisch anmutende Aufenthaltsberei-
che laden zum Genießen und Verweilen ein. Die Aus-
gabezonen der Gastronomie sind mit Rücksicht auf
die besucherstarken Tage so aus- und angelegt, dass
sie eine große Schlangenbildung und somit Stauge-
fahren vermeiden. Durch alle Räumlichkeiten wird
der Gast einzigartige Live-Eindrücke aus den Tierha-
bitaten erleben, die das gastronomische Erlebnis
einmalig und einzigartig werden lassen.





ROBBEN-ANLAGE

SÜDAFRIKA

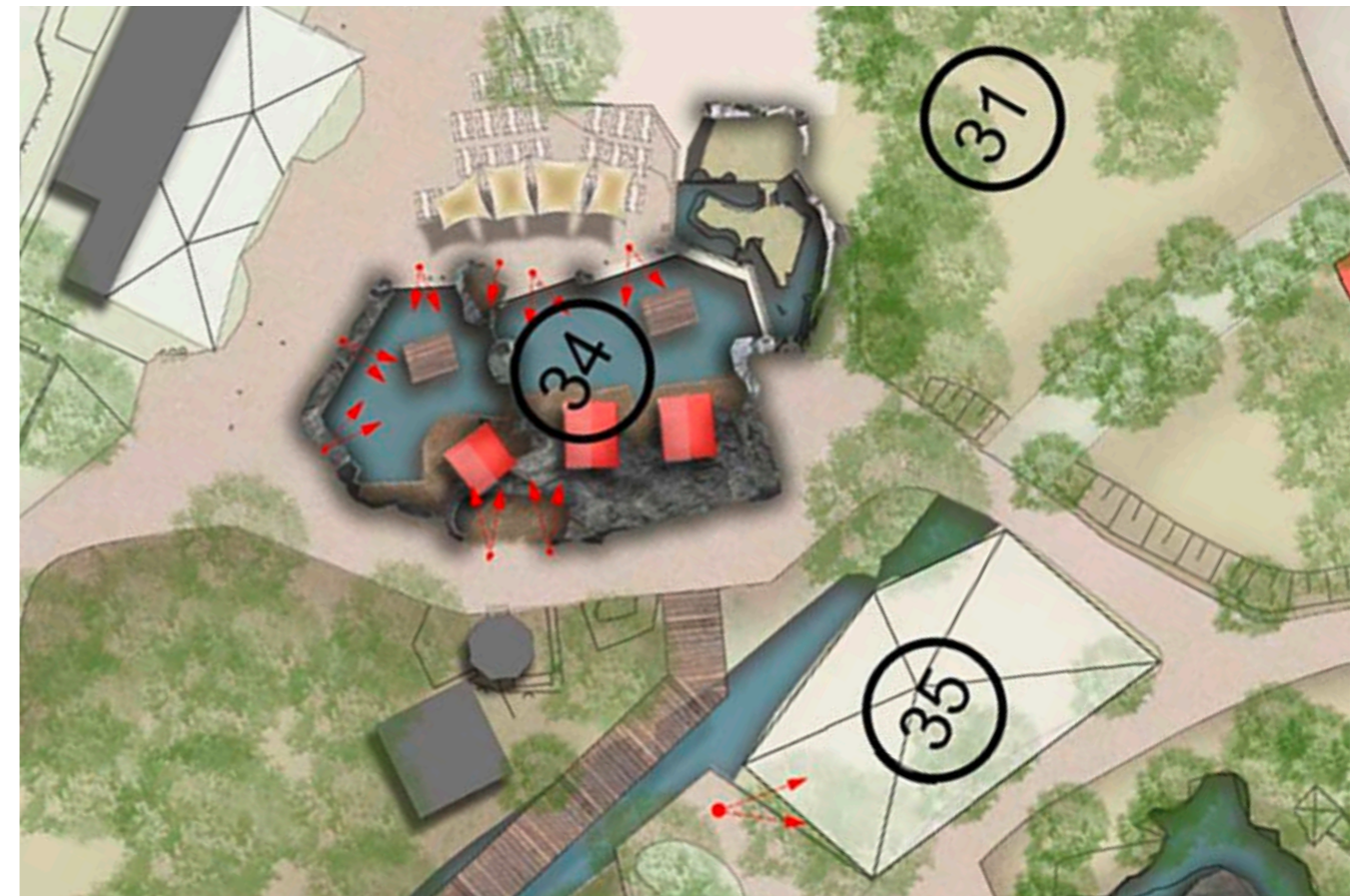
Auf den Spuren von „Bolders Beach“ – ein Stück Südafrikas mitten in Köln mit Brillenpinguinen, Seebären und Buschschliefern.



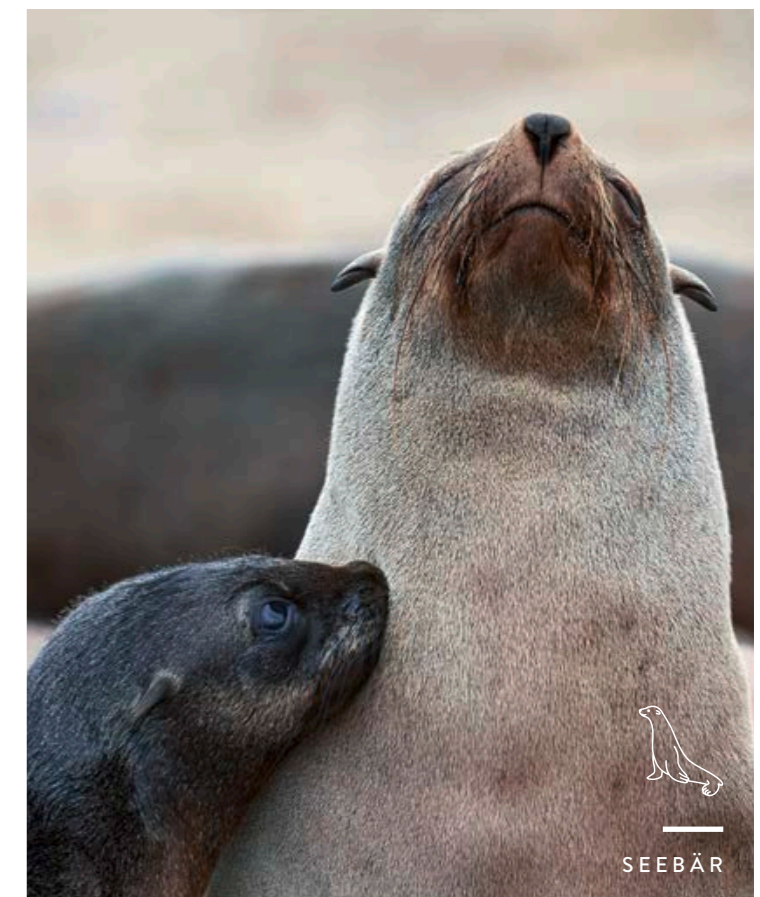
Die Besucher werden an die Küste Südafrikas entführt. Die Robben- und Pinguinhaltung wird daher tiergeografisch umgestellt. Zukünftig sollen Südafrikanische Seebären und Brillenpinguine, aber auch Buschschliefer einen Hauch Südafrika nach Köln-Riehl bringen. Die Anmutung soll Bolders Beach in Südafrika entsprechen und den Besucher wieder in den afrikanischen Bereich des Kölner Zoos entführen.

Insbesondere die Brillenpinguine sind hochbedroht und der Kölner Zoo wird sich für deren Schutz im südlichen Afrika einsetzen. Der Standort ist weiter von der Nachbarschaft entfernt als die ursprüngliche Robbenanlage. Sie wird in Richtung der umliegenden Wohnhäuser abgeschirmt, sodass die Tiergeräusche so weit als möglich reduziert werden.

Die neue „Fels- und Wasserlandschaft“ ermöglicht es uns, die natürliche übliche Geräuschbildung, vor allem nachts, durch die Gebirgsabschirmung zu minimieren. Tiefe und große unterteilbare Becken ermöglichen dem Zoo, auf alle neuen Haltungsmöglichkeiten der aktiven Tiere zu reagieren und diese naturgetreu zu präsentieren. Selbst der Nachwuchs kann durch besondere Einblicke, z. B. in eine Höhle für den Nachwuchs, erlebt werden. Neue Unter- und Überwasseransichten bieten Einblicke in alle Lebensräume der Bewohner. Tribünenartige Sitzgelegenheiten laden vor den Einblicken zum Entspannen und Genießen ein. Durch die Nähe der Gastronomie werden noch weitere Verweil- und Beobachtungsmöglichkeiten geschaffen, von denen aus die aktiven Tiere erlebt werden können.



BRILLENPINGUIN



SEEBÄR

BALISTAR



SOCORROTAUBE



© Greg Hume CC BY-SA



BLAUKAPPENHÄHERLING

ERHALTUNGSZUCHT-STATION FÜR VÖGEL

—
ERHALTUNG DURCH ZUCHT

Ähnlich einer Erhaltungszuchtstation auf Java (Indonesien), die der Kölner Zoo maßgeblich unterstützt, entsteht mitten in Köln eine vergleichbare Einrichtung, in der wir uns auf den Erhalt besonders bedrohter Vogelarten, vor allem in Asien, kümmern werden. Ziel ist es, einen sicheren Bestand in Menschenhand zu schaffen, letztlich mit dem Ziel der Wiederauswilderung.



Es soll eine Zuchtstation für bedrohte Vögel, vor allem südostasiatische Arten, entstehen. Zum Besucherbereich hin gibt es größere Schau-/Zuchtvolieren. Zur Stammheimer Str. hin sind die Volieren reine Zuchtvolieren und nicht einsehbar für die Besucher. Hier steht vor allem die Funktionalität im Vordergrund.

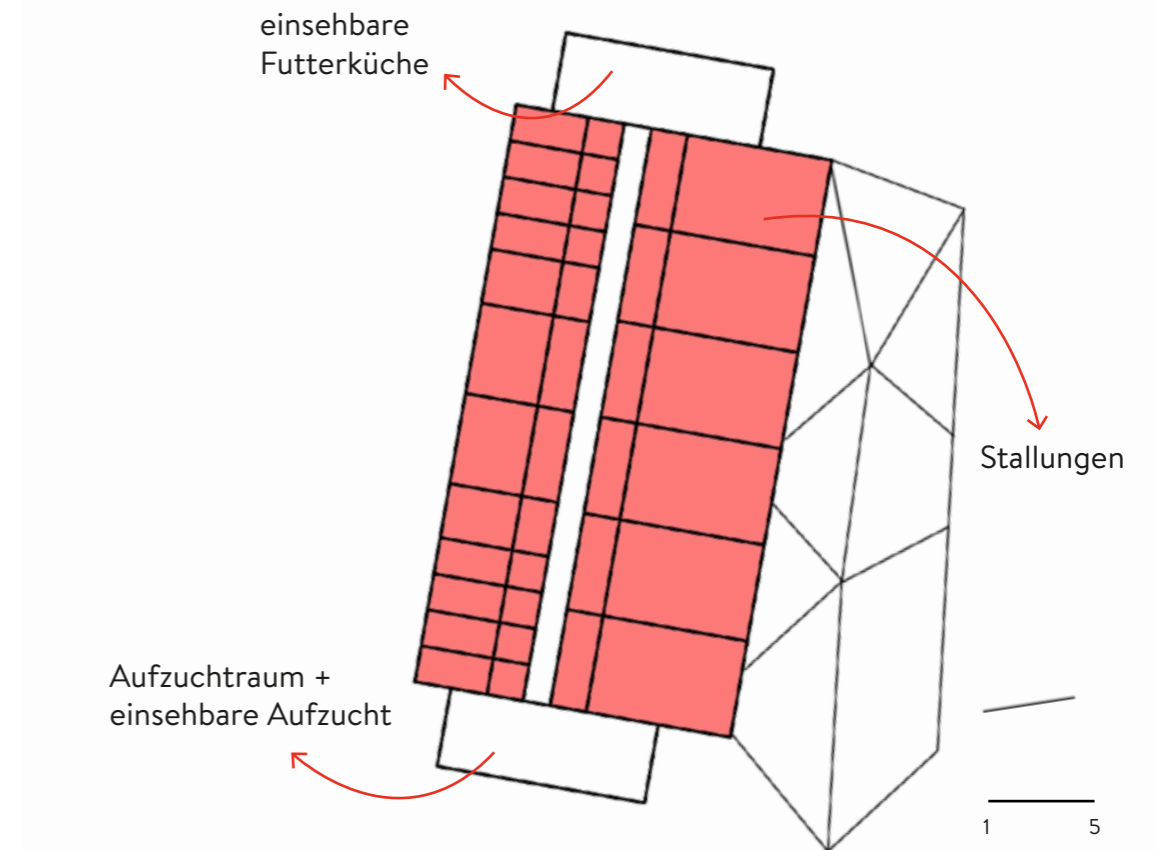
Ähnlich wie die Zuchtstation in Prigen auf Java (Indonesien), die wir mit entwickelt und unterstützt haben, soll unseren Besuchern die Arterhaltung durch Zucht aus nächster Nähe gezeigt werden.

Balistare, Häherlinge und andere hochbedrohte Vogelarten, die in entsprechenden Zuchtprogrammen

gemanagt werden, sollen hier zu sehen sein. Wir wollen dem Leitspruch „Arterhaltung durch Zucht“ gerecht werden.

Die Nachzucht einiger dort gehaltenen Arten soll für Wiederauswilderungsprogramme zur Verfügung gestellt werden. Darüber informiert die Zoopädagogik vor Ort ausführlich.

Der Gebäudekomplex enthält eine einsehbare Futterküche und einen Aufzuchtbereich. Nicht einsehbar sind Absatzvolieren für die Nachzuchten sowie ein Tierpflegeraufenthaltsraum nebst Toiletenanlagen.





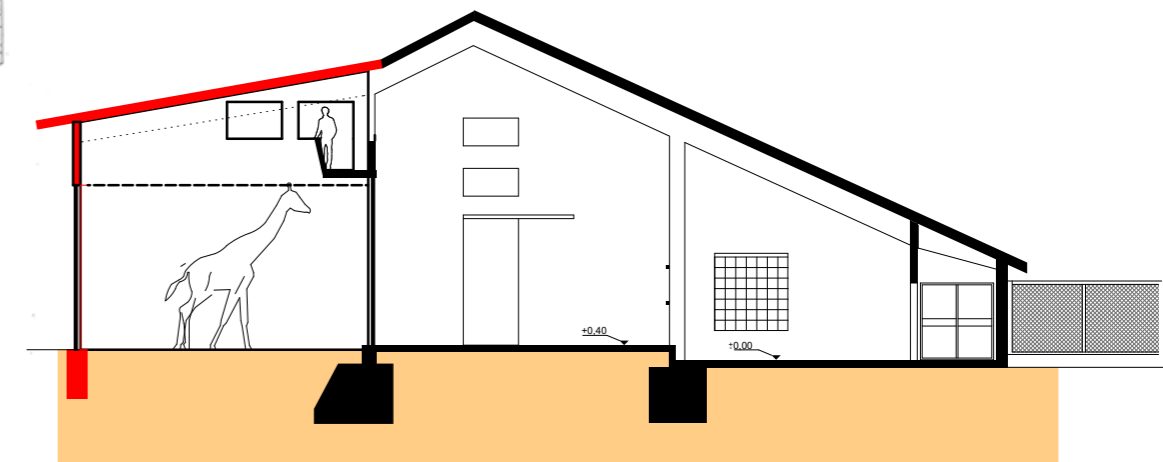
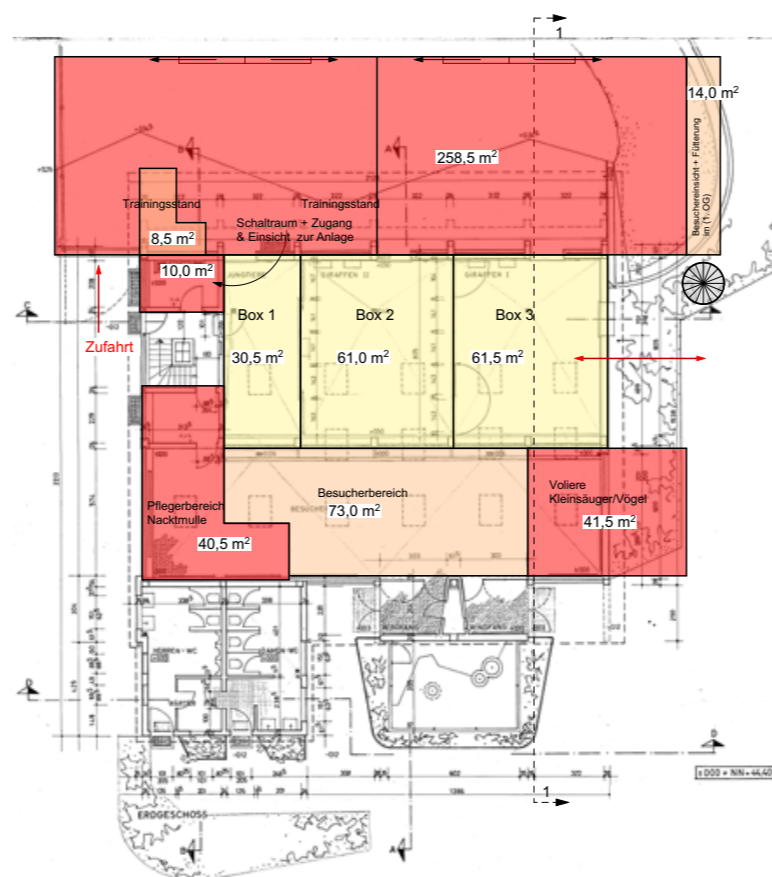
SAVANNE I

—
AFRIKA

Säugetiere der afrikanischen Steppen- und Halbwüstenlandschaften sollen auf der jetzigen Giraffenanlage der zur Stammheimer Str. zugewandten Seite des alten Elefantenhauses sowie den derzeitigen Anlagen für Moschusochsen und Bisons zu sehen sein.

Die großzügige Savannenanlage soll unterschiedlich kombinierbar sein und charismatische Vertreter dieses Lebensraumes zeigen. Dazu zählen die Netzgiraffe und Antilopen. Im Zuge dieser Baumaßnahme und Zusammenlegung von Gehegen wird auch das Giraffenhaus verändert, die Innenlauffläche deutlich vergrößert. Dies wird eine der ersten Maßnahmen sein, die im Zuge des Masterplans 2030 realisiert werden.

Ein vorgelagertes Gehege für Löffelhunde wird so gestaltet, dass der Besucher glaubt, dass alle Tiere sich auf einer Anlage befinden. Es soll insgesamt ein Lebensraum mit unterschiedlichen Tieren erlebbar werden. Durch die Zusammenlegung der historischen Blockhausanlage mit dem Giraffengehege wird für alle Savannentiere eine neue, großzügige Freilaufanlage geschaffen, die durch ihre Größe weit über den weltweit geforderten Standard hinaus allen Tieren eine naturnahe Wanderung ermöglicht. Die begleitenden Tierarten fördern auch hier ein einzigartiges Panorama und Naturerlebnis. Interaktionen zählen fortan zum Alltag. Über eine begehbare Steganlage im bestehenden Flusslauf, die in ihrer Konstruktion stabil und befahrbar errichtet wird, werden die Besucher scheinbar ohne direkt ersichtliche Barrieren durch die vielfältige Tierlandschaft geführt. Die Besucher werden Teil des Habitats.





KONGOHAUS

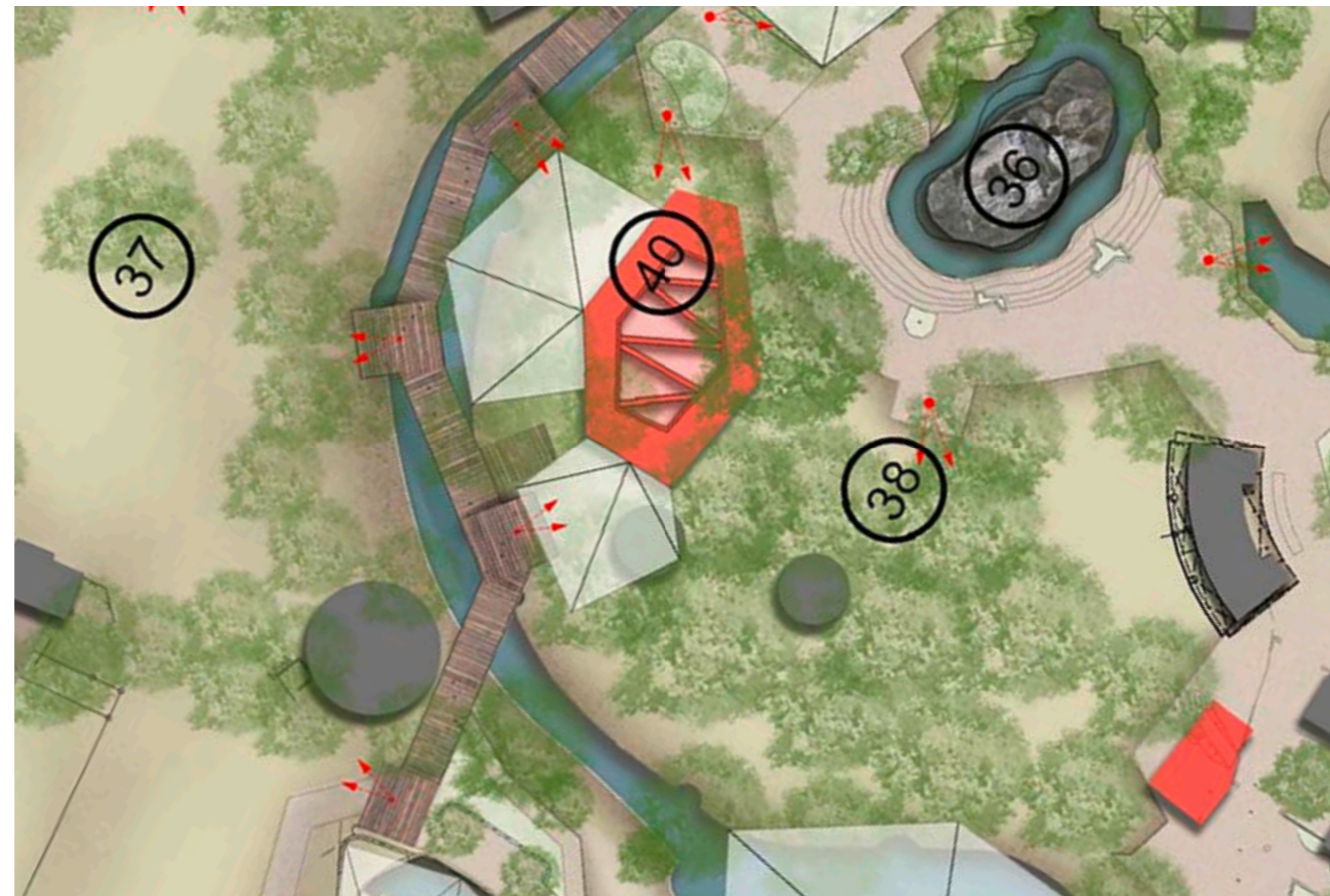
—
AFRIKA

Das neue Kongohaus entführt die Besucher zu Tieren, die im Herzen Afrikas leben. Gezeigt wird die biologische Vielfalt der Kongoregion – aber auch über deren Bedrohung wird erlebnispädagogisch informiert.

Tiere aus dem afrikanischen Regenwald vom Vogel bis zum Menschenaffen, inkl. eines „grünen Klassenzimmers“ („draußen“ lernen, multifunktional nutzbar), werden das Rückgrat dieser Anlage sein. Das Kongohaus mit seinen angrenzenden, großzügigen Freianlagen für Gorillas soll im zentralen Bereich des Zoos, der sich durch hohe Bäume auszeichnet, die Waldlandschaft Zentralafrikas repräsentieren.

Neben den Menschenaffen werden in diesem Bereich auch Kongopfau und Okapi, beides extrem seltene und im Europäischen Erhaltungszuchtprogramm gemanagte Arten, für den Erhalt dieses Lebensraumes werben. Eine vergleichbare Anlage gibt es derzeit in Europa nicht.

Ein großes begrüntes Atrium im Zentrum des Gebäudes soll den Besuchern vorgenannten Eindruck gewähren; sie sollen Teil des Lebensraumes werden. Durch die sternförmig um den Besucherbereich angeordneten Lebensräume verschmelzen die Innenräume mit der Außenlandschaft. Unterschiedliche Panoramen lassen die beeindruckende Landschaft mit deren Bewohnern als einen authentischen Lebensraum wirken.



—
KONGOPFAU



—
GORILLA

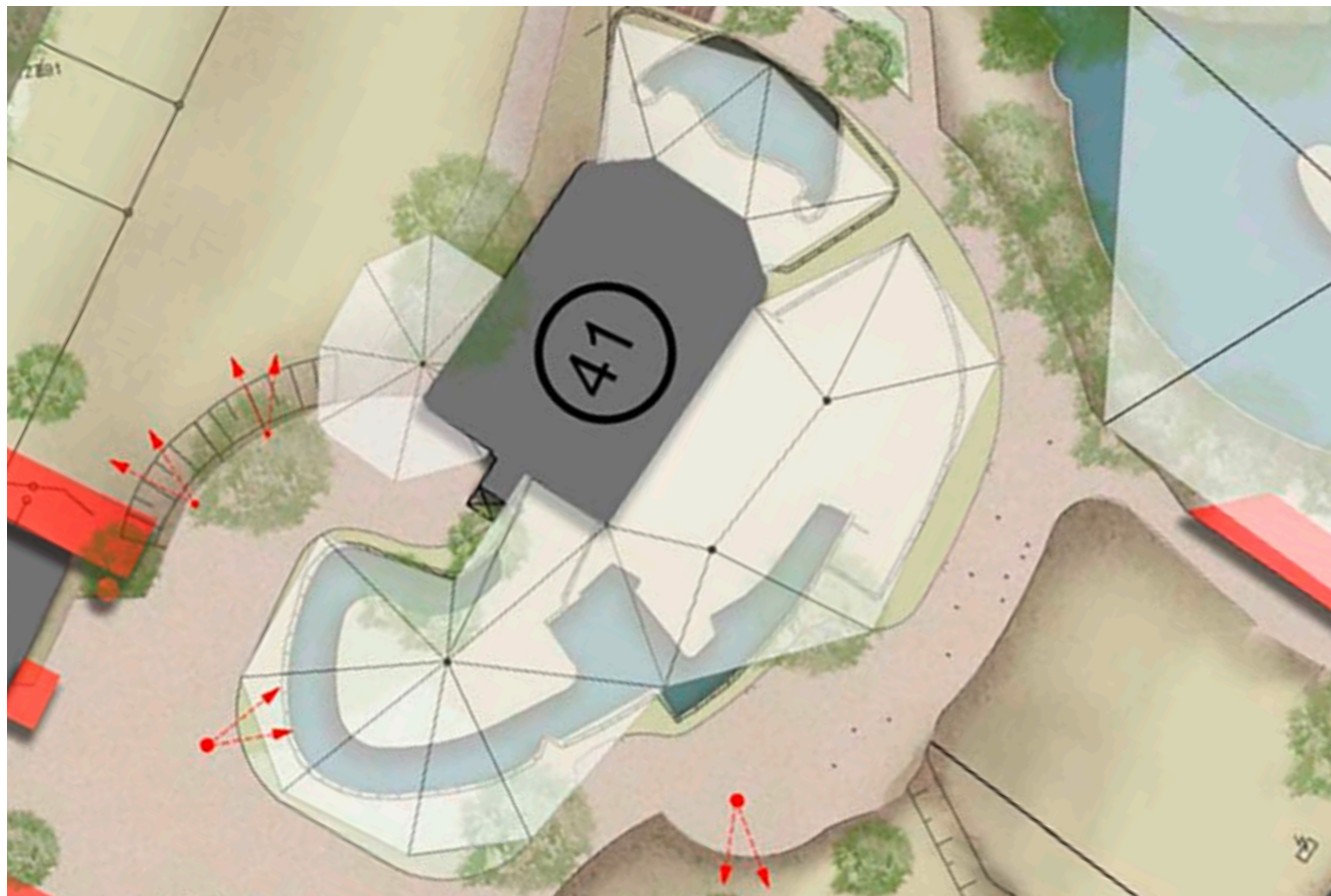


—
OKAPI

MADAGASKARHAUS

—
AFRIKA

Das älteste Zoogebäude als Heimat für einige der seltensten Tiere der Erde: Das ehemalige Elefantenhaus wird zur begehbaren Anlage für u. a. Vögel und Primaten Madagaskars.



Vögel und Lemuren aus Madagaskar sollen die neuen Bewohner des alten Elefantenhauses werden. Ursprünglich als Giraffen- und Antilopenhaus gebaut, haben auch unsere Flusspferde 120 Jahre dort gelebt. Das älteste Haus des Zoologischen Gartens Köln, aus dem Jahre 1863, wird zukünftig als Madagaskarhaus dienen.

Neben den überaus seltenen Coquerel-Sifakas werden madagassische Vögel und andere Lemurenarten, endemische Primaten Madagaskars, unsere Besucher begeistern. Die hohe Anlage ermöglicht den Primaten, ihre Sprung- und Kletterkünste sowie den Vögeln ihre Flugkünste zu zeigen.

Auf der ehemaligen Elefantenanlage sowie an zwei weiteren Stellen werden großzügige überdachte Außenanlagen entstehen. Verschiedene, überdachte Einblicke sollen interessante Beobachtungsmög-

lichkeiten ergeben. Auch das gezielte Hineinführen einiger weniger ausgesuchter Besuchergruppen auf die Anlage ist denkbar.

Das historische Haus soll also zukünftig als begehbare Lebensraum durch die vorgenannten Tierarten vereinnahmt werden. Umringt von Volieren, erhalten die Bewohner unbegrenzten Zugang zu der Außenwelt. Je nach Klima und Befinden wird es den Tieren stetig wechselnde Aufenthaltsmöglichkeiten bieten. Interaktionen untereinander sind eine tägliche Selbstverständlichkeit. Nicht zuletzt aufgrund der denkmalschutzrechtlichen Auflagen wird das Gebäude in seiner ursprünglichen Form erhalten und um alles funktional Notwendige ergänzt. Der Haupteindruck, dass das historische Bauwerk durch die Tiere vereinnahmt wurde, soll auch in der Architektur erkennbar bleiben.

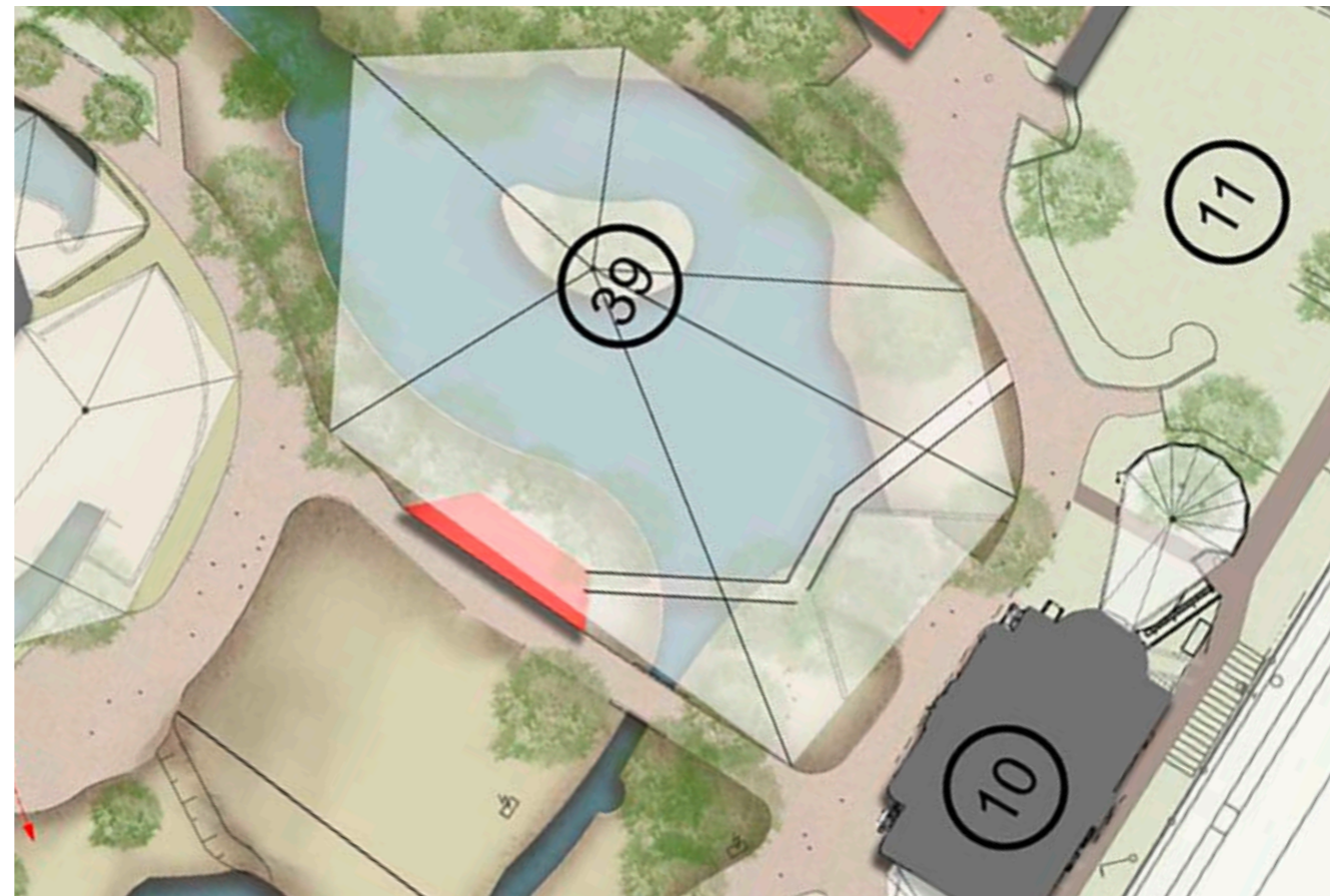




GROßE VOGELVOLIERE

—
MITTEL- UND SÜDAMERIKA

Vögel und Kleinsäuger
aus Mittel- und Südamerika



Eine Voliere für südamerikanische Vögel wird als Durchgeh Anlage angrenzend an das Arnulf-und-Elizabeth-Reichert-Haus entstehen. Der große zentrale See soll mit einer geräumigen Freiflugvoliere übernetzt werden, die von südamerikanischen Vögeln wie Roten Flamingos, Rotem Sichler und Löffler sowie verschiedenen Entenvögeln bewohnt wird.

Der Gast wird über eine Steganlage durch die Voliere geleitet und wird Teil des Lebensraumes der südamerikanischen Vogelwelt. Großzügige Aufenthalts- und Verweilzonen sollen Gästen und auch der Zooschule angeboten werden.

Die Voliere wird uns ermöglichen, selbst so große Vögel, wie die Roten Flamingos, flugfähig zu halten. Damit schlägt der Kölner Zoo einen weiteren richtungsweisenden Weg in der modernen Tierhaltung des 21. Jahrhunderts ein. Wir wollen Vorbild sein.





SAVANNE II

—
AFRIKA

„Hakuna matata – es gibt keine Sorgen“, dieser paradiesische Eindruck, den die großzügige Savannenlandschaft im Kölner Zoo mittels der Vergesellschaftung verschiedener Tierarten erzeugt, trägt. Im Freiland ist das leider oft anders. Der Kölner Zoo wird daher über verschiedenste Schutzbemühungen informieren und diese unterstützen.



Ein großzügiges neues Gehege, scheinbar ohne Grenzen, soll zukünftig die Gäste direkt nach dem Eingang empfangen. Die Anlage für Raub- und Huftiere aus Afrika soll kombinierbar sein. Verschiedene Tiere, teilen sich gemeinsam die Afrika-Savanne, wie in ihrem natürlichen Lebensraum. Natürliche Interaktionen untereinander sorgen für immer wechselnde Erlebnisse für den Besucher.

Die Großsäuger, wie z. B. Nashörner in Verbindung mit Gazellen, Flamingos und Enten, bieten ein erlebnisreiches und einzigartiges Panorama. Wie das Original in Afrika. Die durch die Örtlichkeit gegebene längliche Form und Größe des Geheges sorgt für eine große Tiefenwirkung. Verschiedene, gezielte Ansichten bieten den Gästen immer wechselnde und spannende Einblicke und Panoramen.

Ein ganz besonderes Highlight soll die Vergesellschaftung der beiden „Hauptdarsteller“, Breitmaulnashörner und Geparden, werden. Hiermit wollen wir gleich am Anfang des Zoobesuchs eine großzügige Tieranlage mit entsprechender Tiefe und Weitsicht kreieren.

Beide Arten wollen wir zumindest zeitweise zusammen halten. Die Nashörner sollen ggf. auch noch mit Antilopen vergesellschaftet werden. Separate Gehege für Warzenschweine und die bei den Besuchern so beliebten Erdmännchen sind ebenfalls im Hagenbeck'schen Stil, also ohne erkennbare Absperrungen, geplant.

Zudem möchten wir auch hier ein „grünes“ Klassenzimmer, wo sich Schulklassen und andere Gruppen zurückziehen und Themen vertiefen können.



NASHORN



HIRSCHZIEGENANTILOPE



AUßENSTATION

PLATZ FÜR NACHWUCHS

Aufgrund unserer Lage und damit einhergehend des begrenzten Raumes, der uns zur Verfügung steht, wünschen wir uns eine Außenstation, die vor allem zur zeitweisen Unterbringung von Huftiernachwuchs, aber auch als Quarantänestation dienen soll.



PALMKAKADU



ONAGER

Aufgrund der begrenzten Fläche und verschiedener neuer Vorschriften ist es unabdingbar, dass der Kölner Zoo mittelfristig eine eigene Außenstation errichtet. Eine Außenstation ist langfristig absolut essenziell und notwendig.

Diese soll als Zucht- als auch Ausweichstation für Tiere genutzt werden, für die aufgrund der Fläche im Zoo selbst kein Platz mehr vorhanden ist. Gerne würden wir dort auch einen Quarantänebereich bereitstellen.

Insofern wären zum Beispiel ein ehemaliger Bauernhof und/oder ein altes Kasernengebäude denkbare Standorte. Es wäre begrüßenswert, wenn die Außenstation nicht allzu weit vom Zoo entfernt liegen würde.

Weideflächen für die eigene Gras- und Heuherstellung wären ebenso wünschenswert.



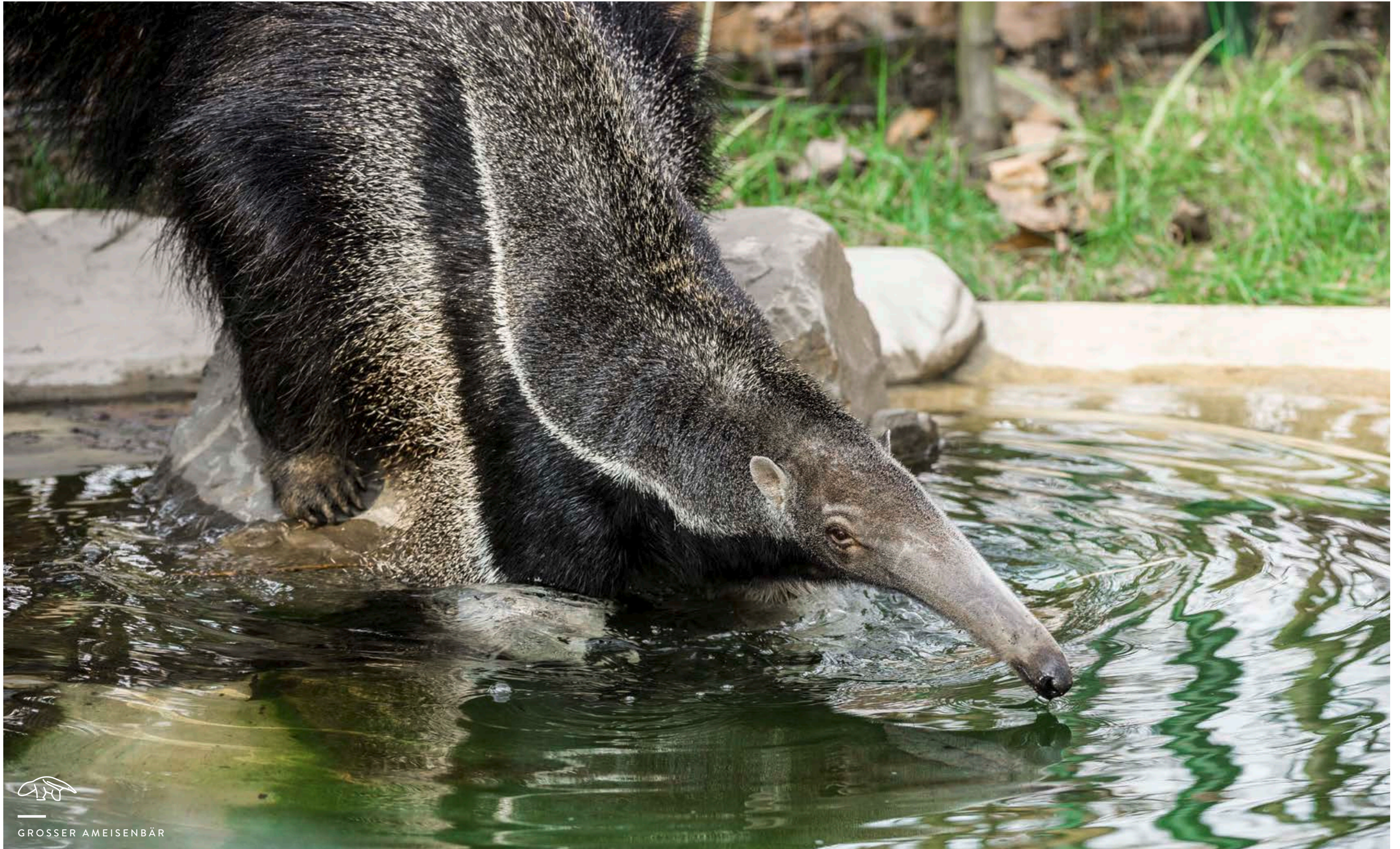
ÜBERSICHTSPLAN

—
LEITARTEN MASTERPLAN



ÜBERSICHTSPLAN – LEITARTEN MASTERPLAN

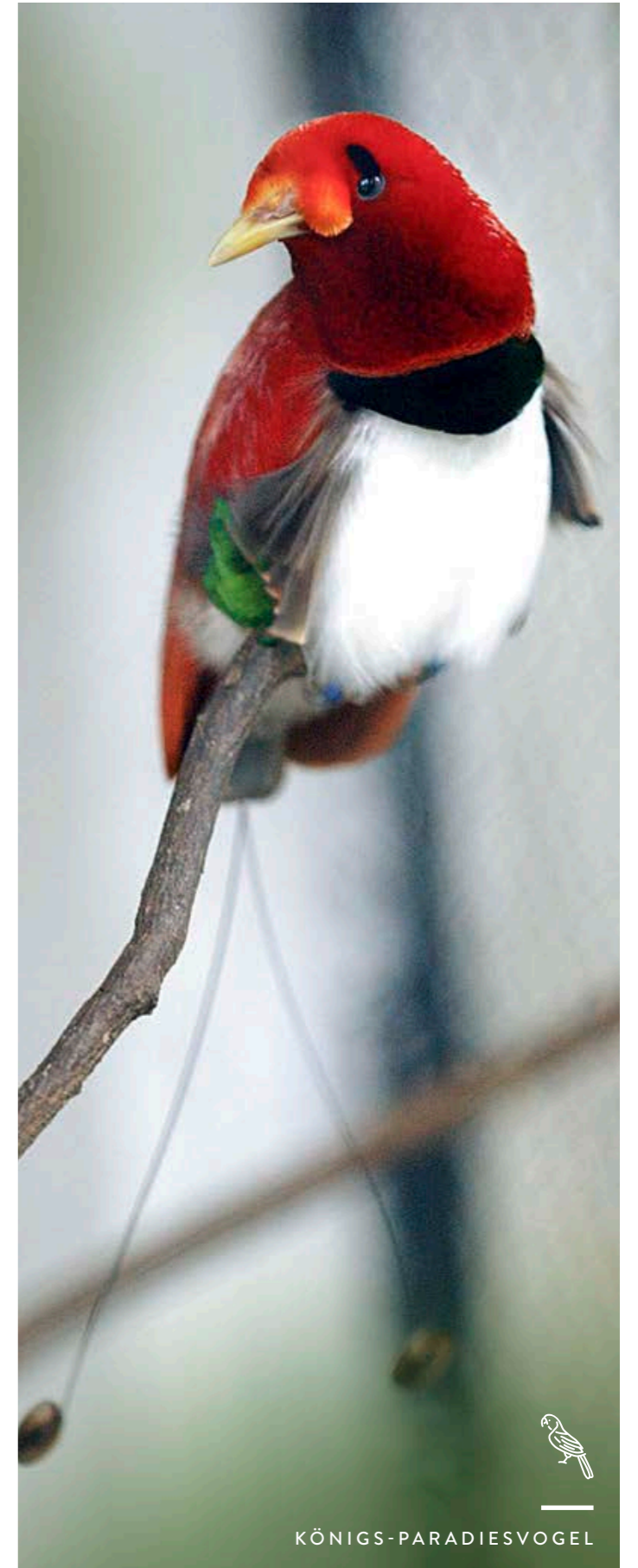
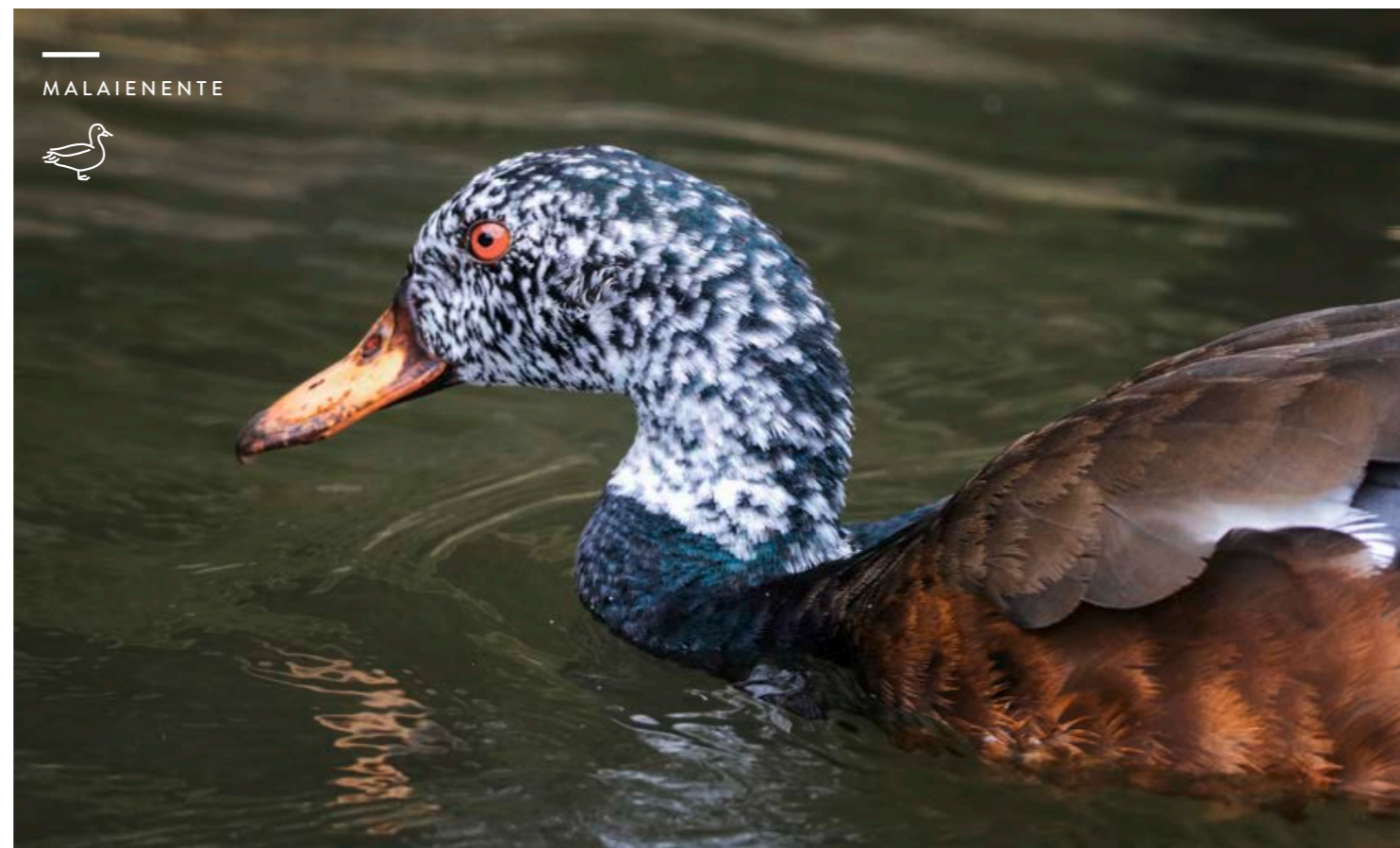
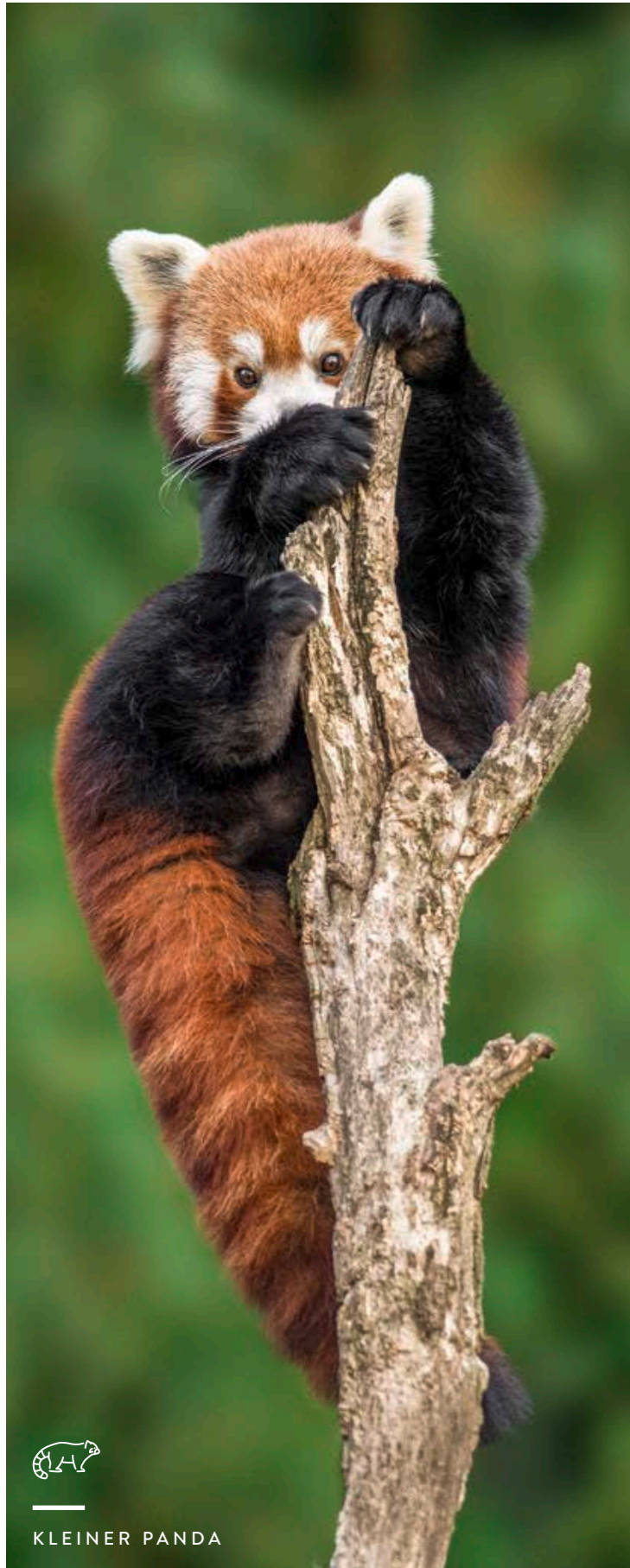
LFD. NR.	JAHR	BEZEICHNUNG	ERLÄUTERUNG	LEITARTEN	IUCN STATUS	ZUCHT-PROGR.	ERLÄUTERUNG
1	2025	Eingangspanorama / Tiere der Heimat	Parkartig geführter Weg um den Zoo, inkl. mehrerer Schaufenster mit Blick auf Tiergehege: Thema Tiere der Heimat	Alpensteinbock (<i>Capra ibex</i>)	LC	Rote Liste; extrem selten	Erfolgsgeschichte: ausgestorben → least concern
				Hamster (<i>Cricetus cricetus</i>)	Rote Liste: 1		Vom Schädling zum bedrohten Tier; Wiederauswilderung
				Wolf (<i>Canis lupus</i>)	Rote Liste: 1		Kommt zurück nach Deutschland: RL vom Aussterben bedroht
				Bartgeier (<i>Gypaetus barbatus</i>)	LC	EEP	Wiederauswilderung
2	1971	Aquarium / Terrarium	Bleibt erhalten, neues transparentes Dach im Terrarienbereich. Im Aquarienbereich wird Photovoltaikanlage geprüft. Modernisierung der Tieranlagen. Konzentration auf bedrohte und außergewöhnliche Arten – von Wirbellosen bis Reptilien, z. B. madagassische Fische, Warane.	Desertas-Tarantel (<i>Hogna ingens</i>)	DD	EEP	
				Mangarahara-Buntbarsche (<i>Ptychochromis insolitus</i>)	CR		Madagascar Fauna and Flora Group
				Vietnamesischer Krokodilmolch (<i>Tylototriton vietnamensis</i>)	EN		Wiederauswilderung
				Mindorokrokodil (<i>Crocodylus mindorensis</i>)	CR	ESB	Wiederauswilderung
3	2025	Zooeingang / Verwaltung	Neuer Eingang mit Vorplatz, vorgelagerte Kassenhäuser, freundlich, einladend, trichterförmig, inkl. neuer Verwaltung				
4	2020	Schaufenster Zoo	Grevyzebra	Grevyzebra (<i>Equus grevyi</i>)	EN	EEP	Hengstgruppe, EEP
5	2022	Afrikanische Kleinsäuger und Vögel	Voliere mit bzw. auf Glasfront	Zwergmanguste (<i>Helogale parvula</i>)	LC		Symbiose, Helfer
				Von-der-Decken-Toko (<i>Tockus deckeni</i>)	LC	ESB	
6	2022	Südamerikanische Küste	Küstenlandschaft, Südamerika, Durchgeholiere	Buntscharbe (<i>Phalacrocorax gaimardi</i>)	NT		Küstenlandschaft
				Inkaseeschwalbe (<i>Larosterna inca</i>)	NT	ESB	
7	2023	Andenausläufer	Bärenanlage Südamerikanische Bärenart; Grizzlybärhaltung einstellen (bereits sehr alt) und Malaienbär langfristig im Urwaldhaus	Brillenbär (<i>Tremarctos ornatus</i>)	VU	EEP	
				Waldhund (<i>Speothos venaticus</i>)	NT	EEP	
8	2021	Mittelamerika	Jaguaranlage inkl. Durchgeholiere für südamerikanische Vögel	Jaguar (<i>Panthera onca</i>)	NT	EEP	
				Grünschopf-Stirnvogel (<i>Psarocolius viridis</i>)	LC		Nestbau
				Helmhokko (<i>Pauxi pauxi</i>)	EN		
				Königsgeier (<i>Sarcoramphus papa</i>)	LC	ESB	



GROSSER AMEISENBÄR

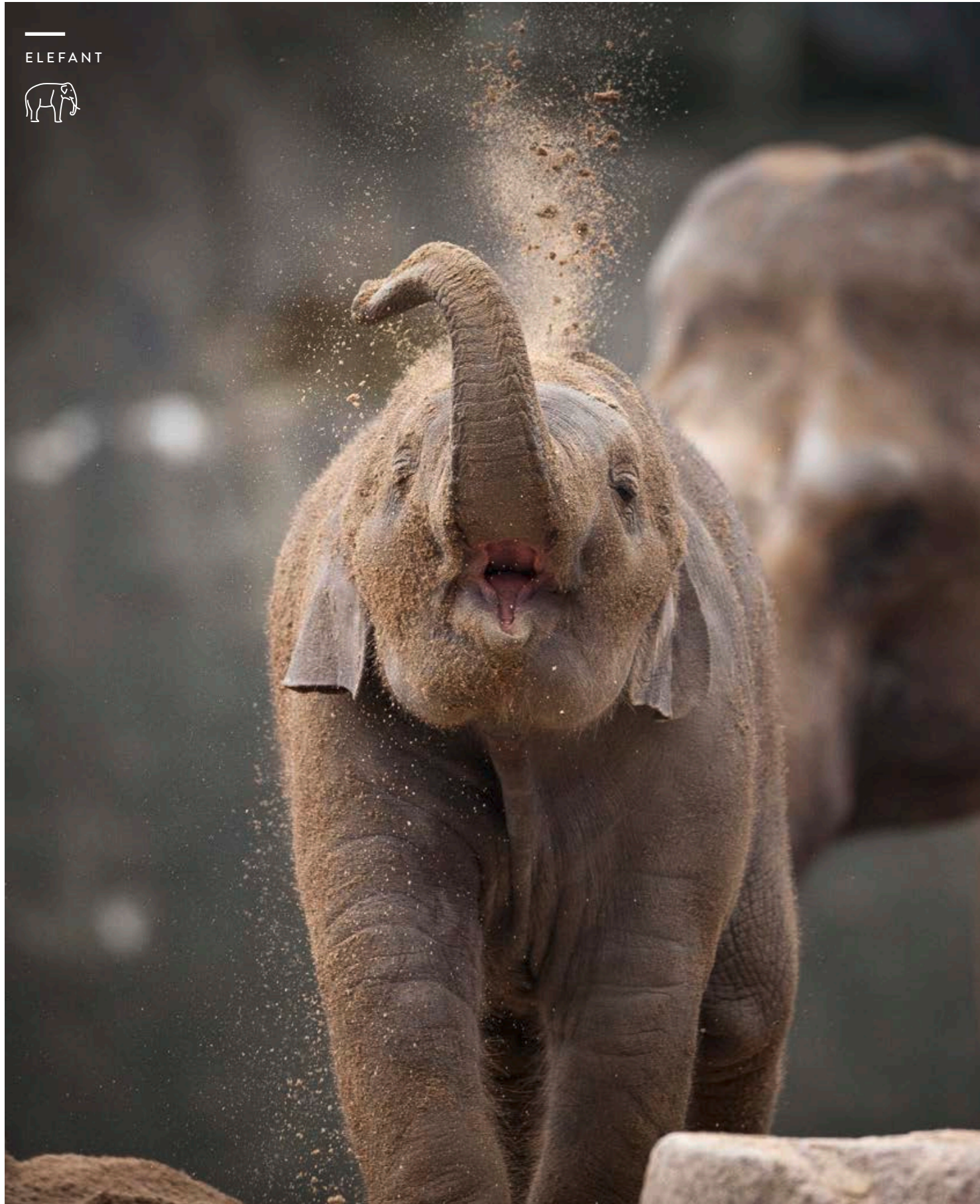
ÜBERSICHTSPLAN – LEITARTEN MASTERPLAN

LFD. NR.	JAHR	BEZEICHNUNG	ERLÄUTERUNG	LEITARTEN	IUCN STATUS	ZUCHT-PROGR.	ERLÄUTERUNG
9	2022	Villa Bodinus	Event-Gastronomie mit frei laufenden Maras und Voliere für Papageien	Bodinusamazone (<i>Amazona bodini</i>)	NT		Nach erstem Kölner Zoodirektor benannt
				Große Mara (<i>Dolichotis patagonum</i>)	NT		Frei im Eventbereich
10	2021	Arnulf-und-Elizabeth-Reichert-Haus	Fische, Amphibien, Reptilien, Vögel und Kleinsäuger aus Mittel- und Südamerika	Goldenes Löwenäffchen (<i>Leontopithecus rosalia</i>)	EN	EEP	Erfolgsgeschichte Wiederauswilderung (CR → EN)
				Roter Brüllaffe (<i>Alouatta seniculus</i>)	LC decline		Lautgebung
				Weißkopfsaki (<i>Pithecia pithecia</i>)	LC	EEP	
				Südliches Kugelgürteltier (<i>Tolypeutes matacus</i>)	NT		Gepanzerte Nebengelenktiere
				Zweifingerfaultier (<i>Choloepus didactylus</i>)	LC	ESB	
				Brasiltangare (<i>Ramphocelus bresilius</i>)	LC	EEP	Wiederauswilderung
				Krauskopfarassari (<i>Pteroglossus beauharnaesii</i>)	LC		Lockenfedern
				Sonnenralle (<i>Europygia helias</i>)	LC	ESB	
				Roter Piranha (<i>Pygocentrus nattereri</i>)	LC		Abenteueratmosphäre
11	2008	Südamerika	Anlage nach hinten erweitern, ggf. zusätzlicher Stall. Großtiere und Vögel aus Südamerika.	Flachlandtapir (<i>Tapirus terrestris</i>)	VU	EEP	
				Wasserschwein (<i>Hydrochoerus hydrochaeris</i>)	LC		Größtes Nagetier
				Darwin-Nandu (<i>Rhea pennata</i>)	LC	ESB	Straußenvogel, Brutbiologie
12	2006	Kleines Südamerikahaus	Primaten und Vögel aus Südamerika.	Gelbbrustkapuziner (<i>Cebus xanthosternos</i>)	CR	EEP	
				Blaueklara (<i>Ara glaucogularis</i>)	CR	EEP	
				Hyazinthara (<i>Anodorhynchus hyacinthinus</i>)	VU	EEP	
				Grausteifstinamu (<i>Tinamus solitarius</i>)	NT		Bunte Eier
13	2008	Pampasanlage	Nebengelenktiere und Huftiere aus Südamerika.	Großer Ameisenbär (<i>Myrmecophaga tridactyla</i>)	VU	EEP	Forschungs- und Schutzprojekt; Freilanderkenntnisse in Anlagenbau geflossen
				Südlicher Pudu (<i>Pudu puda</i>)	NT	EEP	
14	2020	Sibirien	Amurtiger auf umgebauter und erweiterter Anlage	Amurtiger (<i>Panthera tigris altaica</i>)	EN	EEP	WWF-Kooperation



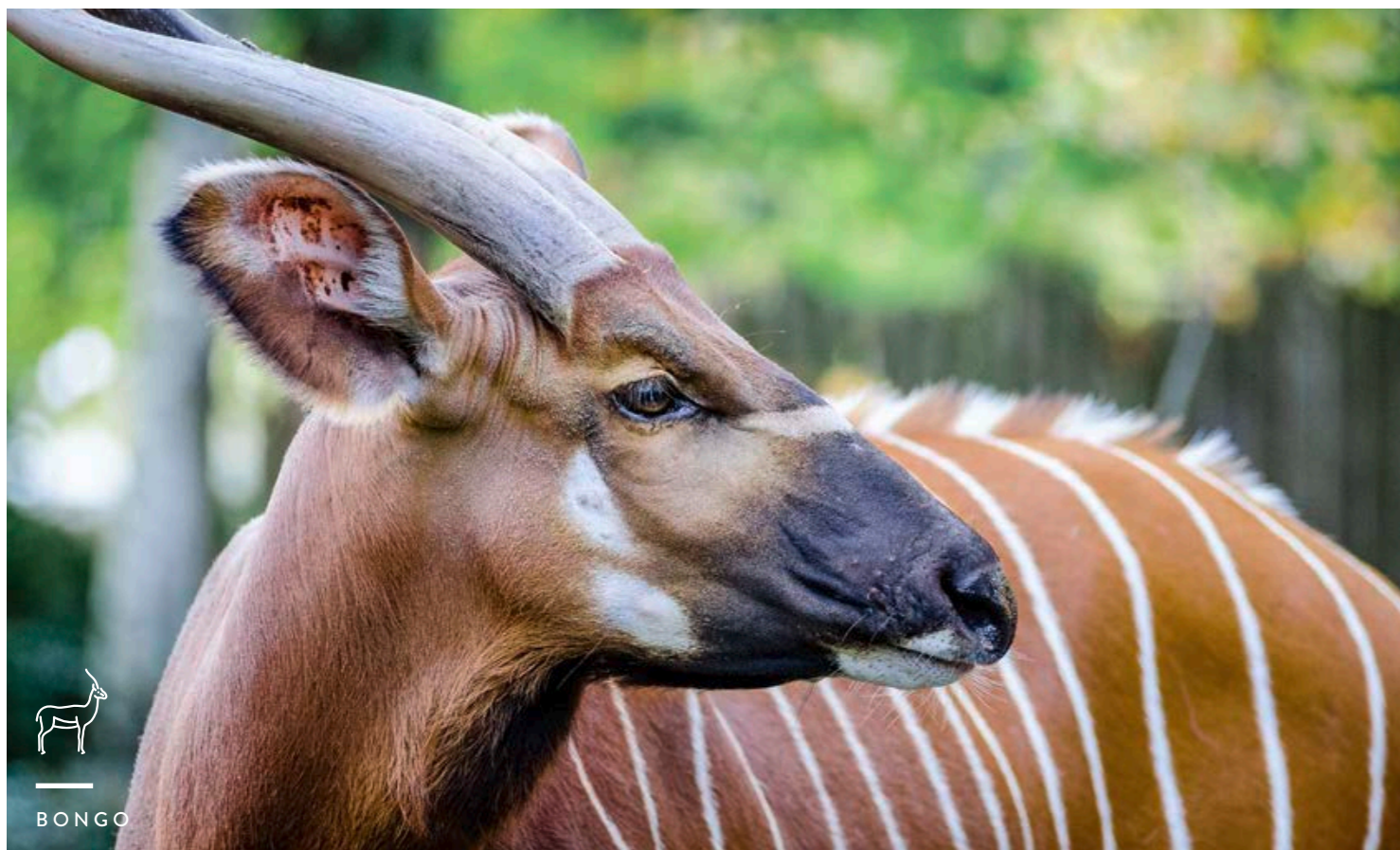
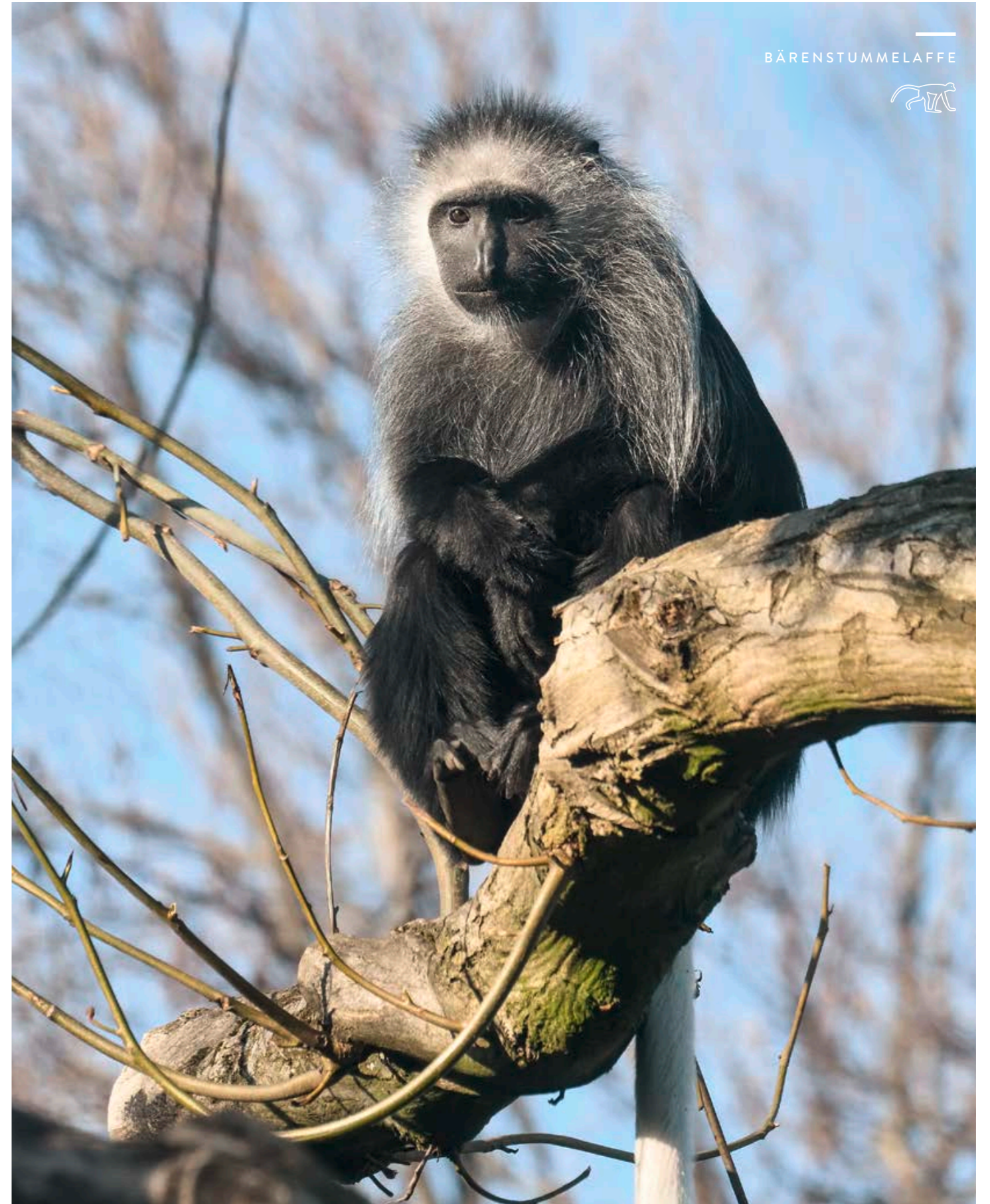
ÜBERSICHTSPLAN – LEITARTEN MASTERPLAN

LFD. NR.	JAHR	BEZEICHNUNG	ERLÄUTERUNG	LEITARTEN	IUCN STATUS	ZUCHT-PROGR.	ERLÄUTERUNG
15	2020-22	Westasien	Huftiere, Hyäne und Nagetier mit möglicher Vergesellschaftung	Onager (<i>Equus hemionus</i>)	EN	EEP	
				Streifenhyäne (<i>Hyaena hyaena</i>)	NT	EEP	
				Ziesel (<i>Spermophilus citellus</i>)	VU		
16	2020	Indien	Asiatischer Löwe auf umgebauter Anlage	Asiatischer Löwe (<i>Panthera leo persica</i>)	EN	EEP	
17	2019	Himalaya	Kleiner Panda, ggf. Vergesellschaftung mit anderer Art	Kleiner Panda (<i>Ailurus fulgens</i>)	EN	EEP	
				Moschustier (<i>Moschus moschiferus</i>)	VU		
18	1994	Hindukusch	Großkatze in naturnaher Anlage	Persischer Leopard (<i>Panthera pardus saxicolor</i>)	VU	EEP	
19	1994	Hindukusch	Großkatze in naturnaher Anlage	Schneeleopard (<i>Panthera uncia</i>)	VU	EEP	
20	2000	Asienvoliere	Großzügige Durchgevoliere mit asiatischen Vögeln unterschiedlicher Arten	Ährenträgerpfau (<i>Pavo muticus</i>)	EN		
				Asien-Wollhalsstorch (<i>Ciconia episcopus</i>)	VU		
				Malaieneente (<i>Cairina scutulata</i>)	EN	ESB	
				Sclater-Krontaube (<i>Goura sclateri</i>)	NT	ESB	
				Vietnamfasan (<i>Lophura edwardsi</i>)	CR	EEP	
21	2000	Das Tropenhaus „DER REGENWALD“	Pflanzen, Wirbellose bis Säugetiere aus Südostasien	Binturong (<i>Arctictis binturong</i>)	VU	EEP	
				Nebelparder (<i>Neofelis nebulosa</i>)	VU	EEP	
				Goodfellow-Baumkänguru (<i>Dendrolagus goodfellowi</i>)	EN	EEP	
				Balistar (<i>Leucopsar rothschildi</i>)	CR	EEP	Zuchtbuch in Köln, Wiederauswilderung
				Erzlori (<i>Lorius domicella</i>)	EN	ESB	Zuchtbuch in Köln
				Königsparadiesvogel (<i>Cicinnurus regius</i>)	LC	ESB	
22	2030	Urwaldhaus Asien	Primaten und Bären aus Asien	Bartaffe (<i>Macaca silenus</i>)	EN	EEP	Zuchtbuch in Köln
				Borneo-Orang-Utan (<i>Pongo pygmaeus</i>)	CR	EEP	Botschafter Palmölproblematik
				Malaienbär (<i>Helarctos malayanus</i>)	VU	EEP	
				Nördliches Spitzhörnchen (<i>Tupaia belangeri</i>)	LC		Ursprungsprimat
				Rotschenkeliger Kleideraffe (<i>Pygathrix nemaeus</i>)	EN		50 Jahre Tradition
				Weißwangen-Schopfgibbon (<i>Nomascus leucogenys</i>)	CR	EEP	



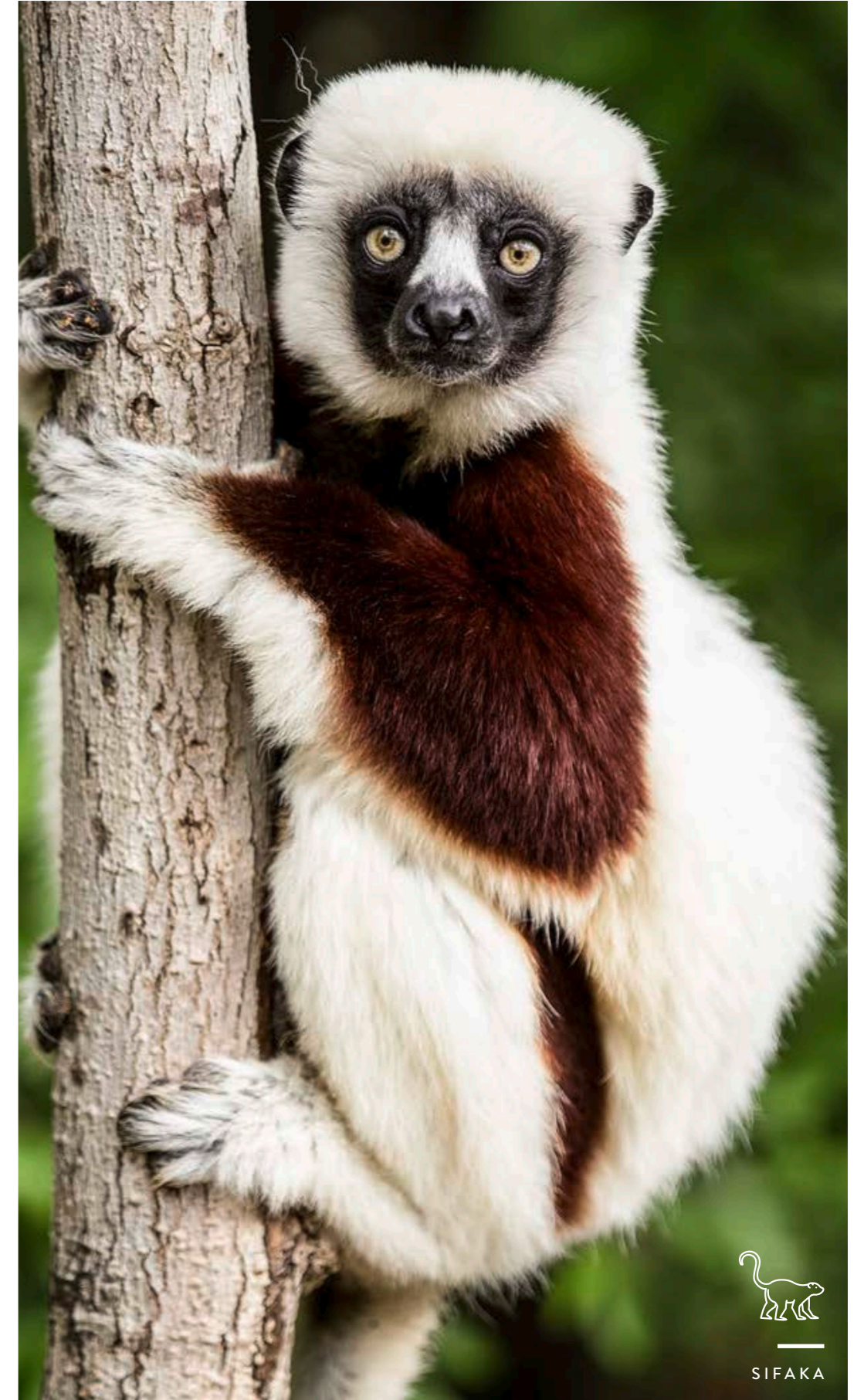
ÜBERSICHTSPLAN – LEITARTEN MASTERPLAN

LFD. NR.	JAHR	BEZEICHNUNG	ERLÄUTERUNG	LEITARTEN	IUCN STATUS	ZUCHT-PROGR.	ERLÄUTERUNG
23		Gärtnerei	Gärtnerei				
24		Tierarztpraxis	Tierarztpraxis				
25		Futterhof, Werkstatt	Futterhof, Werkstatt				
26	2019	Asienanlage	Entenvögel und Huftiere aus Asien	Banteng (<i>Bos javanicus</i>)	EN	EEP	
				Hirschziegenantilope (<i>Antilope cervicapra</i>)	LC		
				Baermorente (<i>Aythya baeri</i>)	CR	ESB	
				Schwanengans (<i>Anser cygnoid</i>)	VU		
27	2004	Elefantenpark	Asiatische Elefanten in Herdenhaltung. Im Innenbereich zusätzliche Voliere mit Vögeln.	Asiatischer Elefant (<i>Elephas maximus</i>)	EN	EEP	Schutzprojekt auf Sri Lanka
				Bankivahuhn (<i>Gallus gallus</i>)	LC		Urform Huhn
				Visayan-Tariktikhornvogel (<i>Penelopides panini</i>)	EN	ESB	
28	2013	Nebeneingang	Nebeneingang mit Shop				
29	2014	Spielplatz	Spielplatz				
30	2026	Flugschau	Umbau der ehemaligen Robbenanlage für eine Flugschau				
31	2024	Mongolei und Imbiss am Elefantenpark	Przewalskipferde und Trampeltiere vergesellschaften; Trennung möglich (auf diese Weise bleiben Kamele am Eingang); Imbiss am Elefantenpark	Przewalskipferd (<i>Equus p. przewalskii</i>)	EN	EEP	Urform Pferd, Erfolgsgeschichte Wiederauswilderung
				Kamel (<i>Camelus bactrianus domestic</i>)			Haustierform, Historie
32	2023	Erhaltungszuchtstation	Zuchtstation für bedrohte Vögel, vielleicht 2-3 größere Schauvolieren zu den Besuchern hin und einsehbare Aufzuchtstation	Blaukappenhäherling (<i>Garrulax courtoisi</i>)	CR	EEP	
				Socorrotaube (<i>Zenaida graysoni</i>)	EW	EEP	Extinct in the wild!
				Zweifarbenhäherling (<i>Garrulax bicolor</i>)	VU	EEP	
33	2028	Afrikanisches Fort	Umbau des Eulenklusters zu einem afrikanischen Fort. Dort Haltung von afrikanischen Greifvögeln, Eulen und Stelzvögeln.	Gaukler (<i>Terathopius ecaudatus</i>)	NT		
				Milchuhu (<i>Bubo lacteus</i>)	LC		
				Waldrapp (<i>Geronticus eremita</i>)		EEP	Wiederauswilderung, Flugroute
34	2027	Südafrikanische Küste	Haltung von Robben und Pinguinen der südafrikanischen Küste	Südafrikanischer Seebär (<i>Arctocephalus pusillus</i>)	LC	EEP	
				Buschschliefer (<i>Heterohyrax brucei</i>)	LC	ESB	
				Brillenpinguin (<i>Spheniscus demersus</i>)	EN	EEP	
35	2029	Stelzvogel-Entenvogelanlage	Voliere für große Vögel aus Afrika	Sekretär (<i>Sagittarius serpentarius</i>)	VU	ESB	
				Sattelstorch (<i>Ephippiorhynchus senegalensis</i>)	LC	ESB	
				Entenvögel			
36		Pavianfelsen		Mantelpavian (<i>Papio hamadryas</i>)	LC	EEP	



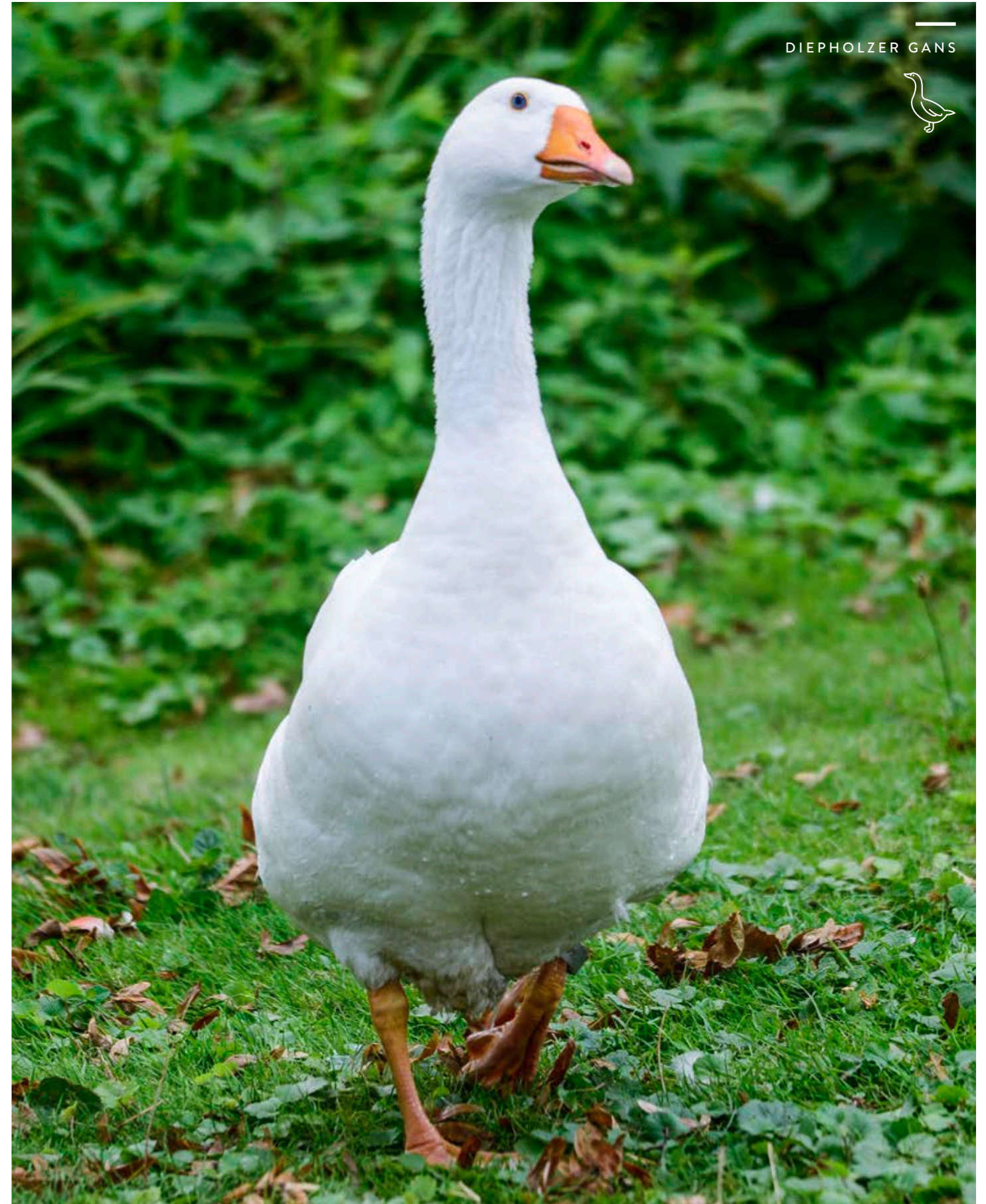
ÜBERSICHTSPLAN – LEITARTEN MASTERPLAN

LFD. NR.	JAHR	BEZEICHNUNG	ERLÄUTERUNG	LEITARTEN	IUCN STATUS	ZUCHT-PROGR.	ERLÄUTERUNG
37	2021-23	Savanne I	Säugetiere der afrikanischen Steppen- und Halbwüstenlandschaften.	Cuvier-Gazelle (<i>Gazella cuvieri</i>)	EN	EEP	
				Kleiner Kudu (<i>Tragelaphus imberbis</i>)	NT	ESB	
				Mhorr-Gazelle (<i>Nanger dama mhorr</i>)	CR	EEP	
				Netzgiraffe (<i>Giraffa camelopardalis</i>)	VU	EEP	
				Säbelantilope (<i>Oryx dammah</i>)	EW	EEP	
				Löffelhund (<i>Otocyon megalotis</i>)	LC	EEP	
38	2024	Afrikanischer Regenwald	Tiere aus dem Regenwald Afrikas.	Berg-Bongo (<i>Tragelaphus eurycerus</i>)	NT	EEP	
				Okapi (<i>Okapia johnstoni</i>)	EN	EEP	
				Pinselohrschwein (<i>Potamochoerus porcus pictus</i>)	LC	EEP	
				Weißnackeenmoorantilope (<i>Kobus megaceros</i>)	EN	EEP	
				Kaffern-Hornrabe (<i>Bucorvus leadbeateri</i>)	VU	ESB	
				Marabu (<i>Leptoptilos crumeniferus</i>)	LC	ESB	
				Somalistrauß (<i>Struthio molybdophanes</i>)	VU		
39	2022	Durchgevoliere	Voliere für südamerikanische Vögel.	Kubaflamingos (<i>Phoenicopterus ruber</i>)	LC		Koloniebrüter, Nestbau
				Rosalöffler (<i>Platalea ajaja</i>)	LC	Mon-P	
				Rote Sichler (<i>Eudocimus ruber</i>)	LC	Mon-P	
				Südamerikanische Enten			
40	2030	Kongohaus	Tiere aus dem afrikanischen Regenwald vom Vogel bis zum Menschenaffen, inkl. „grünes Klassenzimmer“ (Lernen in situ, multifunktional)	Westlicher Flachlandgorilla (<i>Gorilla gorilla gorilla</i>)	CR	EEP	Botschafter Handy-Sammelaktion
				Roloway-Meerkatzen (<i>Cercopithecus roloway</i>)	VU	EEP	
				Bärenstummelaffen (<i>Colobus polykomos</i>)	VU	EEP	
				Kongopfau (<i>Afropavo congensis</i>)	VU	EEP	
				Kirk-Dikdik (<i>Madoqua kirkii</i>)	LC	ESB	



ÜBERSICHTSPLAN – LEITARTEN MASTERPLAN

LFD. NR.	JAHR	BEZEICHNUNG	ERLÄUTERUNG	LEITARTEN	IUCN STATUS	ZUCHT-PROGR.	ERLÄUTERUNG
41	2021-22	Madagaskarhaus	Vögel und Lemuren aus Madagaskar	Blauaugenmaki <i>(Eulemur macaco flavifrons)</i>	CR	EEP	
				Coquerel-Sifaka <i>(Propithecus coquereli)</i>	EN	EEP	
				Großer Bambuslemur <i>(Prolemur simus)</i>	CR	EEP	
				Katta <i>(Lemur catta)</i>	EN	EEP	
				Mongozmaki <i>(Eulemur mongoz)</i>	CR	EEP	
				Roter Vari <i>(Varecia rubra)</i>	CR	EEP	
				Stirnvoliere für madagassische Vögel (Enten, Ibisse, Hammerkopf)			
42	2021	Giraffenhaus	Giraffeninnenlauffläche muss bis 2021 erweitert werden	Nacktmulle <i>(Heterocephalus glaber)</i>	LC		Sozialsystem
				Netzgiraffe <i>(Giraffa camelopardalis reticulata)</i>	VU	EEP	
43	2023	Madagaskar – Afrika	Neubau oder nur Umnutzung des vorhandenen Madagaskarhauses; Vögel und Kleinraubtiere aus Madagaskar; inkl. Voliere über dem Bergweiher	Fossa <i>(Cryptoprocta ferox)</i>	VU	EEP	Größtes Raubtier auf Madagaskar
				Goodman-Mausmaki <i>(Microcebus lehilahytsara)</i>	VU	ESB	
				Ringelschwanzmungo <i>(Galidia elegans)</i>	LC	ESB	
				Rote Riesenratte <i>(Hypogeomys antimena)</i>	EN		
				Schmalstreifenmungo <i>(Mungotictis decemlineata)</i>	EN		
44	2010	Hippodom	Afrikanische Flusslandschaft, Tropenhaus nebst Außenanlagen	Erdferkel <i>(Orycteropus afer)</i>	LC	ESB	Afrotheria
				Flusspferd <i>(Hippopotamus amphibius)</i>	VU	EEP	
				Nilkrokodil <i>(Crocodylus niloticus)</i>	LC		Mensch-Tier-Konflikt-Projekt
				Westlicher Sitatunga <i>(Tragelaphus spekii gratus)</i>	LC	ESB	Zuchtbuch in Köln
45	2027	Savanne II	Raub- und Huftiere Afrikas, inkl. „grünes Klassenzimmer“	Breitmaulnashorn <i>(Ceratotherium simum)</i>	NT	EEP	
				Erdmännchen <i>(Suricata suricatta)</i>	LC		Besucherlieblinge, Sozialverhalten
				Gepard <i>(Acinonyx jubatus)</i>	VU	EEP	
				Warzenschwein <i>(Phacochoerus africanus)</i>	LC	ESB	



ÜBERSICHTSPLAN – LEITARTEN MASTERPLAN

LFD. NR.	JAHR	BEZEICHNUNG	ERLÄUTERUNG	LEITARTEN	IUCN STATUS	ZUCHT-PROGR.	ERLÄUTERUNG
46	2014	Zoogastro / Zoo Event	Zoogastro / Zoo Event				
	2014	Clemenshof	Bergischer Bauernhof	Bergischer Schlotterkamm (Huhn)	GEH I	GEH	
				Bunte Deutsche Edelziege			Hennes IX.
				Kölner Tümmeler (Tauben)			Einziges kölsches Rasse
				Meißner Widder (Kaninchen)	GEH III	GEH	
				Poitouesel			Herdbuch
				Schwäbisch-Hällisches Schwein	GEH II	GEH	Erhalten durch Essen
				Schwarzbuntes Niederungsriind	GEH III	GEH	
Zwergziege			Streichelzoo				
47	2014	Zooschule	Zooschule				Älteste Zooschule auf europäischem Festland; zukunftsweisende Konzepte
48	2023	Außenstation	Bauernhof in Köln oder im Bergischen gewünscht als Zuchtstation, Unterbringung von Nachzuchten und Quarantäne				

LFD. NR.	JAHR	BEZEICHNUNG	ERLÄUTERUNG	CA. GESAMTKOSTEN INKL. UST.	ZEITSKALA JE EINZELMASSNAHME VON PROJEKTBEGINN BIS PROJEKTENDE															
					1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. JAHR	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	2. JAHR	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	3. JAHR	1. Quartal
34	2027	Südafrikanische Küste	Haltung von Robben und Pinguinen der südafrikanischen Küste	9 Mio. Euro	[Timeline bar for 34: Active from Q1 2027 to Q4 2027]															
35	2029	Stelzvogel-Entenvogelanlage	Voliere für große Vögel aus Afrika	2,8 Mio. Euro	[Timeline bar for 35: Active from Q1 2029 to Q4 2029]															
37	2021-23	Savanne I	Säugetiere der afrikanischen Steppen- und Halbwüstenlandschaften	5,25 Mio. Euro	[Timeline bar for 37: Active from Q1 2021 to Q4 2023]															
38	2024	Afrikanischer Regenwald	Tiere aus dem Regenwald Afrikas	2,5 Mio. Euro	[Timeline bar for 38: Active from Q1 2024 to Q4 2024]															
39	2022	Durchgeholiere	Voliere für südamerikanische Vögel	9,4 Mio. Euro	[Timeline bar for 39: Active from Q1 2022 to Q4 2022]															
40	2030	Kongohaus	Tiere aus dem afrikanischen Regenwald vom Vogel bis zum Menschenaffen, inkl. „grünes Klassenzimmer“ (Lernen in situ, multifunktional)	14 Mio. Euro	[Timeline bar for 40: Active from Q1 2030 to Q4 2030]															
41	2021-22	Madagaskarhaus	Vögel und Lemuren aus Madagaskar	14,5 Mio. Euro	[Timeline bar for 41: Active from Q1 2021 to Q4 2022]															
42	2021	Giraffenhaus	Giraffeninnenlauffläche muss bis 2021 erweitert werden	1,85 Mio. Euro	[Timeline bar for 42: Active from Q1 2021 to Q4 2021]															
43	2023	Madagaskar – Afrika	Neubau oder nur Umnutzung des vorhandenen Madagaskarhauses; Vögel und Kleinraubtiere aus Madagaskar; inkl. Voliere über dem Bergweiher	5,1 Mio. Euro	[Timeline bar for 43: Active from Q1 2023 to Q4 2023]															
45	2027	Savanne II	Raub- und Huftiere Afrikas, inkl. „grünes Klassenzimmer“	7,75 Mio. Euro	[Timeline bar for 45: Active from Q1 2027 to Q4 2027]															

IN ZUSAMMENARBEIT MIT

—
ZOOQUARIUMDESIGN
PARTNER IN PLANING WILD AND EXCITING EXHIBITS



Sezai **Candan**

GESCHÄFTSFÜHRER ZOOQUARIUMDESIGN



Dr. Stephan **Hering-Hagenbeck**

GESCHÄFTSFÜHRER TIERGARTEN SCHÖNBRUNN

ZOOQUARIUMDESIGN

IMPRESSUM



HERAUSGEBER

AG Zoologischer Garten Köln
Riehler Straße 173, 50735 Köln
Tel. +49 [0] 221. 7785-100
Fax +49 [0] 221. 7785-111
www.koelnerzoo.de

ARCHITEKTEN

ZOOQUARIUMDESIGN

REDAKTION

AG Zoologischer Garten Köln

KREATION

Iris Etienne Design

BILDER

123rf.com, Klaus Gierden, iStockphoto LP, Dirk Müller,
Volker Rentsch, Lindenberg im Allgäu (Luftbild), Werner Scheurer,
Marion Schneider, Rolf Schlosser, Theo B. Pagel,
Pexels GmbH, Pixabay GmbH, UnternehmensBilder™
Wikipedia / Greg Hume CC BY-SA, Assoonas - Freepik.com,
Elenabutus - Freepik.com, Georgejmlittle - Freepik.com,
Lana_M - Freepik.com, Rawpixel.com - Freepik.com,
Pixelbuddha - Freepik.com, Upklyak - Freepik.com

ILLUSTRATION

ZOOQUARIUMDESIGN
Iris Etienne, Noun Project Inc.

PRODUKTION

purpur GmbH, Köln